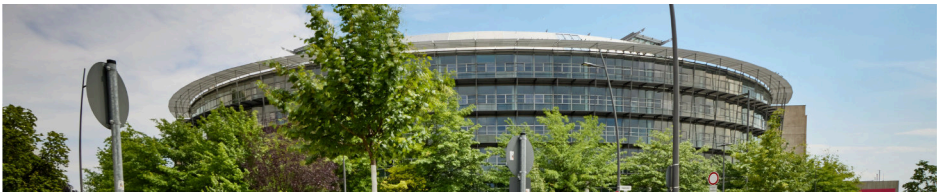


Italien
an der Universität Bonn

2 | Bonner Italien-Zentrum
5 | Kontakt | Impressum
6 | Sprachpraxis Italienisch
11 | Italienische Literaturwissenschaft
15 | Italienische Sprachwissenschaft
18 | Italienische Kulturwissenschaft
20 | Fachdidaktik
24 | Abschlusskolloquien
26 | Geschichtswissenschaft
41 | Philosophie
41 | Klassische Philologie
51 | Klassische Archäologie
56 | Kunstgeschichte
57 | Überfachlicher Praxisbereich
58 | Sprachlernzentrum
62 | Weitere Lehrveranstaltungen an der Universität Bonn
65 | Theater
66 | Tanz und Oper
72 | Kino
73 | Ausstellungen und Museen
78 | Führungen
79 | Vorträge und Lesungen
80 | Italienisches Kulturinstitut
83 | Italienadressen im Raum Bonn
87 | Zertifikat für „Interkulturelle Kompetenz“
88 | Informationen zum Deutsch-Italienischen Studiengang
93 | Informationen zum Masterstudiengang Renaissance-Studien
96 | Informationen zum Studium der Italianistik
100 | Informationen zu den Promotionskollegien „Italianistica“
102 | Illustrationsnachweis

Inhalt

Das Bonner Italien-Zentrum

Wir über uns

Das Bonner Italien-Zentrum ist Anlaufstelle für alle **italieninteressierten Studierenden** der Universität Bonn und unterstützt bei der Planung von Studien- und Praktikumsaufenthalten in Italien.

Den Studierenden der Deutsch-Italienischen Studien, der Renaissance-Studien und der Italianistik sowie italienischen Studierenden, die ihr Auslandssemester in Bonn verbringen, bieten wir außerdem **Beratung** sowie Hilfe bei der **Studienplanung** und der allgemeinen **Organisation des Aufenthalts** an. Auch Studierenden anderer Fächer, die Kontakte nach Italien knüpfen wollen, sind wir gerne behilflich.

Ein weiterer Service sind unsere **Newsletter**, in denen wir wöchentlich auf interessante Praktikumsangebote im In- und Ausland sowie auf italienbezogene Veranstaltungen im Raum Köln-Bonn hinweisen. Über die Homepage des Italien-Zentrums können sich Interessierte für die gewünschten Newsletter anmelden.

Über dieses Heft

Jedes Semester gibt das Bonner Italien-Zentrum ein **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis (KVV)** heraus, in dem Seminare und Vorlesungen der Universität Bonn sowie kulturelle Veranstaltungen mit Italienbezug im Raum Köln-Bonn vorgestellt werden.

Im hinteren Teil des Heftes finden Sie außerdem Adressen italiennaher **Institutionen**, Informationen zu den **binationalen Studiengängen**, die in Kooperation mit der Universität Florenz angeboten werden, sowie zum **Italianistik-Studium** allgemein und zum internationalen **Promotionskolleg** „Italianistica“ (Bonn/Florenz/Sorbonne).

Eine digitale Version des KVVs kann als PDF von unserer Webseite heruntergeladen werden.

Illustrationen

Im vergangenen Sommersemester 2023 wurde das neue Interimsgebäude in der Rabinstraße 8 bezogen, dennoch finden viele Veranstaltungen weiterhin im Universitätshauptgebäude statt. Dieses KVV soll die beiden Gebäude darstellen, die in ihrer unterschiedlichen Architekturfür die modernen und traditionellen Facetten der Universität Bonn stehen.

Sanierung des Hauptgebäudes und Umzug der Romanistik

Aufgrund der geplanten Sanierungsarbeiten am Hauptgebäude unserer Universität ziehen viele Einrichtungen für die kommenden Jahre in Interimsgebäude. Viele Lehrveranstaltungen werden aber nach wie vor im Hauptgebäude (HG) stattfinden.
Auch die Abteilung für Romanistik hat die neuen Räumlichkeiten bereits bezogen: Wir vom Bonner Italien-Zentrum freuen uns, Sie und Euch in unserem neuen Büro in der Rabinstraße 8 zu begrüßen! Sie finden uns in der dritten Etage des ehemaligen Versicherungsgebäudes in Raum 03.012.

Mehr Informationen zum Umzug sowie zur Sanierung des Hauptgebäudes finden Sie auf den Webseiten der Universität Bonn.

Vorankündigungen

Wir freuen uns, Ihnen in diesem Semester wieder zahlreiche Vorlesungen und Seminare mit Italienbezug vorstellen zu können. Die Klassische Archäologie bietet beispielsweise eine Summerschool in Ostia (s. Seite 54) und eine Exkursion nach Rom und Ostia (S. Seite 53) an. In der Geschichtswissenschaft finden Sie u.a. eine Vorlesung über den italienischen Faschismus (s. Seite 26), im Überfachlichen Praxisbereich die praktische Übung „Deutsch-Italienisches Theater D.I.E. Musa“ (s. Seite 56). Auch in der Klassischen Philologie werden Veranstaltungen zu Themen mit explizitem oder implizitem Italienbezug durchgeführt. Die Italienische Filmreihe der Romanistik findet dieses Semester unter dem Titel „Augmented Reality: Lo

sguardo autobiografico di Fellini sull'Italia" statt. Weitere Informationen hierzu entnehmen Sie bitte Seite 19.

Das Bonner Italien-Zentrum bietet auch zukünftig zahlreiche interessante Veranstaltungen an, um den Austausch zwischen den Studierenden zu fördern. Dazu zählen ein regelmäßig stattfindender **Deutsch-Italienischer Stammtisch**, zu dem alle Universitätsangehörigen eingeladen sind, die ihre Fremdsprachenkenntnisse im Deutschen bzw. Italienischen trainieren wollen, und das Format „**DIS meets DFS**", bei dem sich Studierende der Deutsch-Italienischen Studien und der Deutsch-Französischen Studien über ihre Erfahrungen innerhalb der internationalen Studiengänge austauschen. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf Seite 81. Als beratende Instanz für Studieninteressierte bietet das Italien-Zentrum weiterhin „**Tage der offenen Tür**" an, in denen die Studiengänge der Bonner Italianistik vorgestellt werden und ausführlich auf Fragen der Teilnehmenden eingegangen wird. Informationen hierzu sind auf unserer Webseite verfügbar.
Auch dieses Semester gibt es zudem die Möglichkeit, sich der **Deutsch-Italienischen Theatergruppe D.I.E. Musa** anzuschließen und bei der Planung und Umsetzung neuer Projekte mitzuwirken. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf den Seiten 73 und 82.
In einem weiteren Teil dieses Heftes stellen wir Ihnen einige **Veranstaltungen** aus den Bereichen Theater, Oper und Museum sowie Kooperationen mit dem Italienischen Kulturinstitut Köln (IIC) vor. Über künftig stattfindende Veranstaltungen mit Italienbezug werden wir außerdem weiterhin in unserem wöchentlichen **Newsletter** informieren, auf den wir an dieser Stelle gerne noch einmal verweisen. Studierende aller Fachrichtungen sowie italieninteressierte Bonner Bürger*innen sind herzlich eingeladen, an den hier vorgestellten Veranstaltungen im entsprechend möglichen Format teilzunehmen und das breite Informationsmaterial des Italien-Zentrums zu nutzen.

Wir wünschen allen Leser*innen ein schönes und erfolgreiches Wintersemester 2023/2024!

Das Team des Bonner Italien-Zentrums: Claudia Jacobi, Celina Küppers, Alice Manzotti, Johanna Riehl, Josefa Steinmetzer

Kontakt

Bonner Italien-Zentrum
Rabinstraße 8
3. OG
Raum 03-012
53111 Bonn
Telefon: 0228 - 73 9072
E-Mail: italien-zentrum@uni-bonn.de
www.bonner-italien-zentrum.de

Leitung: Prof. Dr. Claudia Jacobi
Mitarbeiterinnen:
Celina Küppers, Alice Manzotti, Johanna Riehl, Josefa Steinmetzer

Öffnungszeiten:
Bitte beachten Sie für aktuelle Informationen die Hinweise auf unserer Homepage. Hier werden auch die regelmäßigen Sprechzeiten veröffentlicht. Weitere Sprechstunden vor Ort oder in digitalem Format können zu jedem Wochentag über Anmeldung per E-Mail vereinbart werden.
Aktuelle Veranstaltungsinformationen sowie unseren Praktikumsnewsletter schicken wir Ihnen auch gerne per E-Mail zu. Zu beiden Newslettern sowie für die Rassegna Stampa können Sie sich entweder auf unserer Homepage oder per E-Mail an italien-zentrum@uni-bonn.de anmelden.

Die Esperienze-Hefte, in denen DIS- und Renaissance-Studierende ihre Erfahrungen in Florenz und in Bonn schildern, können auf unserer Homepage abgerufen sowie auf Anfrage auch zugesandt werden.

Impressum

Bonner Italien-Zentrum
V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Claudia Jacobi
Layout, Redaktion, Lektorat: Federica Hartung, Celina Küppers, Alice H.R. Manzotti, Johanna Riehl, Sofia Sicilia, Josefa Steinmetzer

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis „Italien an der Universität Bonn“ stellt alle italienbezogenen Veranstaltungen an der Universität Bonn zusammen. Die Vollständigkeit kann nicht garantiert werden. Für die Veranstaltungen und die Kommentare sind die jeweiligen Seminare und Fakultäten verantwortlich.
Die Lehrveranstaltungen finden im Wintersemester 2023/2024 in Präsenz, digital per Videokonferenz (online), oder in Hybridform statt. Als Lehrstätten dienen die Hörsäle, Seminar- und Übungsräume des Hauptgebäudes (HG/Raumbezeichnung), des neuen Interimsgebäudes in der Rabinstraße sowie die jeweils angegebenen Räumlichkeiten der Universität Bonn.

Art der Veranstaltung, Veranstaltungsnummer

Titel der Veranstaltung
Wochentag, Uhrzeit, Ort
Dozent*in

Kommentar

Literatur

Sprachpraxis Italienisch

Übung, 507020601

Italienisch für Romanist*innen A1
Mi, 8-10, Institut français, Raum 3
Do, 8-10, Institut français, Raum 3

Stefania Masi

Das Sprachpraktische Propädeutikum Italienisch 1/1T ist der erste Teil der Einführung in die italienische Sprache. In diesem ersten Teil sollen erste Kenntnisse der morphologischen, syntaktischen, semantischen und pragmatischen Regularitäten der italienischen Sprache vermittelt, ein Grundwortschatz im Umfang von 1000 Wörtern erlangt sowie die

Grundlage zur selbständigen mündlichen und schriftlichen Textproduktion geschaffen werden. (Niveau A1)
Literatur: Nuovissimo Progetto Italiano 1a, T. Marin, L. Ruggieri, S. Magnelli, ISBN 978 88 99358 44 0

Übung, 507020701

Italienisch für Romanist*innen A2
Mo, 16:30-18 (s.t.), HG/HS VI
Di, 18-19:30, Rabin 8, Raum 00-011

Caterina Cerutti

L'approccio metodologico del corso di lingua del livello A2 del nuovo Quadro di riferimento europeo (2020) sarà comunicativo e interattivo, durante il corso verranno offerte attività a coppie e a singoli gruppi che avranno come obiettivo lo sviluppo di una competenza linguistico-comunicativa e interculturale. dal punto di vista strettamente grammaticale durante il corso (che è il seguito dello Sprachpraktisches Propädeutikum Italienisch 1/1T) si apprenderanno tutti i modi e i tempi dei verbi, il sistema pronominale (pronomi diretti, indiretti, combinati e relativi), l'uso delle preposizioni, i gradi dell'aggettivo.
Literatur: Nuovissimo Progetto Italiano 1b, T. Marin, L. Ruggieri, S. Magnelli, ISBN 978 88 99358 48 8

Übung, 507020505

Sprachpraxis Italienisch B1
Fr, 8-12, Institut français, Raum 4

Stefania Masi

Gli studenti che partecipano a questo corso possiedono una conoscenza della lingua italiana corrispondente al livello A2 del Quadro Comune Europeo di Riferimento per la Conoscenza delle Lingue (QCER). Obiettivo del corso è il raggiungimento del livello di competenza linguistica B1. Argomenti grammaticali principali:

pronomi combinati, pronomi relativi, comparativi e superlativi, passato remoto, congiuntivo presente e passato (e concordanza verbale).
Literatur: Nuovissimo Progetto Italiano 2a, T. Marin, L. Ruggieri, S. Magnelli, ISBN 978 88 99358 89 1

Übung, 507020405

Sprachpraxis Italienisch B2
Mi, 8:30-12 (s.t.), Institut français, Raum 3

Stefania Masi

L'obiettivo del corso è il raggiungimento di una competenza comunicativa ed interculturale di livello B2 del Quadro comune di riferimento europeo. Durante il corso verranno sviluppate le abilità di comprensione di produzione scritta ed orale e verranno esercitate nuove forme grammaticali quali i tempi imperfetto e trapassato del congiuntivo; la forma passiva; le frasi ipotetiche; i modi indiretti (infinito, participio, gerundio) per formare frasi subordinate; il discorso indiretto.
Literatur: Nuovissimo Progetto Italiano 2b, T. Marin, L. Ruggieri, S. Magnelli, ISBN 978 88 99358 96 9

Übung, 507022701

Sprachpraxis Italienisch C1: Deutsch-italienische Übersetzung
Do, 10-12, Institut français, Raum 3

Stefania Masi

Il corso è rivolto agli studenti di romanistica e DIS ed ha come obiettivo il raggiungimento del livello linguistico di autonomia C1 secondo il Quadro comune europeo di riferimento delle lingue. Gli studenti si confronteranno durante le lezioni con la traduzione di testi appartenenti a tipologie diverse: testi narrativi, letterari, testi riguardanti argomenti generali e testi di attualità.
L'analisi dei testi da tradurre offrira`lo spunto per osservazioni sulla sintassi, la morfologia e il lessico italiano anche in maniera contrastiva rispetto al tedesco. Le traduzioni per lo più svolte individualmente dagli studenti verranno esposte, analizzate e discusse durante la lezione.

I testi da tradurre, scelti ed elaborati dal docente, saranno messi a disposizione durante il semestre.
Übung,507022702

Sprachpraxis C1: Textproduktion/Essay
Mi, 10-12, Institut français, Raum 3

Stefania Masi

Il corso si propone come laboratorio di scrittura con l'obiettivo di migliorare la padronanza linguistica dell'italiano scritto. Nel corso si proporrà agli studenti la laproduzione di tipologie diverse di testi in base anche alle loro necessità: storie, biografie, testi descrittivi e testi argomenttivi, riassunti, relazioni e recensioni critiche di film o eventi culturali. Non mancheranno momenti dedicati alla scrittura creativa. Le tematiche saranno connesse al corso di traduzione al fine di un rafforzo e ampliamento lessicale unito allo sviluppo della competenza testuale e interculturale. Il materiale verrà fornito dalla docente.

Übung, 507026301

Sprachpraxis C2: Deutsch-Italienische Übersetzung
Di, 12-14, Rabin 8, Raum 03-039

Caterina Cerutti

"Sia in ricezione sia in produzione, attività scritte e/o orali di mediazione rendono possibile la comunicazione tra persone che, per un qualsiasi motivo, non sono in grado di comunicare direttamente. La traduzione e l'interpretariato, la parafrasi, il riassunto e il resoconto consentono la (ri)formulazione del testo originario rendendolo accessibile a una terza persona che non potrebbe accedervi direttamente" .
Considerata tale premessa del QCER 2001 (paragrafo 2.1.3) e al particolare rilievo attribuito alla mediazione interlinguistica, culturale e testuale nel volume complementare al QCER del 2020, il corso intende esercitare in modo particolare la traduzione al fine di perfezionare la padronanza della lingua scritta e formale, di ampliare le conoscenze lessicali e diversificare l'espressione linguistica tramite la

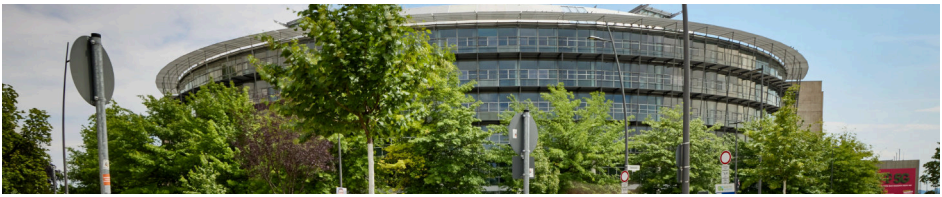
riflessione teorica, la pratica, e il confronto. Esso offrira`lo spunto per osservazioni sulla sintassi, il lessico e lo stile e talvolta anche per esercitare la mediazione orale appropriata al testo e all'argomento trattato. Verranno proposti da tradurre testi appartenenti a varie tipologie, diversificati per tematiche, contesti e registri espressivi. Particolare rilievo verrà dato alla traduzione dei testi letterari con l'obiettivo di rendere gli studenti in grado di saper cogliere le diverse sfumature di significato di un testo in tedesco, di fornire una traduzione fluente nella lingua italiana e di acquisizione uno stile autonomo e personale. Il parallelo con interpretazioni già esistenti sarà base talvolta per un raffronto con la propria versione improntata all'originalità e alla personale creatività. Il materiale verrà fornito dalla docente durante le lezioni.

Übung, 507026305

Sprachpraxis C2: Essay
Mi, 16-18, Rabin 8, Raum 03-039

Caterina Cerutti

Da testi semplici a testi complessi: riassumere testi di vario genere, descrivere luoghi, scrivere storie, autobiografie, fare relazioni e recensioni critiche, argomentare di letteratura e attualità.
Il corso si propone come laboratorio di scrittura con l'obiettivo di migliorare la padronanza linguistica dell'italiano e di riconoscere la complessità del discorso. Verranno letti e redatti testi in lingua italiana con riguardo specifico all'espressione linguistica, alla coerenza e alla coesione testuale. Particolare attenzione verrà dedicata alla tipologia testuale del saggio breve e alla scrittura argomentativa tramite riflessioni teoriche ed esercitazioni pratiche calibrate in base agli interessi degli studenti in un percorso individuale e di condivisione. Il materiale verrà fornito dalla docente durante le lezioni.



Italienische Literaturwissenschaft

Grundlagenmodul Italienische Literaturwissenschaft

Vorlesung/Übung, 507020103

Theorien und Methoden (Italienisch)
Di, 10-12, HG/HS IV

Álvaro Arango Vallejo

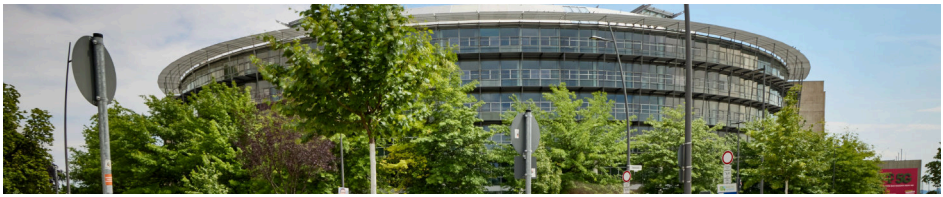
Die Veranstaltung dient der Einführung in die Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft und liefert einen Überblick über einige der wichtigsten Literaturtheorien zwischen dem 19. und dem 21. Jahrhundert (u.a. Hermeneutik, Strukturalismus, Rezeptionsästhetik, Psychoanalyse, Intertextualität, Diskursanalyse, Dekonstruktion, Gender Studies, Gedächtnistheorien, Eco-criticism, Posthumanismus). Die im Kurs vorgestellten Methoden werden an Textstellen aus Werken der italienischen Literatur erprobt.

Übung,507020108

Grundbegriffe der Literaturwissenschaft (Italienisch)
Mo, 12-14, HG/HS V

Lisa Tenderini

Die Übung soll den Studierenden einen ersten Einblick in wissenschaftliche Arbeitsweisen der Italianistik bieten. Anhand theoretischer Texte sowie Auszüge aus der italienischen Literatur wird die grundlegende literaturwissenschaftliche Terminologie erschlossen und eingeübt. Die unterschiedlichen Gattungen werden voneinander abgegrenzt und fundamentale Merkmale dieser herausgestellt. Mittels Referate wird es den Studierenden ermöglicht, einen Überblick über die italienische Literaturgeschichte zu erhalten und sich mit einem Jahrhundert und dessen Autor*innen intensiver auseinanderzusetzen.
Beginn der Veranstaltung: 16.10.23



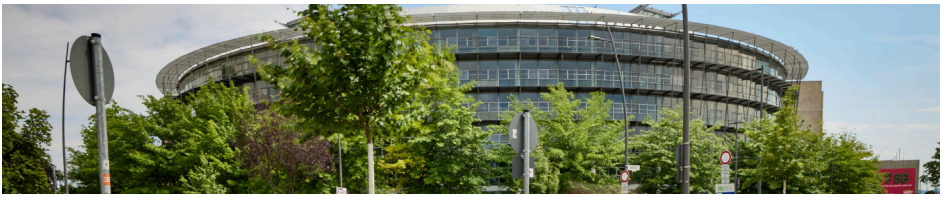
Vertiefungsmodule Italienische Literaturwissenschaft

Vorlesung, 507023708

Spektakelkultur: Anthropologie und/als Theater (Französisch, Italienisch, Spanisch)
Mo, 16-18, HG/HS II

Karin Peters

Das Rollenspiel ist vielleicht eine der ältesten menschlichen Kulturformen schlechthin. Es umfasst Elemente der Praxis, Mimesis und Poetik, berührt so zentrale Fragen wie Subjektivität, Affektivität, Ritualität oder Gemeinschaft, ja das Menschsein überhaupt. Im Bereich der Literaturwissenschaft hat Wolfgang Iser *(Das Fiktive und das Imaginäre*, 1991) das Forschungsfeld der Literarischen Anthropologie deshalb unter anderem damit aus der Wiege gehoben, dass er das Fingieren und die Einübung in Fiktionalität, die das Spiel mit Masken erlaubt, als kulturhistorische Wasserscheide der westlichen Zivilisation auffasst. René Girard wiederum hat eine ganze Theorie der menschlichen Kultur aus der Nähe des Theaters zum rituellen Opfer entwickelt (*La violence et le sacré*, 1972). Und schon bei Sigmund Freud, der zeitlebens eine große Vorliebe für die Werke Shakespeares pflegte, wird die analytische Modellierung psychischer Prozesse (zum Beispiel als ‚Privattheater' der Hysterikerin) in die Sprache des Spektakels übersetzt. Historisch kann man jedoch noch weiter zurückgehen: Von der Predigt des christlichen Mittelalters über das Hofzeremoniell der Frühen Neuzeit, das Gefühlsspektakel der Aufklärungsepoche, die bürgerliche Oper des 19. Jahrhunderts bis zu Gender-Performanz und Ich-Medialisierungen der Gegenwart sind immer wieder das Spektakel und die theatrale Darstellung zentral, um Anthropologie und Gesellschaftstheorie der jeweiligen Epoche zu begreifen.
Die Vorlesung wird deshalb aus kulturwissenschaftlicher Perspektive ebenfalls unterschiedliche kulturelle Objektivierungsformen von Anthropologie und/als Theater der Romania in den Blick nehmen. Aus historisch und kulturell vergleichender Perspektive werden unterschiedliche literarische und kulturelle Praktiken des (rituellen) Spiels einer zunehmenden Theatralisierung der politischen und ökonomischen Macht gegenübergestellt. Dabei soll ein besonderer Fokus auf der marxistischen Kritik an der objektivierenden „Spektakelkultur" (G. Debord, 1971, M. Vargas Llosa, 2012) unserer kapitalistischen Gegenwart liegen, die ihr Publikum vereinsamen lässt und das Erleben partizipativen Spiels verhindert – schon J.-J. Rousseau veranlasste dies zu einer Fundamentalkritik am Theater. Zugleich mündet seit Rousseau und der bürgerlichen Epoche die Spektakelkultur zunehmend in eine



Spektakularisierung der westlichen Subjekte ein, ohne die moderne Textformen wie der Roman in seinem Verhältnis zur (nationalen) Geschichte nicht zu denken sind.

Vorlesung, 507026808

Leuchttürme der romanischen Literaturen des Mittelalters (Frz/Ital/Span)
Do, 10-12, HG/HS IV

Michael Bernsen

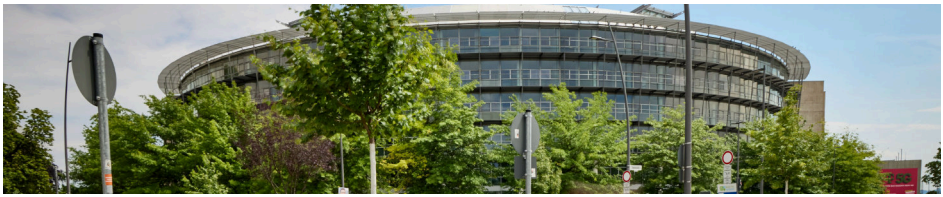
Die Vorlesung gibt einen Überblick über die bekanntesten Texte des romanischen Mittelalters. Dabei sollen insbesondere die wichtigsten Gattungen Epos, Roman sowie die Lyrik vorgestellt werden. Neben dem okzitanischen Minnesang werden die italienischen Autoren Dante, Petrarca, das französische Rolandslied, Romane Chrétien de Troyes, Erzählungen von Marie de France sowie spanische Texte vom Libro de buen amor bis hin zum nationalen Epos El cantar de mio Cid besprochen. Über den engeren Rahmen des Mittelalters hinaus wird die Bedeutung dieser Leuchttürme für spätere Epochen aufgezeigt.
Die Vorlesung bietet somit eine Einführung in die romanischen Literaturen, die für alle Studierenden der Bachelor- und Masterstudiengänge geeignet ist. Anhand von Textauszügen, die den Teilnehmern auf e-campus zur Verfügung gestellt werden, wird der Stoff veranschaulicht. Ein Verlaufsplan mit den Themen der Vorlesung wird vor Beginn der Vorlesung auf e-campus eingestellt.

Seminar, 507023504

Ariosts Orlando furioso
Do, 16-18, Rabin 8, Raum 00-011

Annika Gerigk

Ariosts Orlando furioso ist das unterhaltsamste Epos der italienischen Literaturgeschichte. Uns begegnen starke Frauenfiguren und verliebte närrische Ritter, während sich im Hintergrund der Handlung Karl der Große und der sarazenische König Agramante bekriegen. Wir lesen in dem Seminar das Werk und diskutieren u.a. über den höfischen Roman und die Ritterwelt, über Ariosts Wertvorstellungen, über den Protofeminismus (die Querelle de femmes) und ziehen Bezüge zu Fantasyromanen.
Literatur:



Ausgaben: Verwendet werden können alle italienischen Schulausgaben. Hilfreich ist überdies die Zusammenfassung von Italo Calvino. Übersetzung: Als beste deutsche Übersetzung gilt immer noch die von Johann Diederich Gries (1827), die im elektronischen Katalog der ULB Bonn als Volltext heruntergeladen werden kann, genau wie auch die Übersetzung von Karl Streckfuß (1849).

Seminar, 507023505

Vituperio, misoginia e gusto per l'osceno: la poesia comico-realistica dalle origini al Cinquecento
Mo, 10-12, HG/HS VI

Lisa Tenderini

La poesia italiana nasce e si sviluppa secondo una doppia vocazione. Alla lirica d'amore aulica, tragica, 'ufficiale' si contrappone una poesia realistica, popolare, di rovesciamento ideologico ed estetico e dai risvolti spesso comici, parodici o satirici. Attraverso l'analisi di una selezione di testi di autori tra cui Rustico Filippi, Cecco Angiolieri, Agnolo Poliziano, Lorenzo de' Medici e Francesco Berni, il corso propone dei percorsi tematici all'interno della tradizione comico-realistica della lirica italiana dalle origini al Cinquecento.
Beginn der Veranstaltung: 16.10.23

Seminar, 507027301

Dichterinnen des Mittelalters und der Renaissance (it / fr)
Mo, 14-16, Rabin 8, Raum 00-011

Claudia Jacobi

Ein Kommentar zu dieser Veranstaltung lag bei Redaktionsschluss nicht vor.

Italienische Sprachwissenschaft

Vertiefungsmodul Italienische Sprachwissenschaft

Übung, 507024201

Varietätenlinguistik, Grammatik und Lexikologie
Mi, 14-15:30 (s.t.), Rabin 8, Raum 00-011

Sara Colombo

"Se l'italiano è la lingua nazionale del nostro Paese, fa però grave torto alla realtà dei fatti sostenere che tutti gli italiani parlino (solo) italiano" (Berruto, 1993: 3).
Als Muttersprachler, aber auch als Fremdsprachenlerner, wird man mit der Zeit dessen bewusst, dass man nicht von DEM oder EINEM Italienischen sprechen kann, denn "[e]ine Sprache ist kein Monolith" (Seidl/Wirth, 2008).
In dieser Übung soll die Variation des Italienischen thematisiert werden. Nach einer Einführung in das Thema, die die relevante Fachterminologie sowie eine kurze Darstellung der grundlegenden Methoden und Klassifikationsmodelle innerhalb der Varietätenlinguistik liefern soll, wird der Schwerpunkt auf der Untersuchung der vier Dimensionen der Sprachvariation (diatopisch, diastratisch, diaphasisch und diamesisch) liegen.
Weitere Aufmerksamkeit wird der Bedeutung varietätenlinguistischer Fragestellungen für den Fremdsprachenunterricht gewidmet, insbesondere wird der Frage nachgegangen, ob der Italienischunterricht sich durch Varietäten kennzeichnet und wie sie den Lernenden unterrichtet werden können – was sowohl für Italienischlernende als auch für zukünftige Lehrende von Interesse sein kann.

In der Übung werden unterschiedliche Texttypen und Textsorten berücksichtigt und analysiert (schriftliche und mündliche Texte sowie Texte aus neuen Medien), anhand derer sich die jeweils charakteristischen Merkmale der einzelnen Varietäten auf verschiedener Ebenen (Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexik) exemplarisch verdeutlichen lassen. In diesem Rahmen vermittelt die Veranstaltung auch Kenntnisse über die für den Untersuchungsgegenstand relevanten Nachschlagewerke und Textkorpora.
Der Kurs wird auf Deutsch gehalten. Die Studierenden sollten gute Italienischkenntnisse vorweisen. Wenn die Sprachkenntnisse der Teilnehmer dies erlauben, kann der Kurs auch auf Italienisch gehalten werden. Die Veranstaltung erfolgt in Präsenz.
Literatur:

- Berretta, Monica (1988): „Italienisch: Varietätenlinguistik des Italienischen". Linguistica delle varietà" in: Holtus, Günter/Metzeltin, Michael/Schmitt, Christian (Hrsg.): LRL (Lexikon der Romanistischen Linguistik), Bd. IV, Tübingen: Niemeyer, S. 762-774.
- Berruto, Gaetano (2004): „Sprachvarietät – Sprache (Gesamtsprache, historische Sprache).Linguistic Variety (Whole Language, Historical Language)", in: Ammon, Ulrich (Hrsg.): Sociolinguistics. An International Handbook of the Science of Language and Society, Berlin/Boston: De Gruyter, S. 188-195.
- Berruto, Gaetano (22012): Sociolinguistica dell'italiano contemporaneo (nuova edizione), Roma: Carocci (Kap. 1: „L'italiano come gamma di varietà", S. 17-66).
- Dardano, Maurizio (22017): Nuovo manualetto di linguistica italiana, Bologna: Zanichelli (Kap. 9 „Sociolinguistica", S. 191-208)
- Lubello, Sergio/Nobili, Claudio (2018): L'italiano e le sue varietà, Firenze: Cesati
- Pirazzini, Daniela (2013): Theorien und Methoden der romanischen Sprachwissenschaft, Berlin/Boston: De Gruyter, (Kap. 5: „Sprache als Architektur – Theorien und Methoden der (historischen) romanischen Varietätenlinguistik (und Diskurstraditionen)", S. 77-102).

Vorlesung,507026001

Rhetorik und Argumentation
Fr, 10-12, HG/HS II

Daniela Pirazzini

Ein Kommentar zu dieser Veranstaltung lag bei Redaktionsschluss nicht vor.

Vorlesung, 507027201

Grammatik: zwischen Pragmatik und Kognition (Französisch, Italienisch)
Mo, 12-14, HG/HS XI

Daniela Pirazzini

Ein Kommentar zu dieser Veranstaltung lag bei Redaktionsschluss nicht vor.

Seminar, 507027204

Politik, Sprache und Kognition. Politische Diskurse in Italien und Frankreich
Fr, 10-12, Rabin 8, Raum 00-011

Karolina Küsters

Das Seminar befasst sich mit dem Verhältnis zwischen Politik, Sprache und Kognition. Ziel ist es, eine Einführung in die Kognitive Linguistik und ihre Rolle für die Analyse politischer Diskurse zu bekommen. Die Teilnehmenden sollen nach dem Besuch der Veranstaltung in der Lage sein, politische Diskurse mit den Mitteln der kognitiven Linguistik zu untersuchen.

Das Angebot richtet sich an Studierende der Italianistik und der Französistik. Grundlegende Kenntnisse in beiden Sprachen sind von Vorteil, da wir Texte und Korpusbeispiele aus beiden Sprachen behandeln werden. Zwingend notwendig sind sie aber nicht, wir werden die Sprachkompetenzen zu Beginn des Seminars abfragen und den Lektüreplan dann so anpassen, dass alle die Möglichkeit haben, den Seminarinhalten zu folgen. Auch die Referate können zu einem kontrastiven Thema oder zu einer der beiden Sprachen gehalten werden.

Vordergründig wird sich der Kurs mit politischen Diskursen aus dem Italienischen und dem Französischen befassen, hierbei werden zum einen die Grundlagen der kognitiven Linguistik und der Politolinguistik erarbeitet und vertieft, zum anderen werden wir auch thematisch eine große Bandbreite an Untersuchungsgegenständen behandeln. Die genaue thematische Ausrichtung werden wir in der ersten Stunde besprechen, Wünsche und Anregungen sind herzlich willkommen!

Seminar, 507027205

La lingua della discriminazione
Mo, 16-18, Rabin 8, Raum 00-012

Daniela Pirazzini

Ein Kommentar zu dieser Veranstaltung lag bei Redaktionsschluss nicht vor.

Seminar, 507027206

Sprachvergleichende Pragmatik und Übersetzung (Frz./It.)
Fr, 12-14, Rabin 8, Raum 00-012

Daniela Pirazzini

Ein Kommentar zu dieser Veranstaltung lag bei Redaktionsschluss nicht vor.

Tutorium, 507029983

Tutorium zum (sprach-)wissenschaftlichen Arbeiten (Frz./ It./Span.)
Mi, 16-18, 14-täglich, Raumangabe folgt

Linda Führer

Das Tutorium zu den italienischen, französischen und spanischen Vertiefungsmodulen der romanischen Linguistik versteht sich als begleitende Veranstaltung, die eine Einführung in die Methodiken des sprachwissenschaftlichen Arbeitens bieten soll. Dazu gehören Themen wie Referatsvorbereitung, Gliederung einer Hausarbeit, Umgang mit Zitaten und Literaturangaben sowie Tipps zur computergestützten Formatierung von Studien- und Prüfungsleistungen. Materialien wie Powerpointpräsentationen, Bibliographien etc., die den Teilnehmern sukzessiv auf eCampus zur Verfügung gestellt werden, runden das Angebot der Veranstaltung ab. Während der Sitzungen sind die Studierenden fortwährend dazu eingeladen, ihre Fragen zu stellen und im Plenum zu diskutieren. Auch für individuelle Fragestellungen soll die Veranstaltung einen Raum bieten.

Italienische Kulturwissenschaft

Übung, 507023007

Kulturstudien / Studi interculturali
Mo, 10-12, Rabin 8, Raum 00-012

Maren Schmidt-von Essen

Bei dieser Übung ist zwar Deutsch die Unterrichtssprache, doch sind gute Italienischkenntnisse (mindestens B1) sowohl im Hinblick auf die zweite, im selben Semester zu belegende Übung des Grundlagenmo-

duls Kulturstudien ("Einführung in die civiltà italiana") als auch angesichts der teilweise italienischsprachigen Lernmaterialien bei der Übung "Kulturstudien / Studi interculturali" unbedingt erforderlich. Die Übung soll einen einführenden Überblick über die Geschichte Italiens von der Antike bis zur Entstehung der Republik unter der Führung De Gasperis vermitteln. Das besondere Augenmerk gilt dabei der spezifischen Bedeutung der Geschichte für das nationale Selbstverständnis Italiens sowie der Entwicklung der wechselvollen Beziehungen zwischen dem italienischen und deutschen Kulturraum.

Vorlesung/Übung, 507023002

Sguardi all'Italia tra natura e culture
Mi, 14-16, HG/HS II

Caterina Cerutti

Esistono tante Italie sia dal punto di vista sia naturalistico sia culturale: da nord a sud, da est a ovest, molteplici sono i paesaggi, le tradizioni e il patrimonio storico che caratterizzano il quotidiano e le culture locali. Il corso offre uno sguardo su alcune regioni e città italiane e in particolare permette agli studenti di incontrare alcuni personaggi che in questi luoghi sono nati o cresciuti: l'architetto Renzo Piano a Genova, le scrittrici Dacia Maraini e Michela Murgia in Sicilia e Sardegna, il musicista Gioacchino Rossini a Pesaro, città esempio di sostenibilità ambientale e capitale della cultura 2024, solo per citarne alcuni.
I singoli temi saranno analizzati in modo dialettico e interculturale, valorizzando il più possibile gli interessi e le esperienze dirette degli studenti.
Durante le lezioni verranno utilizzati contenuti multimediali e proposte attività linguistiche (con compiti di realtà) volte a favorire l'interazione e la relazione tra gli studenti in un'ottica dialogica e interculturale.
Il corso è rivolto sia agli studenti del Grundlagenmodul sia agli studenti del Vertiefungsmodul nell'ambito degli studi italo-tedeschi. Le modalità dell'esame saranno illustrate all'inizio del corso.

Übung, 507023003

Italien durch das Medium Film
Mi, 18-20, Rabin 8, Raum 00-012

Caterina Cerutti
Johannes von Vocano

Augmented Reality: lo sguardo autobiografico di Fellini sull'Italia

I film di Federico Fellini trasmettono "il piacere di una realtà più grande" attraverso una visione intensificata delle esperienze del regista. Tra pungente caricatura e poesia appassionata le sue rappresentazioni filmiche, che si basano nel suo vissuto personale tra Rimini e Roma, forniscono un accesso tanto peculiare quanto emblematico all'immaginario italiano del XX secolo, dal periodo di Mussolini fino all'alba dell''era' Berlusconi.
La rassegna cinematografica si svolgerà in collaborazione con la Kinemathek di Bonn e parte delle proiezioni avranno luogo nella cornice della sala della Brotfabrik a Beuel - Kreuzstr. 16, Bonn. Ogni singola proiezione (con sottotitoli) sarà preceduta da una breve introduzione, durante la quale verranno distribuite schede informative e fornite indicazioni bibliografiche. Il corso si chiude con una prova orale che verte sulla storia del cinema italiano.
Literatur/Bibliografa orientativa:

- Gian Piero Brunetta, Guida alla storia del cinema italiano (1905 –2003), Torino 2003.
- L'Italia secondo Fellini, [a cura di Goffredo Fofi], Roma 2019.
- Tullio Kezich, Federico Fellini, Milano 2002.
- Giovanni Scolari, L'Italia di Fellini, Cantalupo in Sabina (RI) 2008.
- Aldo Tassone, Fellini 23 ½. Tutti i film, Bologna 2020.
- Mario Verdone, Federico Fellini, Roma 1994.

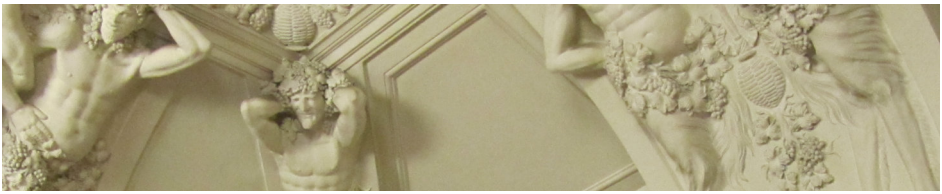
Fachdidaktik

Seminar, 507030001

Mehrsprachigkeit und plurilinguale Kompetenz als Bedingung und Ziel im Unterricht romanischer Sprachen
Fr, 8:30-10, Rabin 8, Raum 00-011

Sarah Dietrich-Grappin

Das Seminar richtet sich an Studierende im ersten oder letzten Mastersemester; der vorherige Besuch des BA-Plenums "EInführung in die Fremdsprachendidaktik" bzw. die eigenständige Erarbeitung seiner sprachdidaktischen Lehrinhalte mithilfe digital verfügbarer Lernvideos wird dringend empfohlen.
Im Seminar beschäftigen wir uns mit der sprachlich-kulturellen Heterogenität von Lerngruppen. Im Mittelpunkt stehen grundlegende The-

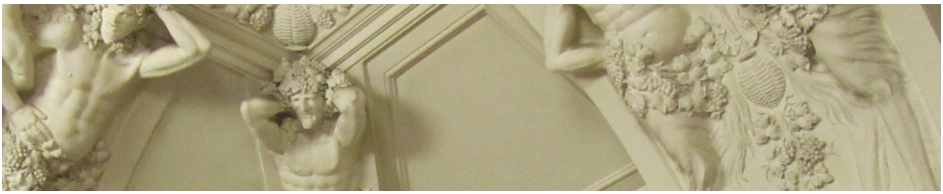


orien der Mehrsprachigkeitsdidaktik, wobei wir insbesondere auf Interkomprehension und Tertiärsprachendidaktik als rein sprachdidaktische Ansätze fokussieren, die im deutschsprachigen Raum entstanden sind. Dabei interessieren wir uns für den didaktisch indizierten Einbezug von Vorwissen, das sich unsere SuS bereits in herkunfts- oder fremdsprachenlichen Kontexten angeeignet haben. Der Fokus liegt hierbei auf verschiedenen Vorwissensarten (prozedural, d.h. produktiv verfügbar, metalinguistisch oder metakognitiv) und Zeitpunkten der Vorwissensaktivierung im Rahmen der lehrwerksbasierten Spracherwerbsphase. Zudem sollen auch Unterrichtsszenarien mit kulturdidaktischer Öffnung angedacht werden, die eher im Zeichen ursprünglicher und neuerer mehrsprachigkeitsdidaktischer Überlegungen stehen (Language awareness bzw. Translanguaging).
Die Prüfungsleistung besteht in einem Referat mit schriftlicher Ausarbeitung. Neben der Weiterentwicklung von Lehrwerksaufgaben können Sie auch ein Referatsthema zu literarisch-ästhethischem Lernen oder besonderen Lernbedarfen verfolgen, sofern die Mehrsprachigkeit der SuS dabei berücksichtigt wird (z.B. mehrsprachiges Lesetheater oder Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation oder Sehen). Erwartet wird die Bereitschaft, Ihre Expertise für bestimmte Sprachen und Kulturen für die gesamte Lerngruppe zur Verfügung zu stellen, z.B. zur Vorbereitung von Referaten oder in Kleingruppenarbeit.

Seminar, 507030002
Binnendifferenzierung
Fr, 12-14, Rabin 8, Raum 00-011

Anne Brosius

Fremdsprachlicher Unterricht heute folgt den Prinzipien eines neokommunikativen Ansatzes, einer breit gefassten Methoden-Strömung, deren praktische Realisierung in recht unterschiedlichen Lehr- und Lernverfahren erfolgen kann.
Neben Handlungs-. Inhalts-, Aufgaben, Prozess-, Subjektorientierung, Ganzheitlichkeit u.v.m. stellt auch die Lernerorientierung im Fokus eines durch Lernerautonomie und Individualisierung des Lernens geprägten Unterrichts im Mittelpunkt. Damit eng verbunden ist die Notwendigkeit der und Forderung nach Differenzierung, die sich aus der Heterogenität der Schülerschaft ableitet.
Die schulpolitischen Maßnahmen der letzten Jahre in Form von Schulstrukturreformen, dem Ruf nach „Einer Schule für alle!", Inklusion, haben die Bedeutung der Differenzierung noch verstärkt.
In diesem Seminar, das sich an Studierende der romanischen Sprachen Französisch/Spanisch/Italienisch auf Lehramt richtet, setzen wir uns



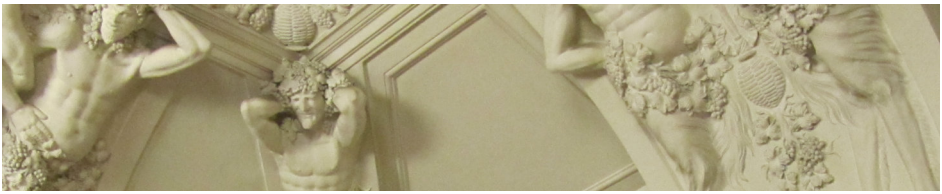
mit dem Thema der Binnendifferenzierung und der individuellen Förderung auseinander.
In einem ersten, theoretischen Teil klären wir Begrifflichkeiten, stellen die Zusammenhänge von Inklusion, Binnendifferenzierung und individueller Förderung her und beleuchten Kriterien und Gelingensbedingungen für die Differenzierung im Unterricht.
Zudem werden für die Praxis relevante Instrumente und Einzelmaßnahmen zur Binnendifferenzierung im Unterricht vorgestellt und erprobt und in Vorbereitung auf die schulische Arbeit Aufgaben eigenständig binnendifferenziert und kompetenzorientiert erstellt.
Am Ende des Semesters sollen Sie einen Überblick über die Möglichkeiten und Grenzen der Binnendifferenzierung und der individuellen Förderung in Ihrem fremdsprachlichen Unterricht erlangt haben und in der Lage sein, diesen eigenständig binnendifferenziert und kompetenzorientiert zu gestalten.

Seminar, 507030004

Individuelle und besondere Lernbedarfe im Fremdsprachenunterricht
Fr, 10-12, Rabin 8, Raum 03-040

Maren Schmidt-von Essen

Wie individuell und auch veränderlich die Bedürfnisse von Lernenden sein können, wird den meisten Menschen bereits seit ihrer eigenen Schulzeit bewusst sein. Lange Zeit war eine gezieltere individuelle Förderung von Lernenden allerdings vornehmlich ein Anliegen einiger (reform-)pädagogischer Bewegungen, das zumeist nur in einzelnen Privatschulen umgesetzt werden konnte, während man im Bereich der Regelschulen bemüht war, durch entsprechende Zuweisungen innerhalb des dreigliedrigen Schulsystems möglichst homogene Lerngruppen zu erreichen. Schülerinnen und Schüler mit kognitiven oder körperlichen Einschränkungen wurden mehrheitlich an spezialisierten Förderschulen unterrichtet. Insbesondere seit den letzten beiden Jahrzehnten jedoch werden die Heterogenität von Lerngruppen und die vielfältigen Lernbedarfe zunehmend auch ausdrücklich in der Schulgesetzgebung, in Rahmenempfehlungen und in fachspezifischen Kernlehrplänen u.a. unter den Stichworten „Schülerorientierung“, „individuelle Förderung“, „geschlechtersensible Bildung“, „interkulturelle Bildung“ und „inklusive schulische Bildung“ berücksichtigt.
Einführend werden im Seminar „Individuelle und besondere Lernbedarfe im Fremdsprachenunterricht“ die entsprechenden in NRW zu berücksichtigenden Vorgaben wie Schulgesetz, Referenzrahmen Schul-



qualität und die Kernlehrpläne für Französisch, Spanisch und Italienisch vorgestellt. Die anschließende Arbeit im Plenum soll einen Überblick über die wichtigsten für Lernprozesse und das Erlernen von Fremdsprachen bedeutsamen Lernervariablen (wie Lernerbiographien, interne, externe und physiologisch bedingte Lernerfaktoren, Lerntraditionen und die nicht unumstrittene Frage der Unterscheidbarkeit von Lernertypen) vermitteln.
Gemeinsam werden dann von allen Teilnehmenden die in Referaten (und auch in Unterrichtssitzungen ohne Referate) zu behandelnden konkreten thematischen Schwerpunkte des Semesterprogramms ausgewählt. Eine aktive Beteiligung an den Unterrichtssitzungen und der Diskussion der Referate wird erwartet.
Die Modulprüfung besteht aus einem Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Seminar,801010032

Begleitseminar Italienisch
Do, 21.09, 8:30-10, Rabin 8, Raum 00-011
Do, 8:30-10, HG/HS XI

Alina Lohkemper

Vornehmlich soll das Begleitseminar den Masterstudierenden des Lehramts Italienisch Raum geben, die schulischen Erfahrungen, die sie während ihres Praxissemesters sammeln, zu reflektieren. Das Begleitseminar wird daher als Ort des Austauschs der Studierenden untereinander sowie mit ihrer Dozentin als fachdidaktischer Beraterin verstanden. Die Studierenden sollen aus der kritischen Beobachtung und anschließenden Reflexion von Unterricht heraus ein eigenes Leitbild für ihre spätere Lehrtätigkeit entwickeln. Darüber hinaus wird in jeder Sitzung ein Fokus gesetzt, der die wöchentliche Diskussion eingrenzt. Bei Bedarf kann auch eine Wiederholung theoretischer Schwerpunkte dieses bestimmten Themas erfolgen. Etwaige darüber hinausgehende Themenwünsche der Studierenden werden zu Beginn des Semesters erfragt und in die Seminardiskussion integriert. Des Weiteren wird die Umsetzbarkeit der bereits im Plenum zum Forschenden Lernen erarbeiteten Studienprojektideen in der Praxis geprüft und die Durchführung der Studienprojekte begleitet.
Die erste Sitzung findet auf Wunsch der Studierenden am Donnerstag, den 21. September 2023 statt, wodurch die Sitzung am 12. Oktober 2023 (Herbstferien) entfällt.

Abschlusskolloquien

Kolloquium,507023307

Kolloquium für Doktorand*innen und Masterkandidat*innen
Fr, 03.11.23, 10-16
Fr, 19.01.24, 10-16

Karin Peters

Das Kolloquium ist als konstruktiver Raum für Diskussion gedacht, in dem Abschlussarbeiten oder Forschungsprojekte vorgestellt werden. Darüber hinaus einigt sich die Gruppe gemeinsam zu Beginn des Semesters auf eine ausgewählte Reihe kürzerer theoretischer Texte, die im Rahmen der Blocktermine besprochen werden sollen.

Kolloquium, 507029942

Kolloquium für Doktorand*innen und Masterkandidat*innen
Do, 16-18, 14-täglich

Michael Bernsen

Die im Turnus regelmäßig stattfindende Veranstaltung wendet sich an Doktorandinnen und Doktoranden sowie an Studierende der romanistischen Masterstudiengänge, die beabsichtigen zu promovieren. In diesem Semester soll erneut den aktuelll Promovierenden die Gelegenheit gegeben werden, über den Stand ihrer Forschung zu diskutieren. Interessierten Masterstudenten wird die Gelegenheit gegeben, gemeinsam mit dem Veranstalter sowie den Doktoranden Themen zu erarbeiten, die sie als Masterarbeit und dann später eventuell als Dissertation ausbauen können. Diese Studierenden werden gebeten, zu Beginn des Semesters mit dem Dozenten Kontakt aufzunehmen.
Zu dieser Veranstaltung sind ausdrückich alle Studierenden der romanistischen Masterstudiengänge herzlich eingeladen. Sinn einer solchen Einladung ist es, bereits frühzeitig die Studierenden zu möglichen Themen hinzuführen, die sie später als Masterarbeiten verfassen und im Anschluss daran als Promotionsprojekte verfolgen können.

Die Teilnehmer werden gebeten, zu Beginn des Semesters per Mail Kontakt zur Lehrperson aufzunehmen.

Kolloquium,507029943

RomANa: Kolloquium für Doktorand*innen und Masterkandidat*innen
Termin- und Zeitangabe folgen

Claudia Jacobi

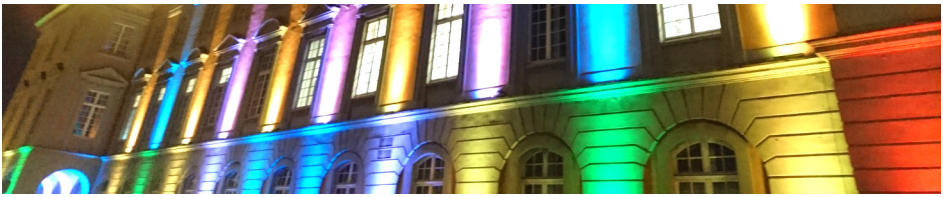
Das Kolloquium für Master-KandidatInnen und PromovendInnen bietet Gelegenheit zur Präsentation und Diskussion laufender Projekte sowie zur Erörterung methodischer Ansätze.

Kolloquium, 507029944

Kolloquium für Doktorand*innen und Masterkandidat*innen
Di, 10-12, HG/HS V

Anke Grutschus
Daniela Pirazzini

Wie jedes Semester richtet sich die Lehrveranstaltung an Bachelor- und Masterkandidat*innen sowie Doktorand*innen, um wissenschaftliche Arbeiten vorzustellen und in kleinem Rahmen intensiv und zwanglos zu diskutieren.



Geschichtswissenschaft

Vorlesung, 504002934

Der italienische Faschismus
Do, 12-14, HG/ HS XVII

Joachim Scholtyseck

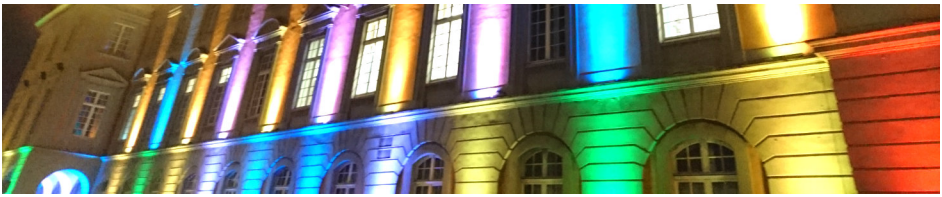
Wenn man den Faschismus verstehen wolle, müsse man seine Geschichte schreiben: Mit dieser Forderung hat Angelo Tasca schon in den 1930-er Jahren auf die Notwendigkeit einer breit angelegten Darstellung des italienischen Faschismus verwiesen. In dieser Vorlesung sollen die Geschichte, die Wesensmerkmale sowie die Interpretationen des Faschismus behandelt werden. Chronologisch wird der Bogen von den Anfängen eines kulturellen Aufbruchs in Italien zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis zum Ende der Herrschaft Benito Mussolinis im Jahr 1945 gespannt.

Vorlesung, 504006230

Roms Herrschaft am Rhein (1. Jh. v. – 2. Jh. n. Chr.)
Mo, 10-12, HG/HS IX

Konrad Vössing

Dargestellt werden soll die Geschichte des römischen ‚Niedergermanien' in der Zeit zwischen Caesar und Trajan. Die spätere römische Provinz bestand aus dem Land, das zwischen Maas und Rhein von der Nordsee bis zum Vinxtbach (der südlich von Remagen in den Rhein mündet) reichte. Auch die Nachbarregionen werden betrachtet. Auf der Grundlage der literarischen, epigraphischen und archäologischen Überlieferungen werden der Naturraum und die germanisch-keltische Besiedlung, die römische Okkupation, die Provinzialisierung, die römische Grenzsicherung, die Wechselbeziehungen zwischen Provinz und Imperium, die verschiedenen Romanisierungsprozesse sowie die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse behandelt.



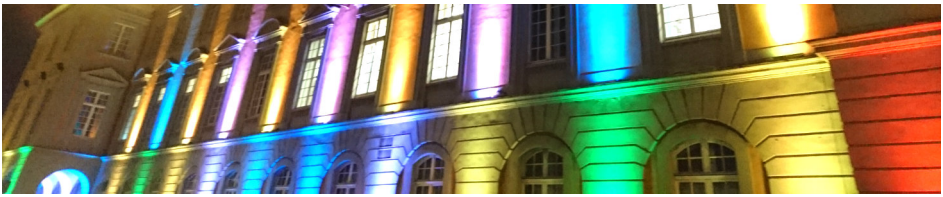
Vorlesung, 504006231

Von der Wiege bis zur Bahre. Lebensläufe in Griechenland und Rom
Mo, 16-18, HG/HS IX

Jan Timmer

Geburt und Tod, Erwachsenwerden und Altern sind Phänomene, die lange Zeit als "natürlich" galten und daher selten zum Gegenstand historischer Analysen gemacht wurden. Gesellschaften weisen diesen Phänomenen aber Bedeutungen zu: Phasen von Kindheit, Jugend, Erwachsensein oder Alter sind unterschiedlich konnotiert, dauern unterschiedlich lange, werden durch unterschiedliche Ereignisse voneinander abgegrenzt und sind mit unterschiedlichen Gesellschaftsbereichen verbunden. Alter etwa kann mit einem bestimmten Lebensjahr, dem Ausscheiden aus der Erwerbstätigkeit, dem Ende der Reproduktionsfähigkeit oder körperlichem Verfall verbunden und in Folge als "späte Freiheit" oder "schlimmer Rand des Lebens" beschrieben werden. In der Vorlesung sollen Lebensläufe in Griechenland und Rom dargestellt und auf die zugrundeliegenden Gesellschaftsstrukturen hin untersucht werden.
Literatur:

- Christes, J., Bildung und Gesellschaft. Die Einschätzung der Bildung und ihrer Vermittler in der griechisch-römischen Antike, Darmstadt 1975
- Corbeill, A., Education in the Roman Republic: Creating Traditions, in: Education in Greek and Roman Antiquity, hg.v. Y.L. Too, Leiden 2001, 261-289
- Eyben, E., Restless Youth in Ancient Rome, London 1993
- Garland, R., The Greek Way of Life from Conception to Old Age, London 1990
- Gestrich, A. / Krause, J.-U. / Mitterauer, M., Geschichte der Familie, Stuttgart, 2003
- Gutsfeld, A. / Schmitz, W. (Hg.), Am schlimmen Rand des Lebens? Altersbilder in der Antike, Köln 2003
- Hartmann, E., Heirat, Hetärentum und Konkubinat im klassischen Athen, Frankfurt a.M. 2002



- Lacey, W.K., Die Familie im antiken Griechenland, Mainz 1983 (Ithaca 1968)
- Martin, J., Zur Stellung des Vaters in antiken Gesellschaften, in: Historische Anthropologie: Der Mensch in der Geschichte, hg.v. H. Süßmuth, Göttingen 1984, 84-109
- Parkin, T., Old Age in the Roman World. A Cultural and Social History, Baltimore, London 2003
- Saller, R.P., Patriarchy, Property and Death in the Roman Family, Cambridge 1994

Proseminar, 504006236

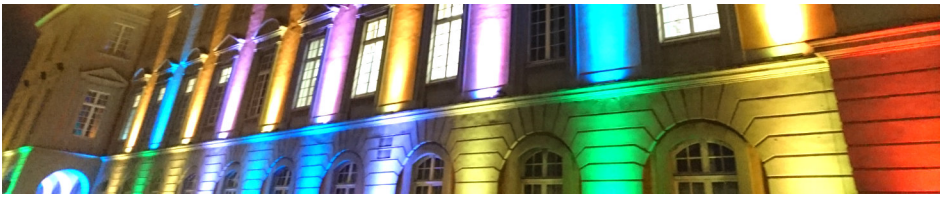
Tiberius und der Beginn des Principats
Do, 16-18, HG/ 2.073

Sven Martini

Nach der turbulenten Zeit der Bürgerkriege wurde von Octavian, später bekannt als Augustus, der Principat begründet. Diese Form der Alleinherrschaft, die er als „Erster Mann" begründete war ein Novum und aufgrund ihrer Natur mit unterschiedlichen Problemen behaftet, nicht zuletzt mit einer nicht festgelegten Nachfolgeregelung.
Im Mittelpunkt dieser Übung stehen daher die zunächst erfolglosen Nachfolgeregelungen des ersten Princeps die schließlich in der Herrschaftsübernahme des Tiberius mündeten und die Entwicklung des Principats unter der Herrschaft desselben.
Hierbei soll exemplarisch auf einzelne Aspekte dieser Zeit eingegangen werden, auch dahingehend inwiefern sich Tiberius während seiner Herrschaft mit ähnlichen Problemen konfrontiert sah.
Die Veranstaltung wird begleitet von der Auseinandersetzung mit jeweils selbstständig vorzubereitenden Quellen unterschiedlicher Art und Gattung.

Literatur:

- Baar, M., Das Bild des Kaisers Tiberius bei Tacitus, Sueton und Cassius Dio, Stuttgart 1990
- Burmeister, S. (Hrsg.), Ich Germanicus. Feldherr – Priester – Superstar, Darmstadt 2015.



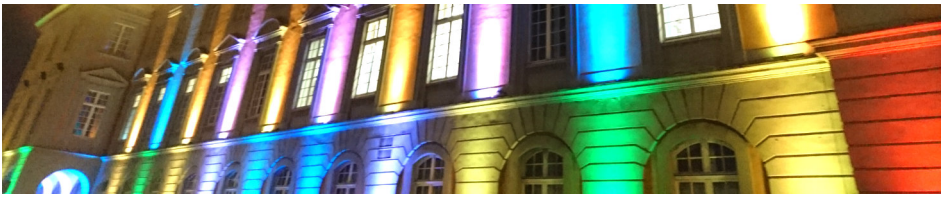
- Edelmann-Singer, B., Das Römische Reich vom Tiberius bis Nero, Darmstadt 2017
- Kienast, D., Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt 2014
- Koestermann, E., Die Feldzüge des Germanicus 14-16 n. Chr. in: Historia 6/4, 1957, 429-479.
- Lebek, W., Das Senatus consultum de Cn. Pisone patre und Tacitus, in: ZPE 128, 1999, 183-211.
- Levick, B., Tiberius the Politician, London 1999
- Ruffing, K. (Hrsg.), Germanicus. Rom, Germanien und die Chatten, Stuttgart 2021
- Schlange-Schöningen, H., Augustus, Darmstadt 2012
- Seager, R., Tiberius, Oxford 2005
- Shotter, D., Tiberius Caesar, London 1992

Proseminar, 504006238

Vererbung oder Auswahl des Besten? - Die Nachfolgeregelungen des Augustus
Fr, 12-14, HG/ Übungsraum 3, VZ

Felix Schulte

Bei stark auf Einzelpersonen ausgerichteten Herrschaftssystemen stellt der Übergang der Macht nach dem Tod des Machthabers eine bedeutsame Probe für die Stabilität des Systems dar. Am unmittelbaren Beginn der römischen Kaiserzeit, nämlich im Prozess der Etablierung des Systems des Prinzipates, stellt sich diese Problematik in besonderer Weise, da die Legitimation der Herrschaft stark mit der Person des Augustus verknüpft war. Dessen Machtfülle beruhte auf Befugnissen und Aufgaben, die ihm ob seiner Leistungen für die theoretisch immer noch bestehende und freie res publica zugetragen wurden. Wie Augustus seine Position im Staat und somit auch die von ihm maßgeblich gestaltete Rolle des princeps an einen geeigneten Nachfolger übertragen konnte, war eine Frage, die ihn spätestens ab dem Jahre 27 v.u.Z. umtrieb. Im Seminar werden wir gemeinsam den Grundlagen des Prinzipates nachgehen und erarbeiten, wie



Augustus seine Nachfolge zu regeln versuchte und welche Zwischenfälle ihm eine frühzeitige Regelung erschwerten. Als Schlusspunkt soll untersucht werden, wie der Übergang der Macht zu Tiberius, dem Stief- und Adoptivsohn des Augustus, sichergestellt wurde.

Literatur:

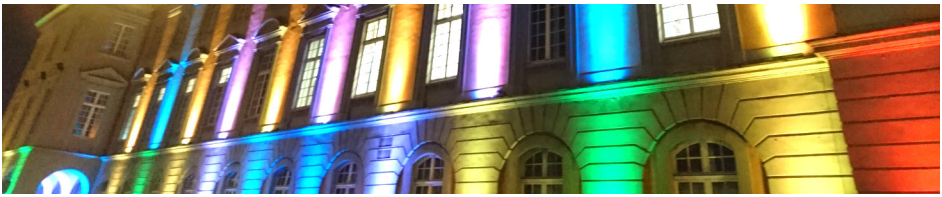
- W. Kunkel, Über das Wesen des augusteischen Prinzipats, Gymnasium 68, 1961, 353-370;
- ND in: Ders., Kleine Schriften. Zum römischen Strafverfahren und zur römischen Verfassungsgeschichte, hrsg. von H. Niederländer, Weimar 1974, 383-404
- L. Schumacher, Herrschaftsübertragung im frühen Prinzipat: die Rolle von Senat, Volk und Heer bei der Kaisererhebung, Index 15 (= Hommages à G. Boulvert), 1987, 315¿332
- D. Timpe, Untersuchungen zur Kontinuität des frühen Prinzipats (Historia-Einzelschriften; 5) Wiesbaden 1962

Proseminar, 504006239

Meine Frau, unsere Sklaven und ich - Familie und Verwandtschaft in der römischen Republik
Mi, 14-16, HG/ 2.082

Markus Leiber

Familie und Verwandtschaft waren in der römischen Republik keinesfalls reine Privatsache, sondern vielmehr zentrale Institutionen der Gesellschaft. Sie beeinflussten nahezu jeden Bereich des öffentlichen Lebens, egal ob im rechtlichen, religiösen oder auch politischen Bereich. Gleichsam galt die Familie durch ihre traditionsbildende und –bewahrende Rolle als Fundament des Erhalts der römischen Republik und der herrschenden Senatsaristokratie.
Im Seminar soll daher nicht nur der Frage nachgegangen werden, wer aus römischer Perspektive überhaupt zur Familie zählte, wie ihre Mitglieder miteinander interagierten und wie Verwandtschaft grundsätzlich konstruiert wurde. Es soll ebenso betrachtet werden, durch welche Mechanismen Familie und Verwandtschaft andere Bereiche der Gesellschaft beeinflussten und wie die Zugehörigkeit zu



einer bestimmten Familie die soziale Stellung einer Person stark beeinflusste.

Literatur:

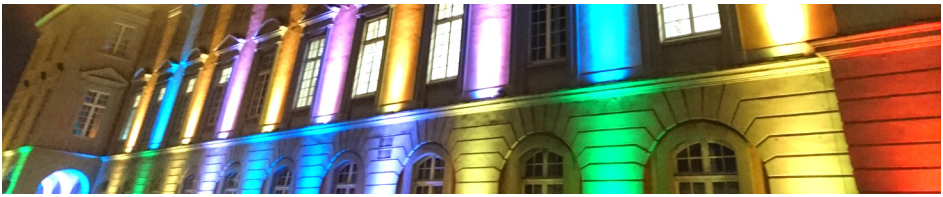
- Bettini, M., Familie und Verwandtschaft im antiken Rom, Frankfurt a.M. 1992
- Dixon, S., The Roman Family, Baltimore 1992.
- Gestrich, A./ Krause, J.-U./ Mitterauer, M., Geschichte der Familie, Stuttgart 2003.
- Martin, J., Familie, Verwandtschaft und Staat in der römischen Republik, in: Spielvogel, J. (Hrsg.), Res publica reperta. Zur Verfassung und Gesellschaft der römischen Republik und des frühen Prinzipats. Festschrift für Jochen Bleicken zum 75. Geburtstag, Stuttgart 2002, S.13-24.
- Saller, R. P., Patriarchy, Property and Death in the Roman Family, Cambridge/New York 1994.
- Scholz, P., Den Vätern folgen. Sozialisation und Erziehung der republikanischen Senatsaristokratie, Berlin 2011.

Proseminar, 504006240

Scheintode, Liebe und ein Zombie – Der antike Roman als sozialhistorische Quelle
Do, 10-12, HG/ 2.082

Christian Weigel

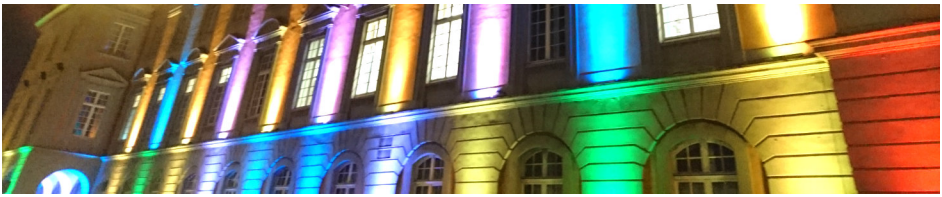
Als „antike Romane" versteht die Forschung eine Gruppe von fiktionalen Prosatexten des 1. bis 3. Jh. n. Chr. Zu Beginn eines Romans werden meist zwei Helden identifiziert: ein wunderschöner, starker und intelligenter Junge aus gutem Hause und ein mindestens ebenso schönes Mädchen aus mindestens ebenso gutem Hause, in den späteren Romanen gerne ebenfalls intelligent. Sie lernen sich kennen, verlieben sich dank persönlichen Eingriffs des Gottes Eros auf den ersten Blick ineinander und werden vor oder nach der Hochzeit auseinandergerissen, um nach einer langen Irrfahrt im östlichen Mittelmeerraum voller Piraten, Scheintode, Nachstellungen durch



Verehrer beiderlei Geschlechts und weiterer dramatischer Ereignisse am Ende wieder zusammenzufinden.
Die Romane generieren dabei Dramaturgie und Spannung durch innerfamiliale Konflikte und die Enttäuschung elterlicher Erwartungen. Sie nehmen dabei passend zu ihren Protagonisten vor allem die – für antike Quellen relativ ungewohnte – Perspektive der Jugendlichen ein: Die Eltern bedrohen mit ihren Plänen die Selbstverwirklichung der nächsten Generation und ganze Romanhandlungen drehen sich darum, die elterlichen Pläne zu durchkreuzen und ein in einigen Bereichen selbstbestimmteres Leben im Rahmen der Normkonflikte der Gesellschaften des östlichen Imperium Romanum zu führen. Dabei zeigen sich die Texte erstaunlich vielstimmig im Hinblick auf gezeigte Milieus, akzeptable Lebensentwürfe für alle Geschlechter und Devianzdiskurse zu (Homo)Sexualität, emotionaler Liebe und heteronormative Ehe als Standardkonfiguration antiker Biographien. Die Forschung spricht daher zurecht von „sozialer Polyphonie" der Romanwelten. Das macht sie zu nahezu einzigartigen dichten Beschreibungen von intragenerationellen Aushandlungsprozessen und Spiegel sozialer Konflikte.

Die Quellen sind bisher in ihrer Bedeutung für die Sozial- und Familiengeschichte der Kaiserzeit völlig unterschätzt, was vor allem ihrer wirkmächtigen Einordnung als minderwertige Groschenromane durch die ältere Forschung geschuldet ist. Dies war nicht immer so, denn allein Shakespeares "Romeo und Julia" basiert motivisch auf den antiken Liebesromanen. Das Proseminar möchte daher diese vernachlässigte Quellengattung in den Blick nehmen, in denen die Handlungsmacht von jungen Erwachsenen als Ursache von Generationenkonflikten der griechisch-römischen Gesellschaft der Kaiserzeit verstanden werden kann.

Die Quellenlektüre (in Übersetzung) ist im Verlauf dabei die Grundlage für quellenkritische methodische Fragen zur Auswertbarkeit im Spannungsfeld zwischen imaginierter fiktionaler Romanwelt und der realen historischen Gesellschaft, in der die Autoren und Leser lebten.



Literatur:

- N. Holzberg, Der antike Roman. Eine Einführung, Darmstadt 2006;
- R. Helm, Der antike Roman, Berlin 1948;
- G. Schneling (Hrsg.), The Novel in the Ancient World Boston 2003;
- T. Whitmarsh (Hrsg.), The Cambridge Companion to the Greek and Roman Novel, Cambridge 2008.

Proseminar, 504006242

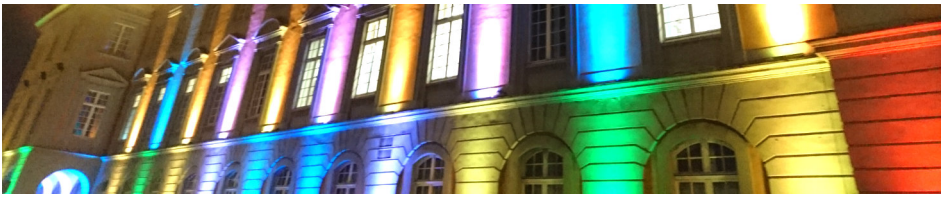
Senatoren unter sich. Inneraristokratische Interaktionsformen in der späten Republik
Mo, 14-16, HG/2.082

Jan Timmer

Senator zu sein, war nicht leicht. Auf der einen Seite konkurrierte er mit seinen Standesgenossen um Macht und Ehre. Er versuchte, möglichst viel von dem abzubekommen, was an knappen Ressourcen verteilt wurde, und der erste Krieger, der beste Redner, der tapferste Feldherr zu sein. Auf der anderen Seite war er Teil einer Gruppe, innerhalb derer Standessolidarität erwartet wurde und eines politischen Systems, das auf die Herstellung weitgehender Einmütigkeit hin ausgerichtet war. In der Veranstaltung sollen Interaktionsformen von Senatoren untersucht werden, über die die Gleichzeitigkeit dieser beiden Bestandteile politischen Lebens ermöglicht werden sollte.

Literatur:

- Baltrusch, E, Regimen morum. Die Reglementierung des Privatlebens der Senatoren und Ritter in der römischen Republik und frühen Kaiserzeit, München 1988
- Beck, H., Karriere und Hierarchie, Berlin 2005
- Beck, H., Die Rollen der Adeligen. Prominenz und aristokratische Herrschaft in der römischen Republik, in: Die Macht der Wenigen. Aristokratische Herrschaftspraxis, Kommunikation und ‚edler' Lebensstil in Antike und Früher Neuzeit, hg.v. H. Beck / P. Scholz / U. Walter, München 2008, 101-123



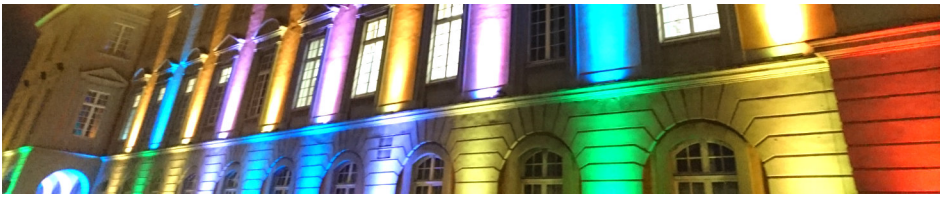
- Corbeill, A., Education in the Roman Republic: Creating Traditions, in: Education in Greek and Roman Antiquity, hg.v. Y.L. Too, Leiden 2001, 263-287
- Gotter, U., Cicero und die Freundschaft. Die Konstruktion sozialer Normen zwischen römischer Politik und griechischer Philosophie, in: Vergangenheit und Lebenswelt. Soziale Kommunikation, Traditionsbildung und historisches Bewußtsein, hg.v. H.-J. Gehrke / A. Möller, Tübingen 1996, 339-360
- Schneider, W.Ch., Vom Handeln der Römer. Kommunikation und Interaktion der politischen Führungsschicht vor Ausbruch des Bürgerkriegs im Briefwechsel mit Cicero, Hildesheim 1998
- Scholz, P., Die Kunst der Höflichkeit im spätrepublikanischen Rom. Humanitas als sozial distinguierender Verhaltensmodus der Senatsaristokratie, in: Konjunkturen der Höflichkeit in der Frühen Neuzeit, hg.v. G. Engel / B. Rang / S. Scholz / J. Süßmann, Frankfurt am Main 2009 = Zeitsprünge. Forschungen zur Frühen Neuzeit 13, 2009, Heft 3/4, 249

Proseminar, 504006243

Sklavinnen und Herrinnen – Weibliche Unfreiheit in der römischen Gesellschaft
Fr, 10-12, HG/ 2.082

Christian Weigel

In der römischen Gesellschaft war es Normalität, andere Menschen als Eigentum zu haben. Ein nicht unerheblicher Teil der Wirtschaftsleistung des Imperiums beruhte auf der Arbeitskraft von Unfreien. Dies galt auch für die weibliche Hälfte der Bevölkerung, als Herrinnen und als Sklavinnen. Insbesondere die weiblichen Unfreien scheinen aber in unseren Quellen noch weniger repräsentiert zu sein als männliche Slaven. Die Übung fragt deshalb gezielt nach Dynamiken weiblicher Unfreiheit: Lässt sich die Gruppe der Sklavinnen und Sklaven nach dem Kriterium des Geschlechts noch weiter ausdifferenzieren? Wirkt Geschlecht innerhalb der Gruppe der Unfreien stratifizierend? Gab es eine rechtliche, ökonomische oder soziale Vorstellung von Geschlecht, die mit Unfreiheit verknüpfbar ist?



Für diejenigen Sklaven, die nicht ausschließlich dazu gezwungen waren, auf einem Landgut oder in einer Mine ihre Körperkraft einzusetzen bis diese versagte, war die Freilassung nach Meinung vieler Forscher eine durchaus realistische Option, was wiederum viel zur Pazifizierung und Akzeptanz des Systems beigetragen haben könnte. War auch der Weg aus der Sklaverei geschlechtsspezifisch differenzierbar?
Doch auch von der Seite weiblicher Herrschaft kann man fragen: Sind die Quellennarrative besonders emotionaler, grausamer, mütterlicher, sexuell devianter Herrinnen eine weitere patriarchale Quellenfiktion über die weibliche Hälfte der Gesellschaft oder sind die Geschichten vielleicht auch Spiegel einer Arbeitsteilung im römischen Haushalt?

Im Rahmen fragegeleiteter kritischer Quellenlektüre (in Übersetzung) sollen diese Fragen gemeinsam gestellt, damit Methoden der Geschichtswissenschaft vorgestellt und in gemeinsamer Diskussion angewendet und eingeübt werden.

Literatur:

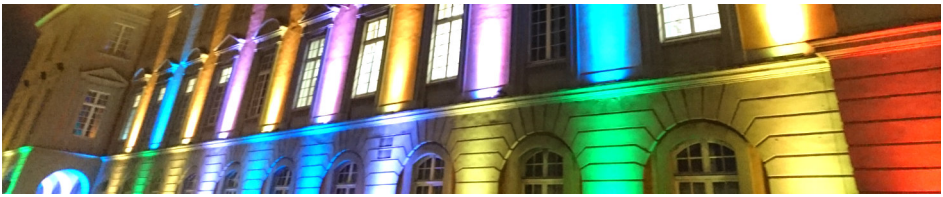
- Eck W. und Heinrichs, J., Sklaven und Freigelassene in der Gesellschaft der römischen Kaiserzeit, Darmstadt 1993. (Quellensammlung)
- Heinen, H., Handwörterbuch der antiken Sklaverei, Stuttgart 2017.
- Herrmann-Otto, E., Sklaverei und Freilassung in der griechisch-
- römischen Welt, Hildesheim 2009.
- Perry, Gender, manumission, and the Roman freedwoman, New York 2014.
- Mouritsen, H., The Freedman in the Roman World, Cambridge 2011.

Proseminar, 504002939

Stupor mundi oder Antichrist? Friedrich II. und das Papsttum
Fr, 12-14, Konvikstr. 11/ 116

Hendrik Hess

Im Mittelalter gibt es wohl kaum eine schillerndere Herrscherfigur als Friedrich II. (1194–1250). Schon von seinen Zeitgenossen wurde er als



„Wunder der Welt" (stupor mundi) betrachtet. Dieser Ruhm hatte jedoch auch eine Kehrseite, die vor allem in kurialen Quellen zum Vorschein kam, die den Kaiser u. a. als „Antichristen" bezeichneten. Die Auseinandersetzung des gleich zweimal Exkommunizierten mit den verschiedenen Päpsten seiner Herrschaftszeit wird Gegenstand des Proseminars sein.
Im Proseminar wird am Beispiel der Beziehung zwischen Friedrich II. und den Päpsten in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Eingeübt werden u. a. der Umgang mit verschiedenen Quellen(arten), Hilfsmitteln und Forschungsliteratur. Auf Methodik und Arbeitsweisen der mediävistischen Forschung und der Historischen Grundwissenschaften wird dabei ein besonderes Augenmerk gelegt.
Zu den zu erbringenden Studienleistungen zählen aktive Teilnahme, schriftliche Vor- und Nachbereitung sowie das Bestehen der Abschlussklausur.

Literatur:

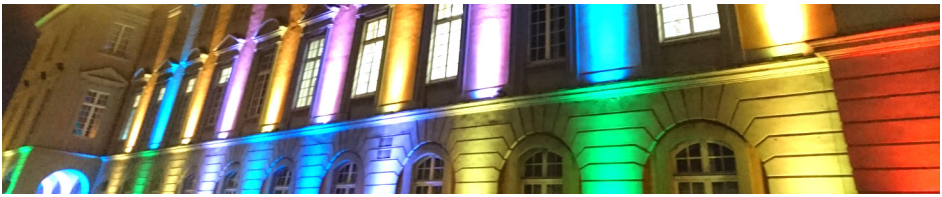
- Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte. Mittelalter (UTB Geschichte 1719), 4. Auflage Stuttgart 2014
- Hubert Houben, Kaiser Friedrich II. (1194-1250). Herrscher, Mensch, Mythos, Stuttgart 2007.

Übung, 504006245

Ciceros Vorstellung vom Idealstaat
Do, 8-10, HG/ Übungsraum 2, VZ

Tino Shahin

Ein Kommentar zu dieser Veranstaltung lag bei Redaktionsschluss nicht vor.



Übung, 504006246

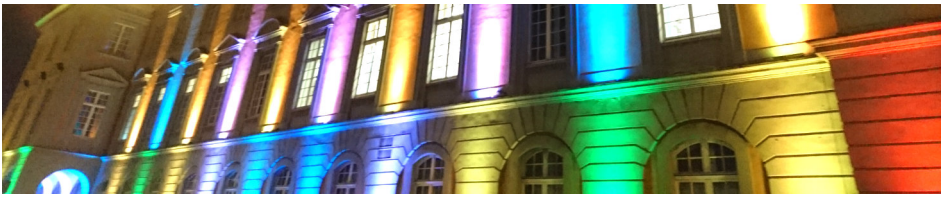
Greater than Rome' - Die Rezeption der Antike in der modernen Politik
Mo, 12-14, HG/ 2.073

Jonas Klein

Die „Zeitenwende“ des Februars 2022 ruft uns die politische Dimension von Geschichte in ihrer ganzen Breite nachdrücklich ins Gedächtnis, nicht bloß in Gestalt der historischen Begründung territorialer Besitzansprüche in der modernen Diplomatie. Als abgrenzbar vorgestellte Epoche, stellt die europäische Antike für die gesamte Moderne einen Ankerpunkt ästhetischer, kognitiver und politischer Rückkopplung der eigenen Gegenwart mit entlegenen Vergangenheiten dar. Mögen die Reiche der Antike auch untergegangenen sein, einen spezifischen Einfluss auf das politische Denken und Handeln in Europa und darüber hinaus haben sie nie verloren. Die Übung nimmt an Hand ausgewählter Beispiele vom späten 18. Jahrhundert bis zum frühen 21. Jahrhundert Muster politischer Antikenrezeption in den Blick, um auf diese Weise die Entwicklung und die Bedeutung von Geschichtskultur(en) im Rahmen politischer Kultur(en) nachzuzeichnen.

Literatur:

- E. Hausteiner, Greater than Rome. Neubestimmungen britischer Imperialitäät 1870-1914, Frankfurt a. M. 2015
- H. Böhme, Einladung zur Transformation, in: Ders., (Hrsg.), Transformation. Ein Konzept zur Erforschung kulturellen Wandels, München 2011, S. 7-38
- G. Klaniczay / M. Werner / O. Gecser (Hg.), Multiple Antiquities – Multiple Modernities. Ancient Histories in Nineteenth Century European Cultures, Frankfurt a. M. 2011
- A. Assmann, Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München 1999; J. Rüsen, Was ist Geschichtskultur? Überlegungen zu einer neuen Art über Geschichte nachzudenken, in: K. Füßmann (Hrsg.), Historische Faszination. Geschichtskultur heute, Köln 1994.



Hauptseminar, 504002972

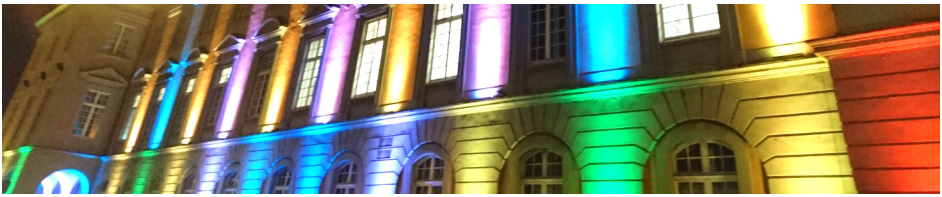
Germanisch, römisch oder beides? Das Reich der Merowinger
Mi, 10-12, Konvikstr.11/ 114

Matthias Becher

Der Übergang von der Spätantike zum Frühmittelalter war der älteren Forschung zufolge durch einen nachhaltigen politischen Umbruch – den Untergang des Weströmischen Reiches und die Entstehung neuer Reiche auf seinem Boden – gekennzeichnet. Die ältere Forschung charakterisierte diese Reiche wegen der ethnischen Zuordnung der Eroberer als „germanisch". Sie ging aber auch davon aus, dass mit den „germanischen" Eroberungen eine grundlegende Neuausrichtung dieser Reiche einherging. Staatliche Strukturen hätten sich demnach aufgelöst und seien durch persönliche Bindungen ersetzt worden. Die jüngere Forschung sieht diesen historischen Prozess weitaus differenzierter, charakterisiert durch die Übernahme bestehender Strukturen und deren allmähliche Weiterentwicklung. Folgerichtig werden die neuentstandenen Reiche nun nicht mehr als „germanisch", sondern als „poströmisch" beschrieben. Das neue Forschungsparadigma lautet „Transformation of the Roman World", so der Titel eines von der European Science Foundation geförderten internationalen Forschungsprojekt der 1990er Jahre. Von diesen neuen Gemeinwesen war das Frankenreich der Merowinger nicht nur das langlebigste, sondern vor allem auch das bedeutendste, das die weitere Entwicklung Europas nachhaltig beeinflusst hat. An seinem Beispiel sollen die Kontinuitäten und Veränderungen dieser Übergangszeit nachgezeichnet und die Zugänge der Forschung kritisch diskutiert werden.

Literatur:

- Matthias Becher, Chlodwig I. Der Aufstieg der Merowinger und das Ende der antiken Welt, München 2011
- Civitates, regna und Eliten. Die regna des Frühmittelalters als Teile eines ‚unsichtbaren römischen Reiches, hg. von Jürgen Strothmann (Ergänzungsbände zum Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 124), Berlin-Boston 2021
- Chlodwigs Welt. Organisation von Herrschaft um 500, hg. von Mischa Meier – Steffen Patzold (Roma aeterna 3), Stuttgart 2014; I Franchi. Spoleto, 21-27 aprile 2022 (Settimane di studio della



fondazione centro italiano di studi sull'alto medioevo 69), Spoleto 2023
- Mischa Meier, Geschichte der Völkerwanderung. Europa, Asien und Afrika vom 3. bis zum 8. Jahrhundert n. Chr., München 2020
- Friedrich Prinz, Europäische Grundlagen deutscher Geschichte (4.-8. Jahrhundert), in: Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 1, Stuttgart 102004, S. 147-616
- Sebastian Scholz, Die Merowinger, Stuttgart 2015; Ian N. Wood, Transformation of the Roman World, in: Reallexikon der Germanischen Altertumskunde 31 (2. Aufl. 2006), 132–134.

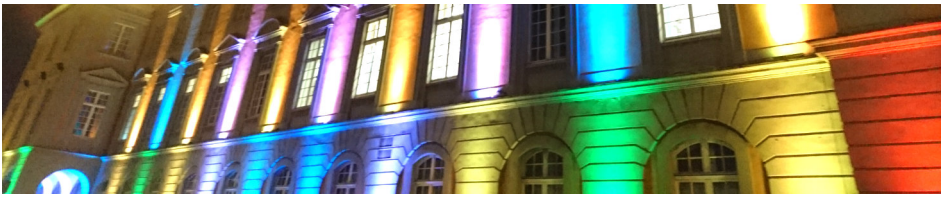
Hauptseminar, 504006234

Ambrosius von Mailand und das Verhältnis zwischen Kaiser und Kirche(n) in seiner Zeit
Mi, 10-12, HG/2.082

Konrad Vössing

Das Seminar wird nicht das theologische Werk des Mailänder Bischofs Ambrosius behandeln, sondern seine Bedeutung für die spätantike Kirchenpolitik bzw. für das Verhältnis zwischen dem Kaiser, den Eliten und den christlichen Bischöfen im späteren 4. Jahrhundert. Ambrosius ist hierfür insofern ein gutes Beispiel, als seine eigenen Schriften, aber auch seine Prominenz dazu geführt haben, dass die Quellenlage vergleichsweise gut ist. Andererseits darf nicht übersehen werden, dass er in verschiedener Hinsicht eine Ausnahmeerscheinung war. Dennoch sind seine Karriere, seine Beziehungen und seine Aktionen gut geeignet, um das spannungsreiche Verhältnis zwischen (alter) politischer und (neuer) kirchlicher Macht in ihren Möglichkeiten und Grenzen in den Blick zu bekommen.

Literatur:
- N. McLynn: Ambrose of Milan. Los Angeles 1994
- H .Savon: Ambroise de Milan. Paris 1997
- J, Moorhead: Ambrose. London 1999
- A.D. Lee: Pagans and Christians in Late Antiquity. A sourcebook. London, New York 2000
- G. Gottlieb, V. Rosenberger: Christentum und Kirche im 4. und 5. Jahrhundert. Heidelberg 2003
- H. Leppin: Theodosius der Große. Auf dem Weg zum christlichen Imperium. Darmstadt 2003
- E. Dassmann: Ambrosius von Mailand. Stuttgart 2004



Übung, 504002954

Heinrich VII. - endlich wieder Kaiser!
Mo, 14-16, Konvikstr.11/ 114

Hendrik Hess

Mehr als 60 Jahre hatte es gedauert bis nach dem Tod Friedrichs II. mit Heinrich VII. 1312 wieder ein deutscher Herrscher in Rom zum Kaiser gekrönt wurde. Nur wurde die Krönung keineswegs wie üblich vom Papst in St. Peter durchgeführt, sondern dieser hatte – von Gegnern Heinrichs in St. Peter eingeschlossen – einige Kardinäle zur Krönung in den Lateran geschickt. Zudem starb der Kaiser schon etwas mehr als ein Jahr später noch in Italien, ohne ins deutsche Reich zurückgekehrt zu sein. Die Übung beleuchtet Heinrichs Wahl zum römisch-deutschen König, seine Herrschaftszeit und seinen Weg zum Kaisertum.
In der Veranstaltung soll durch gemeinsame Diskussion, Quellen- und Forschungslektüre die Kenntnis der mediävistischen Arbeitsweise vertieft werden.
Zu den zu erbringenden Studienleistungen zählen aktive Teilnahme, schriftliche Vor- und Nachbereitung sowie die Mitarbeit bei der Sitzungskonzeption.

Literatur:

- Peter Thorau, Heinrich VII., in: Die deutschen Herrscher des Mittelalters. Historische Portraits von Heinrich I. bis Maximilian I. (919–1519), hg. v. Bernd Schneidmüller/Stefan Weinfurter, München 2003, S. 381–392.

Übung, 504006249

Römische Historiker
Do, 16-18, HG/ 2.082

Konrad Vössing

Dass wir von antiken „Historikern“ sprechen, ist einerseits durch das Werk ihres ‘Urvaters’ Herodot im 5. Jahrhundert gerechtfertigt, der schon in der Einleitung seine historíe (Forschung) vorstellt und rechtfertigt; andererseits ist es aber auch irreführend. Denn manches von dem, was den modernen Historiker ausmacht, fehlt in der Antike gänzlich. Dennoch darf nicht übersehen werden, dass das Grundgerüst unserer Kenntnisse, jedenfalls was die Ereignisgeschichte angeht, auf den erzählenden Quellen beruht. Die römische Geschichtsschreibung

ist vergleichsweise spät entstanden (spätes 3. Jh. v.C.), hat sich aber vielgestaltig entwickelt. Sie setzt sich mit der griechischen Tradition der Historiographie auseinander, reagiert aber auch auf neue historische Erscheinungen (etwa die Kaiserherrschaft oder das Imperium Romanum und seine Bedrohungen). In der Übung sollen wichtige Vertreter griechischer und lateinischer Sprache aus 700 Jahren, von den Anfängen bis in die Spätantike, vorgestellt und in typischen Passagen (in Übersetzung) gelesen und interpretiert werden.

Literatur:

- D. Flach: Römische Geschichtsschreibung. Darmstadt ³1998
- J. Rüpke: Römische Geschichtsschreibung. Potsdam 1997
- Mehl: Römische Geschichtsschreibung. Stuttgart 2001
- John Marincola (Hg.): A Companion to Greek and Roman Historiography; 2 Bände. Oxford u. a. 2007

Philosophie

Seminar/Übungen, 501023014

Giorgio Agamben: Der Homo Sacer-Zyklus
Di, 14-16, HG/1.072

Wouter Goris

Ein Kommentar zu dieser Veranstaltung lag bei Redaktionsschluss nicht vor.

Klassische Philologie

Vorlesung, 507010011

Griechische und lateinische Literaturgeschichte
Di, 10-12, Rabinstr.8/ Seminarraum 11

Beate Hinz

Überblick über die Geschichte der griechischen und lateinischen Literatur von Homer (ca. 8. Jh. v.Chr.) bis in die Spätantike mit einem Ausblick ins Mittelalter und in die Frühe Neuzeit. Vermittlung von Wissen über antike Grundlagen der europäische Literaturen.

Übung, 507010112

Lateinische Lektüre 1
Mo, 16-18, Rabinstr.8/ 03-040
Do, 10-12, Rabinstr.8/ 03-040

Iris Sticker
Adrian Weiß

In dieser Einstiegslektüre beschäftigen wir uns mit zwei großen römischen Schriftstellern, die die lateinische Prosasprache bis heute prägen, Cicero (106-43) und Caesar (100-44). Beide gehörten zu den herausragenden Personen in der Krise der späten Republik. Während der homo novus Cicero sich als Anwalt und Politiker betätigte und zudem ein umfangreiches philosophisch-rhetorisches Werk verfasste, lag Caesars Schwerpunkt im politischen und militärischen Bereich. Wir lesen in der Lektüreübung gemeinsam Texte aus Caesars Bellum Gallicum sowie aus Ciceros Reden.

Um die beiden Textcorpora in ihrem historischen Kontext verstehen zu können, sind Basiskenntnisse zur Geschichte der späten Republik unabdingbar. Bitte lesen Sie sich vor Beginn des Semesters entsprechend ein. Eine Literaturempfehlung, Fuhrmanns Cicero-Biographie, finden Sie unten. Einführungswerke zur Alten Geschichte sind ebenfalls geeignet.

Gruppe A / Sticker:
Textcorpus für Lektüre und Klausuren:
Caesar, Bellum Gallicum, Bücher 3 und 4
Cicero, Philippische Reden 6 - 9
Verpflichtende Aufgabe zur ersten Sitzung ist die Lektüre und eigenständige Übersetzung von Caesar, Bellum Gallicum, Buch 3,

Kapitel 1-3 (Cum in Italiam proficisceretur Caesar – et castra defendere).

Gruppe B / Weiß:
Textcorpus für Lektüre und Klausuren:
Caesar, Bellum Gallicum, Bücher 1 und 2
Cicero, Philippische Reden 2, 3 und 4
Literatur:
Textausgaben:

- C. Iuli Caesaris Commentariorum pars prior qua continentur libri VII
- de Bello Gallico cum A. Hirti supplemeto, recensuit brevique adnotatione critica instruxit Renatus du Pontet, Oxford 1900 u.ö.
- M. Tulli Ciceronis Orationes, recognovit brevique adnotatione critica instruxit Albertus Curtius Clark, Oxford (6 Bde.)

Zur Einführung empfohlen:

- Fuhrmann, Manfred: Cicero und die römische Republik. Eine Biographie, Düsseldorf/Zürich [4]1997.

Übung, 507010122

Lateinische Lektüre 2
Do, 14-16, Rabinstr.8/ 03-040

Iris Sticker

Vergils Aeneis und Ovids Metamorphosen können wohl als die wirkmächtigsten Hexameterdichtungen der römischen Literatur gelten. Wir werden aus beiden Werken ausgewählte Abschnitte lesen.
Textcorpus für die Kurzklausuren und die Abschlussklausur:

- Ovid, Metamorphosen Buch 2 und 7
- Vergil, Aeneis, Buch 2 und 3

Verpflichtende Aufgabe für die 1. Sitzung ist die Lektüre (metrisch lesen und selbständig übersetzen) von Ov. met. 2,1-62.

Literatur:

- P. Ovidii Nasonis Metamorphoses, hg. von William S. Anderson, Stuttgart/Leipzig 1993 (u.ö.).
- P. Vergili Maronis Opera, hg. von Roger A.B. Mynors, Oxford 1969 (u.ö.).

Übung, 507010444

Seneca und sein Fortleben
Mo, 10-12, Rabinstr.8/ 03-040

Iris Sticker

L. Annaeus Seneca der Jüngere (+ 65 n. Chr.) ist eine umstrittene Figur der neroischen Zeit, aber auch einer der einflussreichsten römischen Prosaschrifsteller, dessen philosophische Schriften bis heute gelesen und diskutiert werden. Wir werden gemeinsam einen Dialog, De tranquillitate animi, intensiv studieren und uns dabei auch umfassend mit der Überlieferung und textkritischen Problemen beschäftigen. Die Wiederholung, Vertiefung und Einübung der Fertigkeit, mit dem textkritischen Apparat zu arbeiten, wird einen Schwerpunkt dieser Übung bilden.

Verpflichtende Aufgabe zur ersten Sitzung ist die eigenständige Übersetzung von 1,1-3 (inquirenti mihi - conversatio amorem induit) INKLUSIVE Erarbeitung und Übersetzung des textkritischen Apparates zu diesen Paragraphen. Dazu müssen erstens die Siglen bei Reynolds zur Kenntnis genommen werden und zweitens die lateinischen Ausführungen im Apparat durchgehend und gründlich gelesen und übersetzt werden.

Literatur:
Textausgabe:

- L. Annaei Senecae Dialogorum libri duodecim, recognovit brevique adnotatione critica instruxit L. D. Reynolds, Oxford 1977 (inbesondere die Seiten V-XX und 207-238)

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Übung, 507010445

Seneca und sein Fortleben
Mo, 16-17.30, Rabinstr.8/ Seminarraum 11

Beate Hintzen

Seit seiner Premiere am 20. Februar 2023 beim internationalen Filmfestival in Berlin hat der umstrittene Film Seneca - oder die Geburt von Erdbeben des deutschen Regisseurs Robert Schwentke das Seneca-Bild verändert. Dies lässt sich u.a. an einer Überarbeitung des Wikipedia-Artikels ablesen. Hier kam es am 7. März zur folgenden Erweiterung - die Zusätze sind rot markiert: "Sein Agieren als Politiker stand teils im schroffen Widerspruch zu den von ihm in seinen philosophischen Schriften vertretenen ethischen Grundsätzen, was ihm bereits bei Zeitgenossen Kritik eintrug, da er als raffgieriger Opportunist galt."

Dieser Film wird zwar Thema auch der Veranstaltung sein, zunächst aber werden wir uns mit literaturwissenschaftlichen Fakten und philosophischen Texten Senecas beschäftigen, vor allem mit seinem 87. Brief in den Epistulae morales ad Lucilium, in dem es um den Reichtum geht. Weiterhin werden die Hilfsmittel der Klassischen Philologie, deren korrekte Anwendung und die Methoden unseres Faches im Fokus stehen.
Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich vor der ersten Sitzung über das Leben des Autors von Tragödien, philosophischen Schriften und einer sehr giftigen "Veräppelung" des Kaisers Claudius informieren. Einen ersten Zugriff können der Artikel im Neuen Pauly sowie die Biographie von Marion Giebel (s. Literatur) bieten.

Literatur:
Textausgabe:
- L. Annaeus Seneca: Ad Lucilium Epistulae, hg von Leighton D. Reynolds, Oxford 1965.

Biographie:
- Marion Giebel: Seneca, Hamburg 1998.

Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

Übung, 507010350

Einführung in die mittellateinische Philologie
Do, 14-16, kein Raum

Irina Tautschnig

Die Veranstaltung versteht sich als Einführung in die lateinische Philologie des Mittelalters. Ihr Arbeitsfeld, ihre Probleme, ihre Methoden und Hilfsmittel sollen exemplarisch vorgestellt werden. Daneben werden auch wichtige kulturgeschichtliche Rahmenbedingungen thematisiert, die eine besondere Bedeutung für die Produktion, Rezeption und Tradition von mittelalterlicher lateinischer Literatur haben (Schulen, Klöster, Universitäten, Bibliotheken).
Die Übung dient ganz wesentlich auch der Heranführung an die eigenständige Lektüre bzw. Erschließung mittelalterlicher lateinischer Literatur. Zu diesem Zweck werden ausgewählte Textpassagen gemeinsam übersetzt und besonders im Hinblick auf sprachliche Schwierigkeiten und Besonderheiten besprochen.
Im Vorfeld der Veranstaltung sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sicherstellen, über Lateinkenntnisse im Rahmen des Latinum zu verfügen. Nötigenfalls sollten zum Semesterbeginn unbedingt Grund- und Aufbauwortschatz sowie die Schulgrammatik rekapituliert werden.

Seminar, 507010653

Textüberlieferung von Ciceros Tusculanae disputationes
Di, 16-18, Rabinstr.8/ 3.039

Gernot Michael Müller

Die Tusculanae disputationes gehören zu den bedeutendsten philosophischen Schriften Ciceros. Entsprechend reichhaltig ist ihre Überlieferung, die im frühen Mittelalter einsetzt und bis zum Beginn des Druckzeitalters ca. 350 Handschriften hervorgebracht hat. Entsprechend vielversprechend ist es, an ihnen die Rezeption eines philosophischen Werks Ciceros exemplarisch anhand seiner handschriftlichen Überlieferung nachzuvollziehen. Die

forschungsgeschichtliche Relevanz dieses Ansatzes ergibt sich daraus, dass die Tusculanen aus wirkungsgeschichtlicher Perspektive nichtsdestoweniger bislang kaum in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt ist.
Das Seminar wird sich auf die früh- und hochmittelalterliche Überlieferung konzentrieren, die die Grundlage für die Textkonstitution der Tusculanae disputationes in den maßgeblichen textkritischen Ausgaben bildet. Nach einer allgemeinen Einführung in Überlieferungskunde und Textkritik sollen einige zentrale Textstellen der Tusculanen in ausgewählten Handschriften nachvollzogen und deren dortige Bearbeitungen diskutiert werden. Geplant ist zudem ein Ausflug in die Universitäts- und Landesbibliothek, um den dort aufbewahrten Überlieferungsträger des Werks im Original in Augenschein zu nehmen.

Literatur:
Textausgaben:

- M. Tullius Cicero: Tusculanae disputationes, hg. von Max Pohlenz, Berlin/New York 2008 (ND der Ausgabe 1918).
- M. Tullius Cicero: Tusculanae disputationes, hg. von Michelangelo Giusta, Turin 1984.

Einführende Literatur:

- Rouse, R. H.: Tusculan Disputations, in: L. D. Reynolds (Hg.): Text and Transmission. A Survey of the Latin Classics, Oxford Clarendon Press 1983, 132–135.
- Clark, Albert C.: A Bodleian Fragment of Cicero, Tusc. Quaest., in: Mélanges offerts a M. Émile Chatelain. Par ses élèves et ses amis. Paris 1910, 169–173.
- Pasquali, Giorgio: Storia della tradizione e critica del testo, Florenz 21962, 147–151.
- Powell, Jonathan G. F.: Rezension zu: M. Giusta: M. Tulli Ciceronis Tusculanae Disputationes (Corpus Scriptorum Latinorum Paravianum), pp. civ+ 376. Turin: Paravia, 1984, in: CR 37 (1987) 29–34.

Seminar, 507010192

Tacitus, Dialogus de oratoribus
Di, 8.30-10, Rabinstr.8/ Seminarraum 11

Gernot Michael Müller

In seinem Dialogus lässt Tacitus angesehene Redner und Intellektuelle seiner Zeit über den Zustand der gegenwärtigen Redekunst diskutieren. Dabei stehen deren dezidierter Würdigung durch den Redner Aper die Ansicht des Tragödiendichters Curiatius Maternus, dass diese nur in einem republikanisch organisierten Gemeinwesen wirklich blühen könne, sowie die Auffassung des Vipstanus Messalla von ihrem sukzessiven Verfall seit Beginn des Prinzipats gegenüber.
Das Seminar wird Tacitus' Dialogus einer kontextsensiblen Lektüre unterziehen. Diese wird den Blick zunächst auf die Dialogfiguren und deren Gesprächsinteraktion werfen. Ausgehend davon sollen die von ihnen artikulierten Positionen herausgearbeitet und an die entsprechenden Diskurse im 1. Jh. n. Chr. angeschlossen werden. Dies wird Anlass geben, Tacitus' kleines Werk in die rhetoriktheoretische Tradition seit dem 1. Jh. v. Chr. einzuordnen und seine Position darin zu bestimmen. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei auf seine formale und inhaltliche Auseinandersetzung mit den theoretischen Schriften Ciceros gelegt werden, die in weiten Teilen ebenso in Dialogform verfasst worden sind.

Literatur:
Textausgaben:

- P. Cornelius Tacitus: Opera minora, ed. M. Ogilvie und M. Winterbottom, Oxford 1975 (OCT).
- P. Cornelius Tacitus: Dialogus de oratoribus, ed. H. Heubner Stuttgart 1983 (BT).

Kommentare:

- Gudeman, A.: P. Cornelii Taciti Dialogus de oratoribus (Kommentar), Leipzig/Berlin 21914.
- Güngerich, Rudolf: Kommentar zum Dialogus des Tacitus, aus dem Nachlass hrsg. von H. Heubner, Göttingen 1980.
- Mayer, Roland G. (Hg. u. Komm.): Tacitus. Dialogus de Oratoribus (Text, Kommentar und Einführung), Cambridge 2001.

Einführende Literatur:

- Döpp, Siegmar: Die Nachwirkungen von Ciceros rhetorischen Schriften bei Quintilian und in Tacitus' Dialogus. Eine typologische Skizze, in: Reflexionen antiker Kulturen, hrsg. von Peter Neukam, München 1986, 7–26.
- Goldberg, Sander M.: Appreciating Aper: the defence of modernity in Tacitus' Dialogus de oratoribus, in: The Classical Quarterly 49 (1999), 224–237.
- Heldmann, Konrad: Dekadenz und literarischer Fortschritt bei Quintilian und bei Tacitus. Ein Heldmann, Konrad: Antike Theorien über Entwicklung und Verfall der Redekunst, München 1982.
- Beitrag zum römischen Klassizismus, in: Poetica 12 (1980), 1–23.
- Köves-Zulauf, Thomas: Reden und Schweigen im Taciteischen Dialogus de oratoribus, in: Rheinisches Museum für Philologie 135 (1992), 316–341.
- Manuwald, Gesine: Der Dichter Curiatius Maternus in Tacitus' Dialogus de oratoribus, in: Göttinger Forum für Altertumswissenschaft 4 (2001), 1–20.
- Müller, Gernot Michael: „Si mihi mea sententia proferenda ac non disertissimorum, ut nostris temporibus, hominum sermo repetendus esset" – Zur Funktion der Gesprächshandlung in Tacitus' Dialogus de oratoribus, in: Der Dialog in der Antike. Formen und Funktionen einer literarischen Gattung zwischen Philosophie, Wissensvermittlung und dramatischer Inszenierung, hrsg. von Sabine Föllinger und Gernot Michael Müller. Berlin/ Boston 2013, 327–363.
- Schirren, Thomas: Campus oratorum – vatum nemora. Zur Topographie der eloquentia in Tacitus' Dialogus, in: Rede und Redner. Bewertung und Darstellung in den antiken Kulturen. Kolloquium Frankfurt a. M., 14.–16. Oktober 1998, hrsg. von Christoff Neumeister und Wulf Raeck, Möhnesee 1988, 227–248.

Vorlesung, 507010191

Tibull und die römische Liebeselegie
Mo, 16-18, HG/ HS VII

Raphael Schwitter

„Satura tota nostra est“ – Auf diese Weise definiert Quintilian im zehnten Buch seiner Institutio oratoria die Satire als einzige Gattung der römischen Literatur, die ausschließlich in Rom ihren Ursprung hat. Die Autoren, die er dieser daraufhin zuordnet, konstituieren dabei ein inhaltlich, formal und funktional sehr vielschichtiges Textkorpus, dessen Zuordnung zu einer spezifischen Gattung ebenso herausfordernd ist wie seine Abgrenzung zu anderen Gattungen des Komischen bzw. zu satirischen Schreibweise in anderen literarischen Formen. Außerdem setzen sich die genannten Autoren durchaus mit verschiedenen griechischen Traditionen auseinander, so dass sich Quintilians Diktum hinterfragen lässt.
Vor dem Hintergrund dieses komplexen Befunds wird die Vorlesung eine Einführung in die zentralen Autoren und Werke der römischen Satire von Lucilius bis Iuvenal geben. Neben einem Überblick über Inhalt, Form, Funktion und Poetik der besprochenen Werke werden dabei auch gattungstheoretische Fragen sowie die Frage nach dem Verhältnis zwischen römischer Satire und affinen griechischen Gattungen gestellt werden.

Literatur:

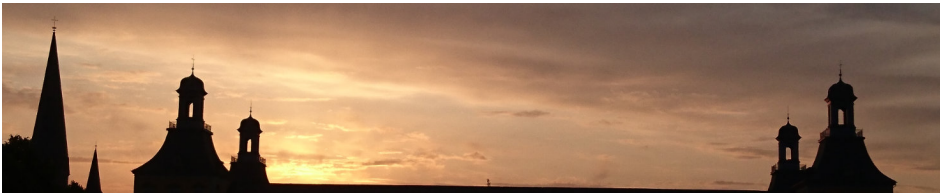
- Freudenberg, Kirk: Satires of Rome: Threatening poses from Lucilius to Juvenal, Cambridge 2001.
- Hooley, Daniel M.: Roman Satire, Malden 2007.

Übung, 507010193

Terenz
Do, 16-18, Rabinstr.8 /Seminarraum 11

Beate Hintzen

Von den beiden römischen Komödiendichter, von denen vollständige Stücke erhalten sind, ist Terenz, ein ehemaliger Sklave, der um etwa 50 Jahre jüngere Autor. Seine 6 überlieferten Komödien sind in den Jahren 166-160 entstanden und aufgeführt worden. Ihre Themen sind Erziehungsprobleme, Ehefragen und Liebesverwicklungen, d.h. das bürgerliche Alltagsleben. Anders als der ältere Kollege Plautus verzichtet Terenz auf drastische Komik und obszöne Scherze. Deshalb



hatte er bei der breiteren Masse zu Lebzeiten weniger Erfolg, fand aber mit kunstvoll angelegter Handlungsführung und ir gepflegter Umgangssprache bei gebildeten Schichten Anklang und wurde wegen dieser Eigenschaften auch Schulautor. Wir werden als erstes sein erfolgreichstes Stüch lesen, den Eunuchus.

Literatur:
Textausgabe:

- P. Terentius Afer: Comoediae, hg. von Robert Kauer, Wallace M. Lindsay und Otto Skutsch, Oxford 1957, Reprint 2011.

Kommentar zum Eunuchus:

- John Barsby: Terence, Eunuchus, Cambridge 1999. (ULB: Volltext)

Zu weiteren Kommentaren sowie Übersetzungen, teilweise als Volltext, siehe den ULB-Katalog.
.

Klassische Archäologie

Vorlesung, 511030101

Rom. Architektur und Stadtentwicklung in der Kaiserzeit
Di, 10-12, AVZ III/ HS 1

Stefan Feuser

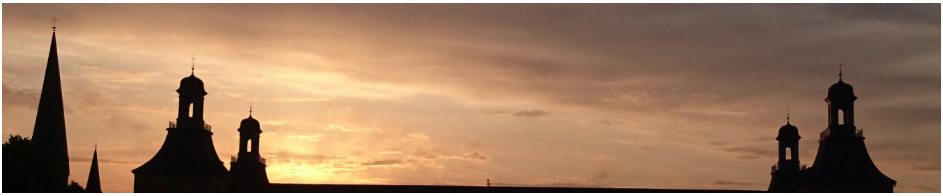
Ein Kommentar zu dieser Veranstaltung lag bei Redaktionsschluss nicht vor.

Übung, 511050204

Monumentalbauten der Antike: Von den Pyramiden bis zum Kolosseum
Do, 16-18, AVZ III/ 1.025

Claudia Widow

Ein Kommentar zu dieser Veranstaltung lag bei Redaktionsschluss nicht vor.



Vorlesung, 511060101

Venedig - eine virtuelle 3D-Reise in das Byzanz des Westens
Mo, 10-12, AVZ III/HS 1

Sabine Feist

Ein Kommentar zu dieser Veranstaltung lag bei Redaktionsschluss nicht vor.

Übung, 511030206

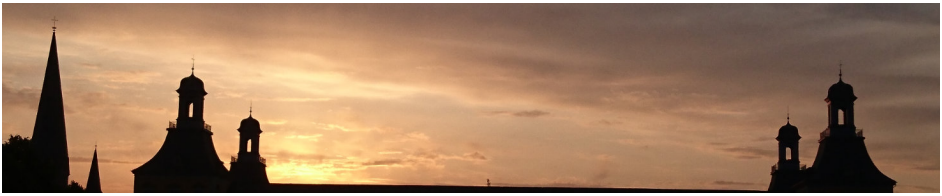
Mythologische Sarkophage
Fr, 10-12, AVZ III/ 1.025

Frank Rumscheid

In der römischen Kaiserzeit finden sich auf erstaunlich vielen stadtrömischen, aber auch attischen Sarkophagen ausführliche Darstellungen griechischer Mythen. In der Lehrveranstaltung sollen zunächst das Beschreiben der Relieffriese und die Deutung der mythologischen Szenen geübt werden. Darüber hinaus wird aber auch nach der Datierung, der Herkunft der versatzstückartig immer wieder eingesetzten Bildmotive, der sozialen Stellung der Auftraggeber und den möglichen Gründen für die Wahl der Themen gefragt.

Literatur:

- C. Robert, Mythologische Cyklen, ASR 2 (Berlin 1890).
- C. Robert, Einzelmythen, ASR 3, 1–3 (Berlin 1897–1919).
- G. Koch, Die mythologischen Sarkophage. Meleager, ASR 12, 6 (Berlin 1973).
- H. Sichtermann – G. Koch, Griechische Mythen auf römischen Sarkophagen (Tübingen 1975).
- G. Koch – H. Sichtermann, Römische Sarkophage, HdArch (München 1982).
- H. Sichtermann, Die mythologischen Sarkophage. Apollon, Ares, Bellerophon, Daidalos, Endymion, Ganymed, Giganten, Grazien, ASR 12, 2 (Berlin 1992).
- D. Grassinger, The Meaning of Myth on Roman Sarkophagi, in: Myth and Allusion: Meanings and Uses of Myth in Ancient Greek and Roman Society, Symposium Boston 1994 (Fenway Court 1994) 91–107.
- M. Koortbojian, Myth, Meaning and Memory on Roman Sarcophagi (Berkeley 1995).



- S. Rogge, Die attischen Sarkophage. Achill und Hippolytos, ASR 9, 1, 1 (Berlin 1995).
- D. Grassinger, Die mythologischen Sarkophage. Achill, Adonis, Aeneas, Aktaion, Alkestis, Amazonen, ASR 12, 1 (Berlin 1999).
- P. Zanker, Die mythologischen Sarkophagreliefs und ihre Betrachter, Sitzungsberichte Bayerische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse 2 (München 2000).
- P. Zanker – B. Chr. Ewald, Mit Mythen leben. Die Bilderwelt der römischen Sarkophage (München 2004).
- J. H. Oakley, Die attischen Sarkophage. Andere Mythen, ASR 9, 1, 3 (Berlin 2011).
- C. Kintrup, Die attischen Sarkophage. Amazonomachie – Schlacht – Epinausimachie, ASR 9, 1, 2 (Berlin 2016).

Seminar, 511030208

Römische Wandmalerei
Di, 16-18, AVZ III/1.025

Kornelia Kressirer

Ein Kommentar zu dieser Veranstaltung lag bei Redaktionsschluss nicht vor.

Exkursion, 511030401

Exkursion Klassische Archäologie nach Rom und Ostia
Zeitraum wird bekanntgegeben

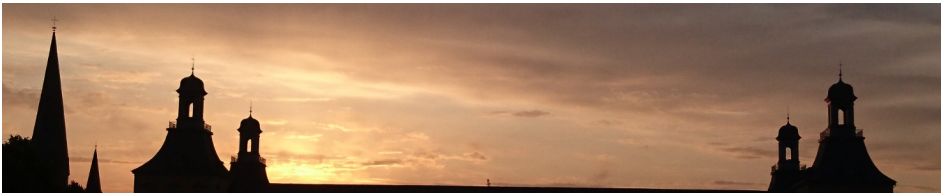
Stefan Feuser
Dennis Beck

Besondere Bedingungen: Teilnahme an der Vorbereitungsübung im Wintersemester 2023/24, Übernehmen einer Führung vor Ort.

Übung, 511030401

Vorbereitung einer Exkursion nach Rom und Ostia (Klassische Archäologie)
Do, 12-14, kein Raum

Stefan Feuser
Dennis Beck



Besondere Bedingungen: Referat und Beitrag zum Exkursions-Reader.

Übung, 511060205

Summerschool in Ostia
Blockveranstaltung Samstag und Sonntag, 9-18

Sabine Feist
Eike Kohler
Jan Rüggemeier

Voraussetzung: Teilnahme an der Übung im SoSe 23

Übung, 511060205

Vorbereitungsübung zur Summerschool in Ostia
Angaben folgen

Eike Kohler
Matthias Lang
Jan Rüggemeier
Sabine Feist

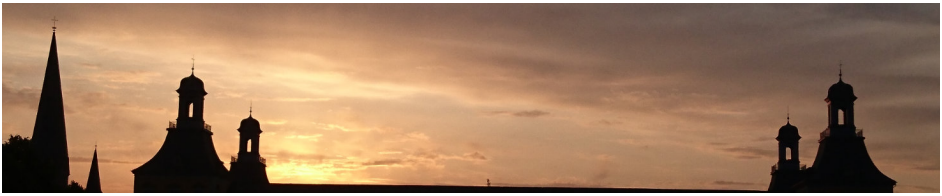
Ein Kommentar zu dieser Veranstaltung lag bei Redaktionsschluss nicht vor.

Seminar, 511060203

"Placemaking" in der spätantiken Landschaft: ein Überblick über die Umnutzung der römischen Villen / Placemaking in the late antique countryside: a review of the transformation of Roman villas
Mi, 14-16, Rabinstr.8 /03-081

Luigi Pinchetti

Die Umnutzung von römischen Villen in der Spätantike wird anhand der im Rahmen der "Archaeology of Place" (Binford 1982) entwickelten Konzepte untersucht. In der Lehrveranstaltung lernen die Studierenden, funktionale Veränderungen eigenständig zu erkennen, sie mit ökologischen und sozialen Aspekten zu verknüpfen und zu untersuchen, wie auf demselben Raum neue Orte entstehen konnten.



In english:
The reconversion of Roman villas in Late Antiquity is examined using the concepts developed in the framework of the "Archaeology of Place" (Binford 1982). In the course, students will learn to recognise functional changes independently, to link them to ecological and social aspects and to examine how new places could be created in the same space.

Seminar, 511030207

Siegesdenkmäler (Tropaia/Tropaea) bei Griechen und Römern
Do, 14-16, AVZ III/1.025

Frank Rumscheid

Tropé bezeichnet im Altgriechischen eigentlich den Punkt, an dem sich der unterlegene Feind zur Flucht wandte. An dieser Stelle errichteten die Griechen ursprünglich ephemere Markierungen, die Tropaia. Sie waren leicht erkennbare Zeichen, da dafür ein Pfahl oder Holzgestell errichtet und mit erbeuteten, oft zu einer vollständigen Rüstung arrangierten Waffen bestückt wurde. Solche Tropaia standen also für den Augenblick des Sieges und damit auch für den Sieg selbst, weswegen sie gern als Siegessymbole in der Bildkunst aufgegriffen wurden (z. B. in der attischen Vasenmalerei, auf Münzen, Campana-Reliefs und in der römischen Wandmalerei). Schon die Griechen kannten Tropaia aus Stein, die Römer errichteten dann sogar gewaltige Monumente wie das Siegesmonument nach der Seeschlacht von Actium in Nikopolis, das Tropaeum Alpium in La Turbie oder das Tropaeum Traiani in Adamklissi. Im Seminar wird anhand konkreter Beispiele und antiker Schriftquellen die Entwicklung und formale Bandbreite der Tropaia zu untersuchen, aber auch zu fragen sein, ob Waffenweihungen in Heiligtümern sowie dort (oder andernorts) als Votive aufgestellte Siegesdenkmäler. wie etwa der Pfeiler mit der Paionios-Nike in Olympia oder das Nike-Monument von Samothrake, ebenfalls als Tropaia anzusehen sind.

Literatur:
- B. Rabe, Tropaia: τροπή und σκῦλα – Entstehung, Funktion und Bedeutung des griechischen Tropaions (Rahden 2008).
- L. Kinnee, The Greek and Roman Trophy. From Battlefield Marker to Icon of Power (London 2018).

Kunstgeschichte

Seminar, 510020213

Donatello und die Entwicklung der Skulptur der italienischen Frührenaissance in Florenz, Rom und Oberitalien
Di, 10-12, Rabinstr.8/ Seminarraum 4

Harald Wolter-von dem Knesebeck

Mit Donatello wird eine herausragende Künstlerpersönlichkeit der Frührenaissance im Zentrum stehen. Donatello schuf an verschiedenen herausragenden Standorten in den großen Kunstmetropolen Italiens Hauptwerke der Skulptur der Frührenaissance – und dies in einer Fülle verschiedener Techniken und mit Neuheiten in der Lösung formaler Probleme wie der Entwicklung neuartiger Skulpturformen. Auch deshalb wirkte sein Werk lange nach. Dementsprechend führt die Beschäftigung mit ihm in die vormoderne Skulptur ein und vermittelt zugleich Einblicke in Bedingungen von Künstlertum in verschiedenen herausragenden Kontexten.

Erwartet werden die Übernahme eines Referats (mit Präsentation und Handout) und die Erstellung einer Hausarbeit. Fallweise können hierzu Abgüsse von Werken Donatellos im Bestand des Paul-Clemen-Museums herangezogen werden. Einführende Literatur wird in einem Semesterapparat zur Verfügung gestellt.

Überfachlicher Praxisbereich

Praktische Übung, 550001002

Deutsch-Italienisches Theater D.i.e. Musa: Performing Future. 7000 Setzlinge - Szenen für morgen
10-20, Blockveranstaltung + Sa und So

Eugenia Fabrizi

In Anlehnung an Joseph Beuys, der damals 7000 Eichen pflanzte, haben Autor:innen Texte über das Leben in der Zukunft mit höchstens 7000 Zeichen eingereicht. Es sind namenhafte Autor:innen wie Lothar Kittstein dabei. Die Texte sind inzwischen veröffentlich worden und

stehen Theatermacher:innen zur Verfügung, auch studentischen Gruppen. Am 23. und 24. September soll deutschlandweit performt werden.

Wer genau ist eigentlich „D.i.e. Musa"?

Seit dem Sommersemester 2017 gibt es an der Universität Bonn die Möglichkeit, in italienischer Sprache Theater zu spielen und Einblicke in Regie und Dramaturgie zu gewinnen. Geleitet wird diese Gruppe von der Bonner Regisseurin und Dozentin Eugenia Fabrizi. Zum Repertoire von Musa gehören bereits: „La Giara" von Luigi Pirandello, „Unerhörte Stimmen - Voci Scordate", eine Eigenproduktion zunächst als Lesung, dann als Hörspiel, „Coppia aperta" von Dario Fo, „Pinocch-Io", eine Stückstudie frei nach den Motiven von Carlo Collodi und ein digitaler Adventskalender, womit Musa zum ersten Mal auch filmische Mittel als Darstellungsform ausprobierte. „Meeting Pasolini I" fand online statt. Mit „Meeting-Pasolini II" und „Pasolini und ich" kehrte Musa endlich wieder live auf die Bühne im Italienischen Kulturinstitut und Euro Theater Central zurück.

Charakteristisch für das Vorgehen von Musa ist, dass die Inszenierungen zweisprachig sind, ohne die Notwendigkeit, dass auch das Publikum über Sprachkenntnisse im Italienischen und Deutschen verfügen muss, um den Stücken folgen zu können.

Sprachlernzentrum

Sprachkurs, 509030410

Sprachmodul: Italienisch A1 (S1)
Mo, 10-12, Lennéstraße 6, Raum 3.016
Mi, 12-14, Lennéstraße 6, Raum 3.016

Giuseppina Pastorelli

Die Studierenden erreichen die Niveaustufe A1 des GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen). Sie können nach Abschluss des Moduls (gem. GER):

- alltägliche Ausdrücke und einfache Sätze verstehen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen,
- alltägliche Ausdrücke und einfache Sätze verwenden, wenn die GesprächspartnerInnen bereit sind, die Kommunikation zu unterstützen,
- GesprächspartnerInnen Fragen zur Person stellen – z.B. nach ihren Vorlieben, dem Studienfach / -ort, den KommilitonInnen etc.,
- auf Fragen dieser Art antworten.

Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls zur Förderung der Teilkompetenzen Sprechen, Schreiben, Hören und Lesen sind unter anderem:

- jemanden begrüßen und sich verabschieden
- sich vorstellen
- auf dem Campus nach dem Weg fragen
- im Café oder in der Mensa bestellen

Sprachkurs, 509030411

Sprachmodul: Italienisch A1: begleitet, autonom und individuell
Mo, 09.10.23, 16:15-18:30, online

Isabella Esposito

Mo, 09.10.23, 16:15-18:30, online

Giuseppina Pastorelli

Individuelles Lernen am Sprachlernzentrum bedeutet, dass Sie eine Fremdsprache im begleiteten Selbststudium lernen. Das Programm richtet sich an Studierende, die flexibel, ortsunabhängig und eigenständig eine Fremdsprache lernen und dabei professionell begleitet werden möchten.

Sie erreichen die Niveaustufe A1 des GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen). Sie können nach Abschluss des Moduls (gem. GER):

- ·alltägliche Ausdrücke und einfache Äußerungen verstehen, wenn die Kommunikationspartner*innen langsam und deutlich sprechen,
- alltägliche Ausdrücke und einfache Sätze mündlich und schriftlich verwenden, wenn die Kommunikationspartner*innen bereit sind, die Kommunikation zu unterstützen,
- ·Kommunikationspartner*innen mündlich oder schriftlich Fragen zur Person stellen – z.B. nach ihren Vorlieben, dem Studienfach / -ort, den Kommiliton*innen etc.,
- auf Fragen dieser Art antworten.

Thematische Schwerpunkte des Moduls zur Förderung der Teilkompetenzen Sprechen, Schreiben, Hören und Lesen sind unter anderem:

- jemanden begrüßen, sich vorstellen und verabschieden
- über das eigene Studienfach sprechen
- auf dem Campus nach dem Weg fragen
- im Café oder in der Mensa bestellen.
- Bitte beachten Sie, dass sich dieses Modul ausschließlich an Anfänger*innen OHNE Vorkenntnisse (weder mündliche noch schriftliche) richtet.

Es handelt sich um ein autonomes Sprachmodul im Blended Learning Format.
Das Seminar (S) und die sprachpraktische Übung (SpÜ) finden an punktuellen Einzelterminen während des Semesters statt. Der asynchrone Unterricht (eL) ist in festgelegten Zeiträumen zu absolvieren. Der überwiegende Anteil der Lernzeit wird autonom und selbstorganisiert durchgeführt.

Die sprachpraktische Übung (SpÜ) zum Training rezeptiver und produktiver Fertigkeiten findet in zwei binnendifferenzierten Parallelgruppen statt.
Zusätzlich zu den oben genannten Veranstaltungen können optionale Begleitangebote, bspw. Tutorien zu den Themen Lernstrategien und der Nutzung einer Sprachlernsoftware, wahrgenommen werden. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter https://www.ikm.uni-bonn.de/sprachlernzentrum/selbstlernangebote/begleitetes-autonomes-fremdsprachenlernen/individuelles-lernen/lernbegleitung
Der Unterricht findet in der Zielsprache sowie teilweise auf Deutsch statt.

Sprachkurs, 509030420

Sprachmodul: Italienisch A2 (S2)
Mo, 14-16, Lennéstraße 6, Raum 2.016
Do, 14-16, Lennéstraße 6, Raum 2.016

Isabella Esposito

Die Studierenden erreichen die Niveaustufe A2 des GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen). Sie können nach Abschluss des Moduls (gem. GER):

- Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, zum Studium und zur näheren Campusumgebung),
- sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht,
- mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und das Studium, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.

Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls zur Förderung der Teilkompetenzen Sprechen, Schreiben, Hören und Lesen sind unter anderem:

- persönliche Erfahrungen und Ereignisse beschreiben
- ein Gespräch mit einer/m Dozierenden führen
- E-Mails schreiben und darin Persönliches austauschen

- Auskünfte einholen und sich um ein WG-Zimmer bewerben (auch per E-Mail)

Sprachkurs, 509030430

Sprachmodul: Italienisch B1 (S3)
Di, 16-18, Lennéstraße 6, Raum 3.001
Do, 16-18, Lennéstraße 6, Raum 3.001

Paola Castellari

Die Studierenden erreichen die Niveaustufe B1 des GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen) und können nach Abschluss des Moduls (gem. GER):

- die Hauptinformation in längeren Gesprächen verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Themen aus Studium, Campusalltag Praktikum, dem privaten Interessenshorizont usw. geht,
- Präsentationen und Vorlesungen verstehen und auch komplexerer Argumentation grundlegend folgen, wenn klare Standardsprache gebraucht wird und das Thema vertraut ist,
- die meisten Situationen bewältigen, denen man im Sprachgebiet begegnet,
- sich mündlich und schriftlich zu vertrauten Themen aus Studium, Campusalltag Praktikum, dem privaten Interessenshorizont usw. äußern,
- mündlich und schriftlich über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Berufsziele und -perspektiven beschreiben
- kurze Begründungen oder Erklärungen zu Vorhaben und Ansichten geben.

Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls zur Förderung der Teilkompetenzen Sprechen, Schreiben, Hören und Lesen sind unter anderem:

- ein offizielles Schreiben verfassen
- schriftlich und mündlich einen unkomplizierten Text zusammenfassen
- einen kurzen vorbereiteten Vortrag halten
- einfache Grafiken, Statistiken oder Diagramme beschreiben

Weitere Veranstaltungen an der Universität Bonn

Trotula
Di. 7.11.2023 | 14 Uhr | Hörsaal VI (HG)

L'edizione critica curata nel 2001 da Monica H. Green segna una svolta nella ricerca accademica sul corpus di trattati medici medievali noti come *Trotula*. Tuttavia, la figura di Trotula de Ruggiero, la rilevanza culturale e scientifica del corpus e l'importanza storica della Scuola Medica Salernitana sono temi ancora poco noti al grande pubblico e che rimangono appannaggio di pochi specialisti.
In un incontro organizzato in collaborazione con l'Istituto Italiano di Cultura di Colonia, Roberta Pastore e Anella Mastalia presentano il progetto "Trotula" della casa editrice Talea, che ha lo scopo di divulgare, con attività culturali e creative e una comunicazione tra fiaba e racconto storico, i valori di Trotula de Ruggiero. Ritenuta la prima donna medico della storia, Trotula visse a Salerno nell'XI secolo, nel periodo aureo della Scuola Medica Salernitana, dove la presenza femminile sia tra docenti che tra allievi era una realtà.
Incontro in lingua italiana aperto a tutti e proposto nell'ambito dei seminari "Vituperio, misoginia e gusto per l'osceno" (Lisa Tenderini) e "Dichterinnen des Mittelalters und der Renaissance" (Prof. Dr. Claudia Jacobi). (Bildcredits: Trotula.it)

Um auch jetzt allen Deutsch-Italienisch Interessierten die Möglichkeit zu bieten, die eigenen Fremdsprachenkenntnisse anzuwenden und gleichzeitig in Kontakt mit anderen Sprachbegeisterten zu kommen, organisiert das Bonner Italien-Zentrum in Zusammenarbeit mit dem Mentorat der Deutsch-Italienischen Studien regelmäßig einen Stammtisch. Unser Team gestaltet dafür mithilfe von Vokabel-Mindmaps zu einem je neuen Leitthema einen Gesprächsrahmen, in dem Studierende sich locker und ohne Vorbereitung austauschen können.
Für eine Anmeldung sowie für aktuelle Informationen zum nächsten Datum und Thema des Stammtisches beachten Sie bitte die Hinweise auf der Homepage und den sozialen Medien des Bonner Italien-Zentrums.

DIS Meets DFS

Im Wintersemester 2021-22 startete das neue Veranstaltungsformat "DIS meets DFS". Zusammen mit dem Mentorat für Deutsch-Französische Studien hat das Bonner Italien-Zentrum ein Konzept überlegt, das eine Vernetzung zwischen den Studierenden der internationalen Studiengänge ermöglicht. Geplant sind regelmäßige Stammtische und gemeinsame Besuche kultureller Veranstaltungen und Museen, die einen Rahmen für den Austausch untereinander bieten.

Für aktuelle Informationen zur nächsten geplanten Veranstaltung beachten Sie bitte die Hinweise auf der Homepage des Bonner Italien-Zentrums.

Italienischer Konversationskurs der Romanistik
Zeit- und Raumangaben werden bekanntgegeben

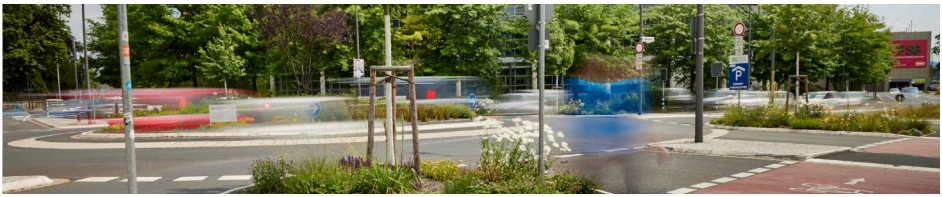
Der Italienische Konversationskurs der Romanistik ist für alle Studierenden der italienischen Studiengänge und für Studierende aller Fakultäten gedacht, die sich z.B. auf einen Erasmus-Aufenthalt in Italien vorbereiten und/oder ihre mündlichen Sprachkompetenzen verbessern möchten. *Una lingua si impara parlando*: Nach diesem Motto

möchte der Kurs ausdrücklich zum aktiven Sprechen motivieren und Raum für mehr Sprachpraxis bieten. Grammatische Grundlagen werden bei den Treffen nicht vermittelt. Wir empfehlen den Kurs daher besonders denjenigen, die bereits eine Sprachniveau von A2/B1 erreicht haben. Ein Einstieg in den schon laufenden Kurs ist jederzeit möglich. Es werden maximal 25 Teilnehmer zugelassen. Vorrang haben Studierende und Gasthörer*innen der Universität Bonn. Die Anmeldung erfolgt über eCampus.

Sonntagsführungen in der Antikensammlung der Universität Bonn
sonntags, 11:15 Uhr

Seit den 1970er Jahren besteht bereits die Tradition der Sonntagsführungen. Der Fachausschuss Klassische Archäologie bietet wöchentlich sonntags Führungen durch das Museum oder Vorträge zur antiken Kultur im Hörsaal des Hauses an. Weitere Veranstaltungen. Der Förderverein des Akademischen Kunstmuseums und der Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande sowie die Universität Bonn fördern diese Veranstaltungen. Sie beginnen jeweils um 11.15 Uhr. Es ist keine Anmeldung erforderlich, es fällt keine zusätzliche Gebühr an.

Akademisches Kunstmuseum der Universität Bonn
Römerstraße 164
53117 Bonn
www.antikensammlung.uni-bonn.de/termine
Öffnungszeiten: Sonntag 11:00-18:00 Uhr, Dienstag bis Freitag 15-17 Uhr



Theater

D.I.E. Musa

Wer genau ist eigentlich „D.i.e. Musa"?
Seit dem Sommersemester 2017 gibt es an der Universität Bonn die Möglichkeit, in italienischer Sprache Theater zu spielen und Einblicke in Regie und Dramaturgie zu gewinnen. Geleitet wird diese Gruppe von der Bonner Regisseurin und Dozentin Eugenia Fabrizi. Zum Repertoire von Musa gehören bereits: „La Giara" von Luigi Pirandello, „Unerhörte Stimmen - Voci Scordate", eine Eigenproduktion zunächst als Lesung, dann als Hörspiel, „Coppia aperta" von Dario Fo, „Pinocch-Io", eine Stückstudie frei nach den Motiven von Carlo Collodi und ein digitaler Adventskalender, womit Musa zum ersten Mal auch filmische Mittel als Darstellungsform ausprobierte. „Meeting Pasolini I" fand online statt. Mit „Meeting-Pasolini II" und „Pasolini und ich" kehrte Musa endlich wieder live auf die Bühne im Italienischen Kulturinstitut und Euro Theater Central zurück.

Charakteristisch für das Vorgehen von Musa ist, dass die Inszenierungen zweisprachig sind, ohne die Notwendigkeit, dass auch das Publikum über Sprachkenntnisse im Italienischen und Deutschen verfügen muss, um den Stücken folgen zu können.

Bei Interesse und Fragen bitte eine kurze E-Mail an Eugenia Fabrizi: e.fabrizi@uni-bonn.de.

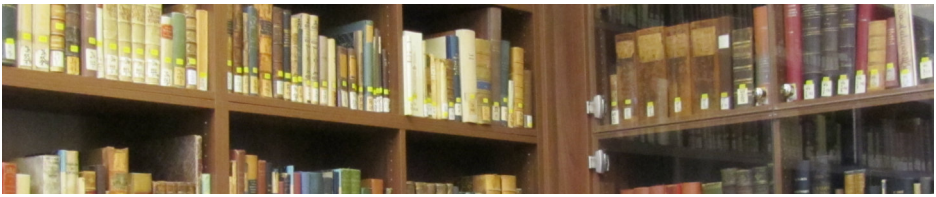
Tanz und Oper

Rigoletto - Giuseppe Verdi
Melodramma in drei Akten
Libretto von Francesco Maria Piave

Einführungsmatinee: 01.10.23 11:00 Uhr
15.10.23 18:00 Uhr | 21.20.23 19:30 Uhr
26.10.23 19:30 Uhr | 28.10.23 19:30 Uhr
03.11.23 19:30 Uhr | 10.11.23 19:30 Uhr
26.12.23 18:00 Uhr | 30.12.23 19:30 Uhr
05.01.24 19:30 Uhr | 12.01.24 19:30 Uhr
20.01.24 19:30 Uhr | 03.02.24 19:30 Uhr
23.02.24 19.30 Uhr | 25.02.24 18:00 Uhr

»Bezogen auf den Theatereffekt erscheint mir der RIGOLETTO als das beste Sujet, das ich bisher in Musik gesetzt habe […]. Dort gibt es Situationen von großer Kraft, Abwechslungsreichtum, Temperament, Pathos.« (Verdi an Antonio Somma, 22. April 1853)

Mit der Beschreibung der Qualitäten seines 1851 uraufgeführten melodramma nach Victor Hugos Drama LE ROI S'AMUSE benennt Verdi zugleich die Herausforderungen, denen sich jede Produktion dieser Oper stellen muss: RIGOLETTO ist ein Meisterwerk, dessen Besonderheit in der Konfrontation psychologischer Charakterzeichnung mit den Unwahrscheinlichkeiten einer fantastischen Handlung liegt. Wie ein romantischer Schauerroman klingt diese Geschichte: Als Narr im Dienste des Herzogs von Mantua ist der missgestaltete Rigoletto zum Hassobjekt aller Höflinge geworden. Unterschiedslos verspottet er alle, die sein Herr – ein berüchtigter Schürzenjäger – ins Elend gerissen hat. Doch zugleich hat er Angst davor, dass seiner Tochter Gilda ein ähnliches Schicksal drohen könnte und hält sie deshalb versteckt. Doch muss Rigoletto erleben, dass sein Versuch, inmitten einer von Willkür und Gewalt beherrschten Umgebung seine private heile Welt zu bewahren, zum Scheitern verurteilt ist: Auch Gilda wird vom Herzog verführt und geht für ihn sogar in den Tod.



Ihre emotionale Glaubwürdigkeit gewinnt die Geschichte durch Verdis Musik. Seit RIGOLETTO 1851 in Venedig zum ersten Mal die Opernbühne betrat, bewegt sein Schicksal das Publikum der Opernhäuser. Gemeinsam mit dem TROVATORE und der TRAVIATA (beide 1853) zählt RIGOLETTO zur sogenannten »Trilogia popolare«, die den Beginn der Reifeperiode von Verdis großen Musikdramen bildet.

Theater Bonn
Am Boeselagerhof 1
53111 Bonn
Telefon: +49 228 77 8008
E-Mail: theater@bonn.de

Madama Butterfly
Tragedia giapponese in zwei Akten von Giacomo Puccini
Libretto von Luigi Illica und Giuseppe Giacosa
- In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln -

12.11.23 18:00 Uhr | 19.11.23 18:00 Uhr
21.12.23 19:30 Uhr | 01.01.24 18:00 Uhr
06.01.24 19:30 Uhr | 14.01.24 18:00 Uhr
07.03.24 19:30 Uhr

Bei ihrer Uraufführung am Teatro alla Scala di Milano am 17. Februar 1904 geriet Giacomo Puccinis bis zum heutigen Tage vielleicht populärste Oper zu einem Fiasko – möglicherweise angestachelt durch eine Intrige lehnte das Publikum diese Tragödie einer Japanerin rundheraus ab – ein Schicksal freilich, das das Stück mit anderen Welthits des Opernrepertoires teilt: auch Georges Bizets CARMEN oder Kurt Weills AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY wurden erst allmählich zu dem, was sie heute für die Opernbesucher sind. Giacomo Puccini aber glaubte an das Stück: Meine Butterfly bleibt, was sie ist. Die empfindungsreichste Oper, die ich je geschrieben habe! Er behielt Recht: Schon wenige Monate nach dem Debakel erlebte MADAMA BUTTERFLY in (leicht) abgewandelter Fassung bei ihrer Aufführung am Teatro Grande Brescia einen durchschlagenden Erfolg.

Nagasaki, Japan, um 1900: Pinkerton, Leutnant der amerikanischen Marine, hat sich in die fünfzehnjährige Cio-Cio-San, Butterfly genannt, verliebt. Die Hochzeit nach japanischem Ritual ist für ihn indes nur eine formale Farce und schon wenig später ist sein menschliches Spielzeug mit dem gemeinsamen Sohn wieder allein. Drei Jahre später kehrt er nach Japan zurück, nicht aber ihretwegen. Mit seiner neuen Frau will er das Kind abholen und es zu sich nach Amerika nehmen. Cio-Cio-San nimmt sich das Leben.

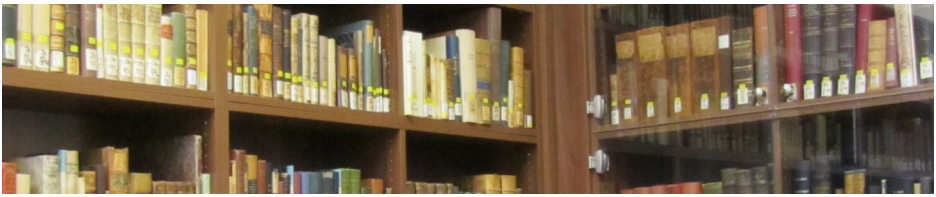
Theater Bonn
Am Boeselagerhof 1
53111 Bonn
Telefon: +49 228 77 8008
E-Mail: theater@bonn.de

DREAMERS: SECUS | »O« | BLISS| FND | Aterballetto
Fondazione Nazionale della Danza / Aterballetto [Italien]
Choreografie: Ohad Naharin, Philippe Kratz & Johan Inger | Musik: Chari Chari, Kid 606 + Rayon, AGF, Chronomad (Wahed), Fennesz, Kaho Naa Pyar Hai, Seefeel, The Beach Boys / Mark Pritchard & The Field / Keith Jarrett
16 Tänzerinnen & Tänzer

12.03.24 19:30 Uhr | 13.03.24 19:30 Uhr

SECUS ist eine Performance, die sich mit einem abenteuerlichen musikalischen Mix rühmen kann. Eine Collage aus ungewöhnlichen Klängen von Elektro bis zu den Beach Boys ist der richtige Soundtrack für diese gewagte und außergewöhnliche Choreografie von Ohad Naharin.

Unter unseren ungläubigen Augen drückt ein menschliches Alphabet aus Rassen, Soli, knappen und sauberen Gesten, unterbrochenen Duetten, durch präzise und plötzliche Tritte, gewundene, ausladende Hüften, Torsi, die sich in alle Richtungen drehen wie formbares Gummi, reine Emotionen und Gefühle aus, ohne sentimental zu werden. Freude, Verletzlichkeit, Angst, Unschuld, Verwirrung und



Wut spannen einen harmonischen und dynamischen Bogen, der sich zwischen Zartheit und Übertreibung bewegt.

Ohad Naharin dürfte den meisten bereits als Hauschoreograf der Batsheva Dance Company ein Begriff sein. Außerdem ist er der Erfinder der berühmten GAGA-Technik, die inzwischen weltweit verbreitet wird.

Im Sommer 2017 interagierten in Hongkong zum ersten Mal zwei humanoide Roboter miteinander. Jedem wurde klar, dass eine Zukunft, in der alles menschliche Wissen durch kommunizierendes anorganisches Material übertragen wird, in greifbarer Nähe liegt.

»O« kann als die Feier dieses Ereignisses gesehen werden: Zwei Menschen oder zwei Roboter in einem Zustand emotionaler Transzendenz bewegen sich im unendlichen Rhythmus ihrer unaufhaltsamen Herzen zusammen. Das kommt einem auch in den Sinn, wenn Hal 9000, der Computer des Raumschiffs Discovery in Stanley Kubricks Film, trügerisch sagt: »Ich weiß, dass ich in letzter Zeit einige sehr schlechte Entscheidungen getroffen habe, aber ich kann Ihnen voll und ganz versichern, dass sich meine Arbeit wieder normalisieren wird. Ich habe immer noch den größten Enthusiasmus und das größte Vertrauen in diese Mission. Und ich möchte Ihnen helfen.«

Philippe Kratz wurde in Leverkusen geboren und ist seit 2017 nach Stationen als Tänzer in Berlin und Dortmund Choreograf von Aterballetto. Seine Choreografie »O« hat 2018 den ersten Preis der Choreography Dance Competition Hannover gewonnen und Kratz wurde 2019 mit dem Danza&Danza Award als bester Choreograf ausgezeichnet.

BLISS »ist eine Hymne an die Tanzfreude« (La Stampa). Johan Inger konzipiert diese Choreografie inspiriert von dem Köln Concert von Keith Jarrett. Dabei sieht er es als seine choreografische Aufgabe, gemeinsam mit den Tänzerinnen und Tänzern, zu erzählen, wie wir uns zu dieser ikonischen Musik verhalten. »Bei dieser Arbeit«, so Inger, »sind wir alle ›Anfänger‹ – in Bezug auf unsere Interaktion und

in Bezug auf die Musik, die dieser neuen Begegnung eine Stimme geben wird«.

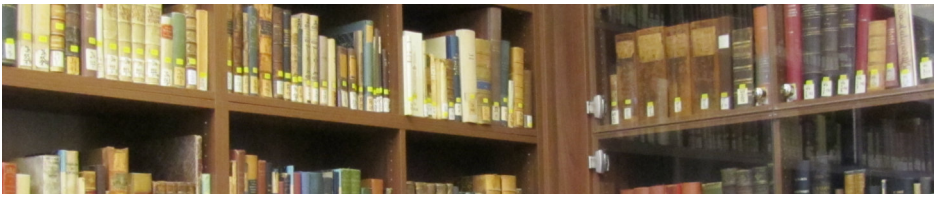
Johan Inger war als Choreograf für das Nederlands Dance Theater tätig und im Anschluss daran Künstlerischer Leiter des Cullberg Ballet in Stockholm. Seit 2008 arbeitet er als freier Choreograf mit Compagnien weltweit. Seine Choreografie BLISS wurde mit dem Danza&Danza Award ausgezeichnet und ist fester Bestandteil des Repertoires von Aterballetto.

Aterballetto ist die führende Tanzcompagnie Italiens und die erste Ballettproduktionsorganisation, die 1977 außerhalb der Opernhäuser als alleinstehende Compagnie tätig ist. Seit 2003 entwickelt sie ihre Arbeit unter dem Dach der Fondazione Nazionale della Danza, einem Zusammenschluss aus der Region Emilia-Romagna und der Kommune von Reggio Emilia.

Seit 2017 hat die Compagnie einen neuen Kurs eingeschlagen, der von neuen Leitprinzipien bestimmt wird: Indem sie große Repertoirevorschläge mit theatralischeren Produktionen in Einklang bringt, ohne dabei den Fokus auf junge italienische Künstler zu verlieren, will die Fondazione die Verbreitung einer Tanzkultur in Italien anregen, die die Reichweite des italienischen Tanzes über die nationalen Grenzen hinaus erweitert. Seit 2022 ist FND/Aterballetto das erste und einzige Nationale Zentrum für Choreografbie in Italien.

fndaterballetto.it

Theater Bonn
Am Boeselagerhof 1
53111 Bonn
Telefon: +49 228 77 8008
E-Mail: theater@bonn.de



Cosí fan tutte - Wolfgang Amadeus Mozart
Dramma giocoso in zwei Akten
Libretto von von Lorenzo da Ponte
24.09.23 18 Uhr | 28.09.23 19:30 Uhr
01.10.23 16 Uhr | 05.10.23 19:30 Uhr

Alles beginnt mit einer Wette. Angestachelt von dem lebenserfahrenen Don Alfonso wollen Ferrando und Guglielmo die Treue ihrer Verlobten Dorabella und Fiordiligi testen. Also täuschen die beiden jungen Männer eine Kriegseinberufung vor, kehren verkleidet zurück und werben über Kreuz um die Gunst der jeweils anderen Frau. Bald schon erliegen diese ihren Verführungskünsten, denn „Così fan tutte" – So machen's alle (Frauen?). Doch nun entspinnt sich ein emotionales Verwirrspiel. Wer liebt jetzt eigentlich wen?
Kaum zu glauben, dass Kaiser Joseph II. diesen brisanten Stoff persönlich initiiert haben soll und das Werk ausgerechnet zur Zeit der Französischen Revolution 1790 am Wiener Burgtheater zur Uraufführung kam, wo es doch in einer Zeit politischer Unruhen demonstriert, dass auch gesellschaftliche Institutionen wie die Ehe nicht unantastbar sind.
Mit „Così fan tutte" schufen Wolfgang Amadeus Mozart und sein Librettist Lorenzo da Ponte eine psychologische Versuchsanordnung über Liebe, Treue, verborgene Sehnsüchte und Enttäuschungen, die bis heute hinsichtlich ihrer Raffinesse ihresgleichen sucht. Was als scheinbar heiteres Spiel beginnt, wird bald bitterer Ernst. Einzig die Musik wagt es, den Kern des Spiels zu enthüllen und die wahren Leidenschaften der Protagonist*innen ans Licht zu bringen. Doch was können wir heute aus dieser „Schule der Liebenden" lernen? Etwa wie man liebt? Wie das Begehren gezähmt werden kann? Oder gar wie (Un)Treue funktioniert? Lassen Sie sich überraschen! Denn die sinnliche und einfallsreiche Inszenierung der Erfolgsregisseurin Tatjana Gürbaca kehrt zurück aufden Spielplan der Oper Köln.

Oper Köln,
Rheinparkweg 1
50679 Köln

Giulio Cesare in Egitto - Georg Friedrich Händel
Oper in drei Akten
Libretto von Nicola Francesco Haym nach Giacomo Francesco Bussani

Mi, 01.11.2023, 19:00

MCecilia Bartoli ist Kleopatra! In Georg Friedrich Händels prachtvoll barockem Historiendrama verführt sie Julius Cäsar (der fabelhafte Counter Carlo Vistoli). Aus Spiel wird Ernst, aus Berechnung echtes Begehren. Leidenschaft wird zur Schicksalsmacht.
Die Liebesgeschichte der ägyptischen Königin mit dem römischen Feldherrn trug sich tatsächlich zu. Immer wieder schlug sie künstlerische Funken. Händels große Oper zählt zu ihren farbenreichsten Varianten. Deren Figuren durchleben eine Achterbahn der Gefühle. Der Komponist breitete sie in einer Fülle von Arien aus: zärtlich, zornig, verzweifelt, verlockend. Cecilia Bartoli begibt sich auf eine Reise durch alle Stimmungen und wird dabei von einem der weltbesten Originalklang-Ensembles begleitet.

Kölner Philharmonie
KölnMusik GmbH
Bischofsgartenstraße 1
50667 Köln
Telefon: 0221 280 280

Kino

Programm des Italienischen Filmclubs Düsseldorf

Beruflich und privat sowohl in der deutschen als auch in der italienischen Kultur zu Hause, vermissten die Übersetzer Joachim und Marisa Manzin ein Angebot italienischer Filme in der Originalfassung in Düsseldorf.
So regten sie eine entsprechende Filmreihe in der Black Box – Kino im Filmmuseum an, die als ITALIENISCHER FILMCLUB im Januar 2004 mit dem Film „I cento passi“ vor ausverkauftem Haus an den Start ging. Seitdem organisiert Joachim Manzin mit Unterstützung von Marisa Manzin an jedem 3. Donnerstag im Monat eine Reihe mit

italienischen Filmen in der Originalfassung und in der Regel deutschen Untertiteln.

21.09.23 20 Uhr
IO STO BENE (WAS AM ENDE BLEIBT) 2020
Regie: Donato Rotunno

19.10.23 20 Uhr
WELCOME VENICE 2021
Regie: Andrea Segre

17.11.23 20 Uhr
L'IMMENSITÁ (MEINE FANTASTISCHE MUTTER) 2022
Regie: Emanuele Crialese

15.12.23 20 Uhr
NOSTALGIA (NOSTALGIA) 2022
Regie: Mario Martone

BlackBox Kino im Filmmuseum
Schulstraße 440213 Düsseldorf
Tel 0211 8992232

Ausstellungen und Museen

Dauerausstellung in der italienischen Abteilung des Paul-Clemen-Museum, Universität Bonn

Im Juni 2015 konnte die italienische Abteilung des nach dem Krieg schwer in Mitleidenschaft gezogenen Paul-Clemen-Museums ihre Wiedereröffnung feiern. Das Museum befindet sich im kunsthistorischen Institut der Universität Bonn.
Während des zweiten Weltkrieges war der gesamte Kaiserplatzflügel des Universitätshauptgebäudes stark beschädigt worden und musste anschließend in jahrzehntelanger Arbeit restauriert und neu aufgebaut werden. So konnte 1993 eine Dauerausstellung von 50 ausgewählten Abgüssen im Foyer am Regina-Pacis Weg 1 eröffnen, und 2013 feierte

man die Neueröffnung des Paul-Clemen-Museum. Seit Sommer 2015 können ebenfalls wieder viele restaurierte Werke aus dem Altbestand der italienischen Sektion sowie auch gesponserte Neuerwerbe bestaunt werden. Dazu gehören unter anderem vier Michelangelo-Abgüsse, die von der Bundeskunsthalle gespendet wurden, sowie auch ein Großfoto der Medici-Kapelle des italienischen Fotokünstlers Massimo Listri. Beide Schenkungen stammen aus der Ausstellung „Der Göttliche – Hommage an Michelangelo".
Aufgrund der Sanierung des ehemaligen Kurfürstlichen Schlosses ist das Paul-Clemen-Museum aktuell geschlossen. Das KHI informiert Sie bald über die geplante Interimslösung.

Weitere Informationen unter:
Universität Bonn
Kunsthistorisches Institut
Regina-Pacis-Weg 1
53113 Bonn
https://www.khi.uni-bonn.de/praxis-berufseinstieg

LVR Landesmuseum Bonn
Dauerausstellung
Vom Neandertaler in die Gegenwart
Zeitreise durch 300.000 Jahre
Kulturgeschichte im Rheinland

Das LVR-LandesMuseum stellt aufgrund seiner herausragenden Sammlung als einziges kulturgeschichtliches Museum im Rheinland die Entwicklung der Region von ihren Anfängen bis zur Gegenwart dar. Den Besucher erwartet in der Dauerausstellung eine erlebnisreiche Zeitreise von der Steinzeit bis in die Gegenwart. Der weltberühmte originale Neandertaler (40.000 v.Chr.) ist ebenso zu sehen wie der größte jungsteinzeitliche Brunnen der Welt. Weitere Highlights sind der Fritzdorfer Goldbecher aus der Bronzezeit, die Pfalzfelder Säule aus keltischer Zeit und der Schatz einer keltischen Fürstin aus Waldalgesheim. Die Zeit der Römer ist durch eine der besten provinzialrömischen Sammlungen in Deutschland zu entdecken. Höhepunkte aus Ausstellungen und Museen fränkischer Zeit sind das reiche Grab des Herrn von Morken und die

wahrscheinlich beste Sammlung fränkischer Goldscheibenfibeln in Europa. Ins christliche Europa führt der romanische Skulpturenfries aus Gustorf, ein Höhepunkt der Kunst des 12. Jahrhunderts. Landschaftsmalerei von der Renaissance bis ins 19. Jahrhundert bildet einen weiteren Schwerpunkt. Moderne Malerei vom Expressionismus und neuer Sachlichkeit über Informel bis zur aktuellen Kunst der Gegenwart runden das Angebot ab. Die bedeutende Foto- und Grafiksammlung wird mit immer neuen Themenschwerpunkten vorgestellt..

Aktuelle Informationen unter:
LVR Landesmuseum Bonn
Colmantstraße 14-16
53115 Bonn
Telefon: 0228/2070351
https://landesmuseum-bonn.lvr.de/
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen
11:00-18:00 Uhr

Ständige Sammlung des Römisch-Germanischen Museums Köln
Dauerausstellung

Das Römisch-Germanische Museum der Stadt Köln zeigt im Belgischen Haus das archäologische Erbe der Stadt und ihres Umlandes. Es beherbergt Funde aus mehr als 100.000 Jahren rheinischer Siedlungsgeschichte, von der Altsteinzeit bis in das frühe Mittelalter. Den Schwerpunkt der Sammlungen bilden Zeugnisse der fast fünf Jahrhunderte dauernden römischen Stadtgeschichte. Ein aus grünem Glas gefertigtes Miniaturbildnis des Kaisers Augustus erinnert an den Stadtgründer Kölns. Das Römisch-Germanische Museum stellt die weltweit größte Sammlung römischer Glasgefäße des 1. bis 4. Jahrhunderts aus, darunter eine große Zahl römischer Luxusgläser, wie in Form geblasene Figurengefäße, Schlangenfadengläser, Schliffgläser und Diatrete. Römische Goldschmiede und Steinschnitzer schufen prunkvolle Produkte, wie beispielsweise wertvolle Miniaturen aus Bernstein. Wandmalereien und kostbare Mosaiken waren Ausstattung vornehmer Stadthäuser. Zum Inventar der Häuser

gehörten Produkte der Kölner Töpfereien wie Jagdbecher, die bis nach England verhandelt wurden.

Weitere Informationen unter:
Römisch-Germanisches Museum
Cäcilienstraße 46, 50667 Köln
Telefon: 0221-221/28094 und 221/28095
www.roemisch-germanisches-museum.de
Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Montag von 10.00-18.00 Uhr

Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud Köln
Dauerausstellung

Mehr als 65.000 Blätter – Vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert
Zu den kostbarsten Objekten der Graphischen Sammlung im Wallraf gehören das „Stundenbuch der Sophia von Bylant“ (1475) mit Illuminationen des berühmten Kölner Meisters des Bartholomäus-Altars, sowie Zeichnungen von Künstlern wie Leonardo, Dürer, Bandinelli, Rubens, Ausstellungen und Museen Rembrandt, Ingres, Rodin, Ensor, Munch, Liebermann, Corinth und vielen anderen. Des Weiteren finden sich in ihr einzigartige mittelalterliche Miniaturen, Handzeichnungen und Aquarelle. Den größten Anteil machen jedoch die Werke der Druckgraphik aus. Dazu kommen Sondergruppen wie Skizzenbücher, Werkmappen oder gedruckte Publikationen, die Originalgraphiken enthalten. Die Bestände Franz Ferdinand Wallrafs und die noch ältere Sammlung des Kölner Jesuiten-Kollegs, welche sich bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückverfolgen läßt, bilden den Ursprung der Graphischen Sammlung im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud.

Weitere Informationen unter
Walraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud
Obenmarspforten
Am Kölner Rathaus

50667 Köln
Telefon: 0221/22121119:
www.wallraf.museum
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag von 10:00-18:00 Uhr
Am 1. & 3. Donnerstag im Monat von 10:00-22:00 Uhr
An Feiertagen von 10:00-18:00 Uhr

Frankfurter Westend Galerie
Wechselausstellungen

Im Zentrum der Galeriearbeit steht die Vermittlung italienischer moderner und zeitgenössischer Kunst in Deutschland. 1966 wurde sie von Trudi Müller und Salvatore A. Sanna gegründet und wird seitdem ehrenamtlich geleitet. Heute international bekannte italienische Künstler wie Giorgio Morandi, Mauro Reggiani, Alberto Magnelli, Giuseppe Santomaso und Fausto Melotti sowie die Gruppe Forma 1 mit Carla Accardi, Pietro Consagra, Piero Dorazio, Achille Perilli, Antonio Sanfilippo, Giulio Turcato gehören zum Programm der Galerie. Einige von ihnen stellten hier zum ersten Mal in Deutschland aus. Lucio Fontana wurde bereits 1970 eine Einzelausstellung gewidmet. Bis heute werden diese „Altmeister“ der Galerie präsentiert, herausragende Ausstellungen der letzten Zeit waren diejenigen von Eugenio Carmi, Alberto Magnelli und Sandro Martini. Zusätzlich werden immer wieder junge Künstler (u.a. Marco Casentini, Emanuela Fiorelli, Giovanna Fra, Paolo Iacchetti) sowie deutsche Künstler (Ulrich Erben, Norbert Tadeusz) mit Bezug zu Italien, in das Galerieprogramm mitaufgenommen.

Aktuelle Programminformationen unter:
Deutsch-Italienische Vereinigung e.V.
Arndtstraße 12
60325 Frankfurt am Main
http://www.div-web.de

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Donnerstag 9:00-13:00 Uhr und 15:00-19:00 Uhr
Freitag 9:00-13:00 Uhr und 15:00-17:00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Führungen

Führungen im Römisch-Germanischen Museum im Belgischen Haus (Köln)
Das Römisch-Germanische Museum im Belgischen Haus

Die Führung findet im RGM im Belgischen Haus (Cäcilienstraße 46) statt.
Von: Museumsdienst Köln | Treffpunkt: Kasse
Teilnahme: kostenlos | zzgl. Eintritt

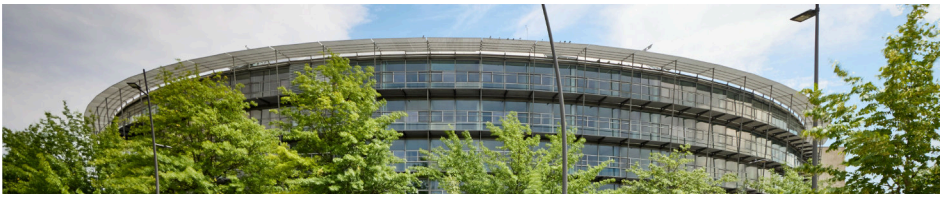
So. 15.10. 11:30 Uhr | So. 29.10. 11:30 Uhr | So. 05.11. 11:30 Uhr
So. 19.11. 11:30 Uhr |Mo. 27.11. 15:00 Uhr | So. 03.12. 11:30 Uhr
So. 10.12. 11:30 Uhr | So. 07.01. 11:30 Uhr

Besuchen Sie das RGM in seinem neuen Domizil im Belgischen Haus nahe des Neumarkts. Neufunde der vergangenen Jahre ergänzen die bekannten Objekte zur römischen Geschichte Kölns. So ergeben sich neue Einblicke in die Geschichte des römischen Köln, seinen Alltag, Handel, Inschriften und Religion.

EVENT Museumsnacht: Kleidung und Frisuren
Sa. 04.11. 19:30 - 21:30 Uhr

Einmal aussehen, wie eine echte Römerin in Tunika und passendem Mantel? Oder stolz eine Toga tragen wie ein römischer Bürger? Und wie frisierte und schminkte man sich vor 2000 Jahren? Bei dieser Vorführung erleben Sie, worauf die Römer*innen bei ihrem Äußeren Wert legten. Und wer mutig genug ist, probiert es selbst einmal aus!
Für: Alle | Von: Museumsdienst Köln | Mit: Gisela Michel, Dr. Daniela Rösing | Reihe: Museumsnacht Treffpunkt: In der Ausstellung

Römisch Germanisches Museum im Belgischen Haus
Cäcilienstraße 46
50667 Köln



Vorträge und Lesungen

PP Pasolini: Regisseur - Lyriker - Publizist
02.11.2023, 18-20 Uhr

Film und Diskussion mit Norbert Subroweit
Friedrich Spee-Akademie e. V.
Meckenheimer Allee 107,
53115 Bonn

Pier Paolo Pasolini war vielseitiger Intellektueller der Nachkriegszeit in Italien. Er wirkte als investigativer Journalist, kritischer Kommentator des Zeitgeschehens und gilt auch als Vertreter des neorealistischen Autorenfilms.

Sein Hauptaugenmerk galt der Kritik der Konsumgesellschaft

Friedrich Spee Akademie Bonn
Meckenheimer Allee 107
53115 Bonn
Telefon: 0228/9766928
https://fsa-bonn.de/

Auf den folgenden Seiten können Sie sich über weitere stattfindende Veranstaltungen informieren:

- Vereinigung Deutsch-Italienischer Kultur-Gesellschaften e.V.: https://www.italien-freunde.de/
- Italienisches Kulturinstitut Köln: https://iiccolonia.esteri.it/iic_colonia/de/
- Italienisches Kulturinstitut München: https://iicmonaco.esteri.it/iic_monaco/de/
- Italienisches Kulturinstitut Stuttgart: https://iicstoccarda.esteri.it/iic_stoccarda/de/
- Italienisches Kulturinstitut Hamburg: https://iicamburgo.esteri.it/iic_amburgo/de/
- Italienisches Kulturinstitut Berlin: https://iicberlino.esteri.it/IIC_Berlino/de/

- Italienzentrum der Freien Universität Berlin: https://www.geisteswissenschaften.fu-berlin.de/italienzentrum/index.html

Veranstaltungen des Italienischen Kulturinstituts Köln

Literatur: Marco Cristalli im Gespräch mit Maurizio Fiorino

Im Rahmen der Reihe Literatur, die sich zum Ziel gesetzt hat, zeitgenössische italienische Literatur mit den Stimmen ihrer Vertreter zu präsentieren, veranstaltet das Italienische Kulturinstitut Köln eine Begegnung mit Maurizio Fiorino, dem Autor von Macello, der in Italien bei E/O und in Deutschland unter dem Titel K.O. beim nonsolo Verlag erscheinen wird. Das in italienischer Sprache mit Simultanübersetzung geführte Gespräch wird von Marco Cristalli moderiert und findet im Theatersaal des Italienischen Kulturinstitut Köln am Donnerstag, den 26. Oktober um 19.00 Uhr statt.;

Ernst Jünger und Italien

Das Italienische Kulturinstitut Köln präsentiert am 13. Dezember um 19.00 h in Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde den Vortrag von Anja Keith, “Ernst Jünger und Italien”.
Der Schriftsteller Ernst Jünger (1895-1998) reiste gerne und oft nach Italien. Einige seiner Essays und Erzählungen sowie zahlreiche Einträge in seinen Tagebüchern legen davon Zeugnis ab. So heißt es in Siebzig verweht IV unter dem Eintrag vom 30. Oktober 1986: „Ich liebe das Mittelmeer so sehr, daß ein Jahr ohne einen Aufenthalt an seinen Küsten für mich ein verlorenes ist. Ich habe in all seinen angrenzenden Ländern geweilt, am häufigsten und liebsten jedoch in Italien.“ In dem 2021 im Verlag Klett-Cotta erschienenen Briefwechsel mit seiner ersten Frau Gretha (geb. von Jeinsen) spielt Italien ebenfalls eine herausragende Rolle, nicht zuletzt weil ihr ältester Sohn Ernst im November 1944 in den Marmorsteinbrüchen von Carrara gefallen ist.

Internationales Orgelkonzert III mit Maestro Mario Ciferri
Kirche St. Andreas Köln

Das Italienische Kulturinstitut Köln präsentiert im Rahmen von Orgelherbst St. Andreas das von der Kirche St. Andreas, organisierte Internationale Orgelkonzert III mit Maestro Mario Ciferri, welches am Sonntag, dem 29. Okober um 16.00 in St. Andreas in Köln stattfindet. Maestro Ciferri spielt folgendes Programm:

Dietrich BUXTEHUDE 1637-1707 Praeludium in D BuxWV 139

Franz LISZT 1811-1886 “Orpheus”, sinfonische Dichtung

Ottorino RESPIGHI 1879-1936 Präludium a-Moll über einen Choral Bachs

Ferruccio BUSONI 1866-1924Präludium und Doppelfuge op. 7/76

César FRANCK 1822-1890 Prière op. 20

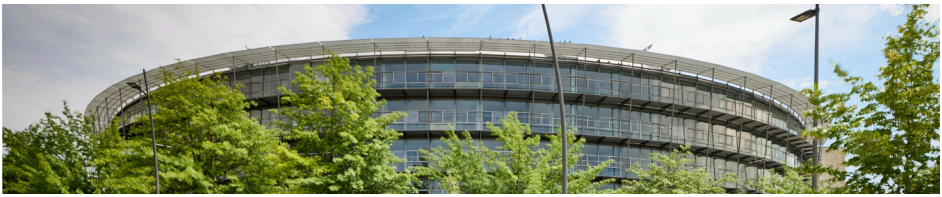
Gabriel PIERNÉ 1863-1937 Prélude aus op. 29

Aktuelle Informationen unter:
Italienisches Kulturinstitut Köln
Universitätsstr. 81
50931 Köln
Tel.: 0221/9405610
www.iiccolonia.esteri.it

Veranstaltungsnewsletter des Bonner Italien-Zentrums

In unserem Veranstaltungsnewsletter informieren wir Sie wöchentlich über Veranstaltungen, die sich auf unterschiedlichste Art und Weise mit Italien beschäftigen. Vorträge an der Universität, der Bonner Italien-Gesellschaft oder des italienischen Kulturinstituts sind genauso vertreten, wie spannende Lesungen oder Ausstellungen.

Anmeldung unter: www.italienzentrum.uni-bonn.de/newsletter



Italienadressen im Raum Bonn

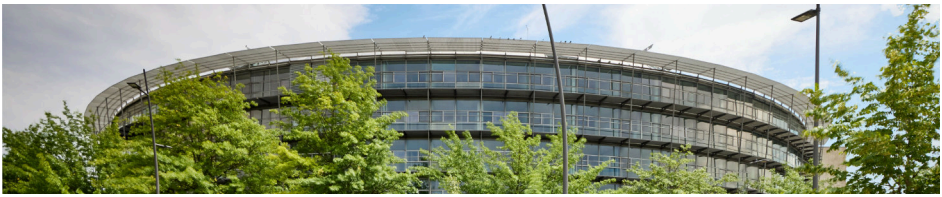
Bonner Italien-Zentrum
Universitätshauptgebäude
Rabinstraße 8
3 OG, Raum 03-012
Tel. 0228-73 9072
E-Mail: italien-zentrum@uni-bonn.de
www.bonner-italien-zentrum.de
Instagram: bonner_italien_zentrum
Facebook: Bonner Italien-Zentrum

Bonner Italien-Gesellschaft e.V.
Präsidentin: Prof. Dr. Daniela Pirazzini
Vize-Präsident: Prof. Dr. Paul Geyer
Schatzmeister: PD Dr. Rolf Lohse
Tel.: 0228-73 5057
daniela.pirazzini@uni-bonn.de

Die Bonner Italiengesellschaft schlägt eine Brücke zwischen der akademischen Italianistik der Universität Bonn und den italieninteressierten Bonner Bürgerinnen und Bürgern. Zweck des Vereins ist die Unterstützung der Forschung über die Beziehungen zwischen dem italienischen und dem deutschen Kulturbereich sowie die Förderung der Beziehungen zwischen den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beider Kulturkreise.

Fachschaft KlaRoPhil
Rabinstraße 8
3 OG, Raum 03-060
Tel. 0228-73 7412
www.fs-romanistik.uni-bonn.de
E-Mail: fs-klarophil@uni-bonn.de
Instagram: fs_klarophil_bonn

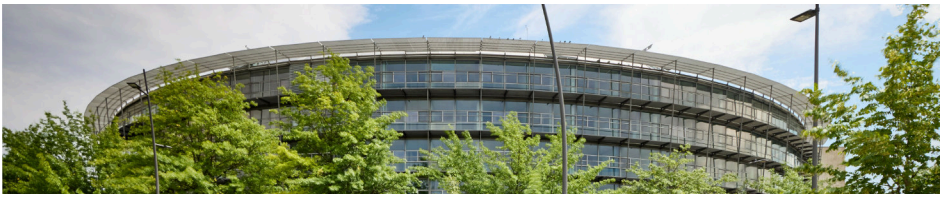
Die Fachschaft, genauer Fachschaftsvertretung, ist das Sprachrohr der Studierenden der Romanistik (d.h. aller Studiengänge, die die Bonner



Romanistik anbietet, inkl. der internationalen Studiengängen). Sie wird von den Student*innen gewählt und setzt sich für deren Interessen ein. Darüber hinaus organisiert sie Filmabende, Ausflüge, Partys und sonstige Aktivitäten.

Dezernat Internationales – International Office
Internationales Zentrum der Universität Bonn
Poppelsdorfer Allee 53 & 102
53115 Bonn
Dezernentin: Dr. Katharina Fuchs-Bodde
Kontaktmöglichkeit für Studierende: students@uni-bonn.de
www.uni-bonn.de/internationales

Im Dezernat für Internationale Angelegenheiten laufen die Fäden für alle internationalen Austauschaktivitäten zusammen. Aufgabe ist es, die internationalen Beziehungen zu koordinieren sowie Projekte und Programme mit ausländischen Partnern zu entwickeln und durchzuführen. Weitere große Aufgabenbereiche sind die Beratung und Betreuung von ausländischen Studierenden und Studieninteressenten sowie die Auslandsstudienberatung für Deutsche und die Durchführung des ERASMUS-Programms.
Im Internationalen Zentrum ist auch der „Internationale Club“ zu finden, eine Begegnungsstätte für ausländische und deutsche Studierende. Hier wird ein Semesterprogramm mit Exkursionen, Diskussionsabenden, Filmabenden und Theaterbesuchen angeboten. Der „Internationale Club“ steht auch für Veranstaltungen von Studierenden einzelner Fakultäten mit ihren Professor*innen zur Verfügung. Sowohl zur Studienvorbereitung als auch studienbegleitend bietet das Dezernat für internationale Angelegenheiten ein breites Programm von Deutschkursen auf verschiedenen Niveaus an. Mit der europäischen Forschungszusammenarbeit beschäftigt sich die Beratungsstelle „EuroConsult Research & Education“. Insbesondere junge Forscher*innen und Nachwuchswissenschaftler*innen erhalten hier Rat und Unterstützung bei der Anbahnung und Durchführung von Forschungsprojekten auf europäischer Ebene (Auslandsstudienberatung, DAAD, Fulbright-Programm, Koordination ERASMUS-Programm, ECTS).



Italienisches Kulturinstitut Köln
Direktor: Dott.ssa Jolanda Lamberti
Universitätsstr. 81
50931 Köln
Tel.: 0221-94 05 610
www.iiccolonia.esteri.it

Das Istituto Italiano di Cultura Colonia, eingeweiht 1954, ist als Einrichtung des italienischen Staates mit der Aufgabe der Verbreitung der italienischen Sprache und Kultur im Ausland betraut.

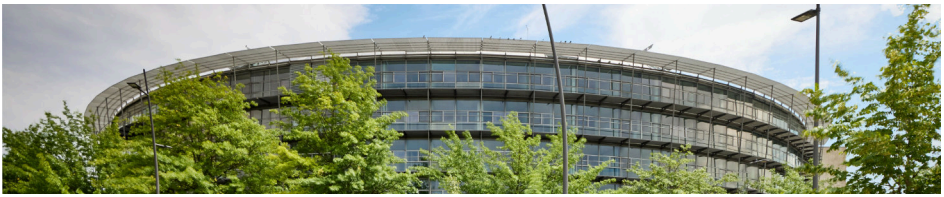
- Es bietet italienische Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene
- Es organisiert Veranstaltungen: Filmreihen, Theatervorführungen, Kunstausstellungen, Konzerte, literarische Lesungen, Vorträge, Kongresse und Diskussionen zu den verschiedensten Themen
- Es stellt allen Interessierten seine ca. 19.000 Bücher und 1500 Videokassetten und DVDs umfassende Bibliothek und einen Auskunftsdienst über Italien zur Verfügung.

Der Eintritt zu den Kulturveranstaltungen und die Benutzung der Bibliothek sind in der Regel kostenlos.

Das Institut verfügt über fünf Unterrichtsräume für Sprachkurse, eine Bibliothek mit Lesesaal, einen Theatersaal mit ca. 200 Plätzen und kompletter Bühnentechnik für Theater-, Film- und Videovorführungen, sowie ein großes Foyer und andere Flächen, die als Ausstellungsräume dienen.
Am Institut sind zurzeit acht MitarbeiterInnen beschäftigt.

Seit über sechzig Jahren ein Stück Italien in Köln!

Italienisches Generalkonsulat Köln
Generalkonsul: Dott. Luis Cavalieri
Universitätsstr. 81
50931 Köln
Tel.: 0221-40087 23
www.conscolonia.esteri.it



Konsularische Dienste für italienische Bürger*innen im Ausland: Das Generalkonsulat ist für alle italienischen Bürger*innen zuständig, die ständig oder nur vorübergehend in diesem Konsularbezirk wohnhaft sind. Es gewährt ihnen Schutz, falls sie in ihren Grundrechten verletzt, in ihrer persönlichen Freiheit begrenzt oder dieser beraubt werden. Es bietet ebenso Hilfe in Notfällen, bei der Suche nach Familienangehörigen, bei Erbangelegenheiten im Ausland, bei der Rückreise von Bedürftigen und Rückführungen von Leichnamen nach Italien und unterstützt Deutsche Bürger*innen, die nach Italien umziehen möchten.

Fachbüro für den deutsch-italienischen Dialog
Ufficio per il dialogo italo-tedesco
Karoline Rörig
Schumannstr. 114
53113 Bonn
Email: mail@karolineroerig.de

Das Fachbüro für den deutsch-italienischen Dialog - Ufficio per il dialogo italo-tedesco mit Sitz in Bonn ist beratend und kreativ an den Schnittstellen zwischen Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft in Deutschland und Italien tätig. Der Schwerpunkt liegt im Bereich der politischen Bildung und Vermittlung zwischen den beiden Ländern. Das Angebot richtet sich an Akteure in Politik, Gesellschaft, Kultur und Medien sowie an die Wirtschaft.

Deutsch-italienische Studenteninitiative Onde e.V.
redaktion@onde.de
www.onde.de
www.facebook.com/onde.de
www.instagram.com/onde_ev

Onde ist ein italienisches Kulturmagazin, das mit Hilfe interessanter Einblicke in die zahlreichen Facetten des Belpaese ein möglichst authentisches Bild von Italien in Deutschland vermitteln möchte. Es erscheint halbjährlich als Print-Magazin und präsentiert sich darüber hinaus auch im Internet. Hinter der Zeitschrift Onde steht die

bundesweite deutsch-italienische Studierendeninitiative Onde e.V., die auch als Hochschulgruppe an der Universität Passau vertreten ist. Neben dem Magazin veranstaltet Onde italienbezogene Events, spannende Workshop- und Redaktionswochenenden und verschickt regelmäßig seinen Newsletter „Italien entdecken“. Wenn ihr Interesse daran habt, beim Magazin mitzuwirken, die Hochschularbeit von Onde an der Universität Bonn wiederaufzubauen oder einfach nur italienische Lektüre zu aktuellen Themen benötigt, dann besucht uns auf unserer Homepage www.onde.de oder schreibt an onde@onde.de

Zertifikat für „Interkulturelle Kompetenz“

Das Zertifikat für „Interkulturelle Kompetenz“ ist ein extra-curriculares Angebot der Universität Bonn, das internationale Erfahrungen, die Teilnahme an Sprachkursen, international ausgerichteten Lehrveranstaltungen und anderen internationalen Aktivitäten sowie das Engagement in der Betreuung ausländischer Studierender mit einem Zeugnis anerkennt. Dieses Vorlesungsverzeichnis führt Italienisch-Sprachkurse und viele international bezogene Vorlesungen auf, die für die Komponente B: *Academic Skills* des Zertifikats für „Interkulturelle Kompetenz“ belegt werden können.

Ansprechpartnerin:
Juliane Brock
Zertifikat für Interkulturelle Kompetenz
Telefon: +49 228 73-6882
E-Mail: zertifikat@uni-bonn.de

Informationen zum Deutsch-Italienischen Studiengang (DIS)

Bachelor- und Masterstudiengang

Das Profil des internationalen Studiengangs Deutsch-Italienische Studien bzw. Studi Italo-Tedeschi an den Universitäten Bonn und Florenz ist in Deutschland und Italien einzigartig. Der Studiengang, der auf Bachelor- wie auch auf Master-Niveau studiert werden kann, verbindet die Hauptfächer Germanistik und Italianistik. Inhalte des Studiums sind schwerpunktmäßig Kultur, Literatur und Sprache Deutschlands und Italiens in Geschichte und Gegenwart. Darüber hinaus können Kurse aus den Bereichen Politologie, Soziologie oder Kunstgeschichte belegt werden. Über die deutsch-italienische Ausrichtung hinaus erwerben die Studierenden im Bachelorstudiengang Kenntnisse einer weiteren romanischen oder skandinavischen Sprache.

Durch den integrierten Studienaufenthalt an der Partnerhochschule, der im Bachelor mindestens zwei und im Master mindestens ein Semester umfasst, erwerben die Studierenden vertiefte Fremdsprachenkenntnisse und lernen zwei unterschiedliche Universitätssysteme kennen. Ein Berufspraktikum (vornehmlich mit Italienbezug) ist obligatorischer Bestandteil des Studiengangs im Bachelor, kann aber auch im Master fakultativ durchgeführt werden.

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird ein Doppelzeugnis der Universitäten Bonn und Florenz ausgestellt (Bachelor of Arts/ Laurea Triennale bzw. Master of Arts/Laurea Magistrale). Die Bachelor- und Masterstudiengänge der Deutsch-Italienischen Studien werden im Stipendienprogramm „Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss“ des DAAD gefördert. Dadurch kann der Studienaufenthalt in Florenz bei einer erheblichen Anzahl von Studierenden großzügig unterstützt werden.

In den Wahlpflichtbereichen des Bachelorstudiengangs können neben den Fachmodulen optional auch ein politologisch-soziologischer oder kunsthistorischer Schwerpunkt in einem Umfang gesetzt werden, der zur Aufnahme eines Masterstudiums an der Universität in diesen

Fächern berechtigt. Auch ein sofortiger Übergang in den Master of Education (Lehramt) ist realisierbar.

Das zweijährige Masterstudium bietet neben einer Vertiefung germanistischer und italianistischer Kenntnisse weitere interdisziplinäre Wahlmöglichkeiten. Eine Spezialisierung in Sprach- oder Literaturwissenschaft ist möglich. Innerhalb der Wahlpflichtbereiche können optional bis zu 20 Credit Points (ECTS) in Modulen der Politologie/Soziologie oder Kunstgeschichte erworben werden. Mindestens ein Semester wird an der Partneruniversität absolviert.
Der Doppelabschluss wird in einer gemeinsamen Urkunde und einem Doppeldiplom der Universitäten Bonn und Florenz festgehalten.

Studiengang

- Binationale Ausrichtung und Doppelabschluss
- Integriertes Auslandsstudium
- Hohe Anzahl an Stipendien des DAAD für den Auslandsaufenthalt
- Integration von Modulen der Politologie, Soziologie und Kunstgeschichte möglich
- Frühzeitiger Kontakt zu Florentiner Studierenden in Bonn
- Kleine Gruppen, intensives Tutoring

Berufsperspektiven

- Kulturmanagement und Bildungseinrichtungen
- Wissenschaftsmanagement (z.B. Akkreditierungsagenturen, DAAD, DFG, Stiftungen)
- Journalismus und Medienbranche
- Kommunikationsbranche (Werbung, PR, Übersetzung)
- Buchwesen (Verlage, Bibliotheken, Buchhandel)
- Deutsch-Italienische Kultur- und Wirtschaftsbeziehungen
- Hochschulen und Bildungseinrichtungen
- Internationale Organisationen und Behörden
- Ggf. Lehramt

Mehr Informationen zu möglichen Tätigkeitsfeldern finden Sie unter:
berufenet.arbeitsagentur.de

Bewerbung und Auswahl

Für die Aufnahme in den Bachelorstudiengang werden gute Deutsch- und Italienischkenntnisse erwartet. Nachholbedarf im Italienischen kann ohne Zeitverlust im Laufe des ersten Semesters ausgeglichen werden. Voraussetzung für das Masterstudium ist ein sehr guter bis guter Bachelorabschluss mit italianistischen oder germanistischen Anteilen. Bewerben können sich insbesondere auch italienische Germanist*innen sowie deutsche Italianist*innen.

Das **Bachelorstudium** kann jedes Jahr zum Wintersemester an beiden Partneruniversitäten begonnen werden. Die Zulassung erfolgt über Auswahlgespräche. Die Bewerbung ist zugleich die Anmeldung für die Teilnahme am Auswahlverfahren. Die Bewerbungsfristen werden auf der Webseite des Studiengangs bekanntgegeben:
www.dis.uni-bonn.de

Das **Masterstudium** kann im Winter- und Sommersemester aufgenommen werden. Jede Bewerbung wird individuell geprüft. Das Abschlusszeugnis des Bachelors kann nachgereicht werden. Aktuelle Informationen zur Bewerbung finden Sie auf der Seite der Deutsch-Italienischen Studien
Die Bewerbung erfolgt über das Masterportal der Philosophischen Fakultät.

Weiterführendes Studium
Absolvent*innen des **Bachelorstudiengangs** stehen neben dem Master of Arts der Deutsch-Italienischen Studien (Bonn-Florenz) folgende Masterprogramme an der Universität Bonn offen:

- Renaissance-Studien (international: Bonn-Florenz)
- Romanistik
- ggf. Lehramt Deutsch/ Italienisch
- Germanistik (mit verschiedenen Profilen)
- Komparatistik
- ggf. Politologie/ Soziologie
- ggf. Kunstgeschichte

Der **Masterabschluss** eröffnet neben den oben aufgeführten Berufsperspektiven den Zugang zu einer **Promotion** mit bi- oder trinationaler Ausrichtung:

- Trinationales Graduiertenkolleg „Italianistica“, Bonn/ Florenz/ Sorbonne Université (Literatur- und Kulturwissenschaft)

- Binationales Promotionskolleg „Italianistica“, Bonn/Florenz (Linguistik)
- Trinationales Graduiertenkolleg Gründungsmythen Europas, Bonn/ Florenz/ Sorbonne Université
- Binationaler Promotionsstudiengang Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, Bonn/ Florenz

Der Master Deutsch-Italienische Studien kann als Zweit-Master studiert werden, d.h., dass die doppelte Nutzung von Modulen in zwei verschiedenen, parallel oder sukzessive studierten Master-Studiengängen möglich ist.

Für weitere Informationen zum Bachelor und Master in den Deutsch-Italienischen Studien können Sie sich an die folgenden Ansprechpartner*innen wenden:

Bewerbung, Studienberatung, Curriculumsplanung und Anrechnung von Studienleistungen

Lisa Tenderini, M.A.
Rabinstraße 8, 53111 Bonn
3 OG, Raum 03-052
Tel. 0228-73 82029
E-Mail: ltenderi@uni-bonn.de
Sprechstunde: Nach Absprache per E-Mail

Martina Nappi, M.A.
Rabinstraße 8, 53111 Bonn
3 OG, Raum 03-053
Tel. 0228-73 62145
E-Mail: mnappi@uni-bonn.de
Sprechstunde: Nach Absprache per E-Mail

Italienbezogene Studierendenberatung

Bonner Italien-Zentrum
Rabinstraße 8, 53111 Bonn

3 OG, Raum 03-012

Tel. 0228-73 9072
E-Mail: italien-zentrum@uni-bonn.de
www.bonner-italien-zentrum.de
Instagram: bonner_italien_zentrum
Facebook: Bonner Italien-Zentrum
Sprechstunden: S. Webseite
Team: Celina Küppers, Alice Manzotti, Johanna Riehl, Josefa Steinmetzer

Mentorat

Chiara Guerri, M.A.
Rabinstraße 8, 53111 Bonn
3 OG, Raum 03-012
Tel. 0228-73 9072
E-Mail: chiara.guerri@uni-bonn.de

Zeugnis- und Transcripterstellung

Dr. Annika Gerigk
Rabinstraße 8, 53111 Bonn
3 OG, Raum 03-053
E-Mail: agerigk1@uni-bonn.de

Ansprechpartner*innen aus der Germanistik

Prof. Dr. Claudia Wich-Reif
Tel. 0228-737712 | E-Mail: claudia.wich-reif@uni-bonn.de

Dr. Jan Seifert
Tel. 0228-737426 | E-Mail: jan.seifert@uni-bonn.de

Bei Fragen zu den germanistischen Studienanteilen wenden Sie sich bitte an:

Nina Diekmannshemke
E-Mail: nina.dmh@uni-bonn.de
Sprechstunden: Nach Absprache per E-Mail

Informationen zum Masterstudiengang Renaissance-Studien

Die Renaissance: wichtigster Gründungsmythos des modernen Europa

In der Renaissance werden die geistigen, künstlerischen und wissenschaftlichen Grundlagen der europäischen Moderne gelegt. Die Neuentdeckung der Antike und ihre Verschmelzung mit der christlichen Tradition setzen eine Dynamik in Gang, die die abendländische Kultur bis heute prägt. Zentrum dieser Kulturrevolution ist Italien, das vom 13. bis zum 17. Jahrhundert eine einzigartige Blüte auf allen Feldern der Wissenschaften und Künste erlebt. Wichtigstes Zentrum der italienischen Renaissance wiederum ist Florenz.

Der Studiengang
Die Universität Bonn bietet gemeinsam mit der Partneruniversität Florenz den internationalen und interdisziplinären Masterstudiengang Renaissance-Studien / Studi Rinascimentali an. Dieser vermittelt umfangreiche Kenntnisse der Renaissancekultur auf den Gebieten der Italianistik, der Kunstgeschichte und der Neulateinischen Kultur. Neben diesen zentralen Studieninhalten wird durch die Vertiefung eines dieser drei Kernfächer oder die Wahl von Veranstaltungen aus den Bereichen der Geschichte, der Kirchen- und Rechtsgeschichte, der Anglistik, der Französistik und der Hispanistik sowie der Philosophie eine individuelle Profilbildung ermöglicht.

Ziele und Qualifikationen
Ziel des Studiums sind der Erwerb und das Vertiefen renaissancespezifischer Kenntnisse. Darüber hinaus vermittelt der Studiengang wertvolle Kompetenzen in der interkulturellen Kommunikation und der rhetorisch ausgefeilten Strukturierung komplexer Sachverhalte. Durch die internationale Ausrichtung des Studiengangs lernen die Studierenden zwei unterschiedliche Wissenschaftstraditionen kennen, perfektionieren ihre Italienisch- (bzw. Deutsch-) Kenntnisse und vertiefen je nach Schwerpunkt das Englische, Französische oder Spanische.
Durch Zusatzangebote des Sprachlernzentrums, des Studium Universale sowie der Zentralstelle für Schlüsselkompetenzen können berufsqualifizierende Fähigkeiten ausgebaut werden.

Internationaler Abschluss

Das Profil dieses Studiengangs ist europaweit einzigartig. Die langjährige, erfolgreiche Partnerschaft der Universität Bonn mit Florenz, dem Zentrum der italienischen Renaissance, bietet beste Voraussetzungen für einen optimalen Studienverlauf, in den ein ein- bis zweisemestriger Auslandsaufenthalt integriert ist. Dieser ist Voraussetzung für den Erwerb des Doppelabschlusses Master of Arts in Renaissance-Studien sowie der Laurea magistrale in Studi sul Rinascimento Europeo.

In den Studienverlauf ist ein Auslandspraktikum integriert. Dieses dient der Verknüpfung von universitärer Ausbildung und beruflicher Praxis bzw. ermöglicht erste Einblicke in mögliche Forschungsfelder.

Renaissance-Studien als Zweit-Master
Der Master Renaissance-Studien kann als Zweit-Master studiert werden, d.h., dass die doppelte Nutzung von Modulen in zwei verschiedenen, parallel oder sukzessive studierten Master-Studiengängen (z.B. Kunstgeschichte und Renaissance-Studien) möglich ist.

Promotion
Durch seine forschungsorientierte Ausrichtung qualifiziert der Master Renaissance-Studien die AbsolventInnen ausgezeichnet für eine Promotion. Die Universität Bonn bietet folgende einschlägige Promotionsprogramme an:

- Kunstgeschichte
- Romanistik
- Trinationales Graduiertenkolleg Italianistik, Bonn/Florenz/Sorbonne Université
- Trinationales Graduiertenkolleg Gründungsmythen Europas, Bonn/Florenz/Sorbonne Université
- Mittel- und Neulateinische Philologie

Berufsperspektiven
Die im Studium erworbenen fachwissenschaftlichen Kompetenzen und berufsrelevanten Schlüsselqualifikationen eröffnen den Zugang zu vielfältigen Berufsfeldern, in denen insbesondere ein kreativer Umgang mit Sprache und Kultur erforderlich ist:

- Kulturmanagement und Bildungseinrichtungen
- Wissenschaftsmanagement (z.B. Akkreditierungsagenturen, DAAD, DFG, Stiftungen)
- Tourismus
- Buchwesen (Bibliotheken, Archive, Verlage)

- Kommunikationsbranche, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
- Journalismus und Medien
- Deutsch-Italienische Kultur- und Wirtschaftsbeziehungen
- Erwachsenenbildung
- Internationale Organisationen und NGOs
- Promotion und wissenschaftliche Laufbahn

Bewerbung und Auswahl
Insgesamt stehen an beiden Hochschulen je 20 Studienplätze zur Verfügung. Die Zulassung erfolgt auf Grundlage der schriftlichen Bewerbungsunterlagen und ggf. eines Beratungsgesprächs.

Die Bewerbung erfolgt über das Masterportal der Philosophischen Fakultät.

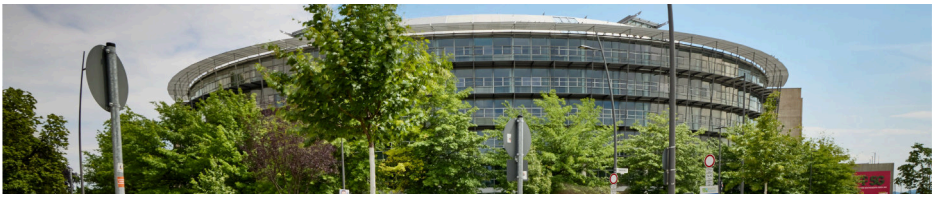
Aktuelle Informationen zur Bewerbung finden Sie unter:
www.renaissance-studien.uni-bonn.de.

Informationen

Universität Bonn / Romanistik
Prof. Dr. Claudia Jacobi
Rabinstraße 8, 53111 Bonn
Raum 03-017
Tel. 0049 (0)228 73 7413
eMail: cjacobi@uni-bonn.de

Università degli Studi di Firenze
Prof. Luca Boschetto
Dipartimento di Lettere e Filosofia
Via della Pergola 58-60
50121 Firenze
Tel. 0039 0552756281
luca.boschetto@unifi.it

Weitere Informationen unter:
www.renaissance-studien.uni-bonn.de



Studium der Italianistik an der Universität Bonn

Bachelor

Das Fach Italianistik kann im Rahmen eines Bachelor-Studiums in zwei Varianten als Studienfach gewählt werden:

1. Als eines von zwei gleichberechtigten Fächern in einem Zwei-Fach-Bachelor der Philosophischen Fakultät
2. Als Begleitfach zu einem Kernfach der Philosophischen Fakultät

Zudem besteht die Möglichkeit, Italienisch auf Lehramt zu studieren (Informationen hierzu finden Sie auf der Webseite des Bonner Zentrums für Lehrerbildung).

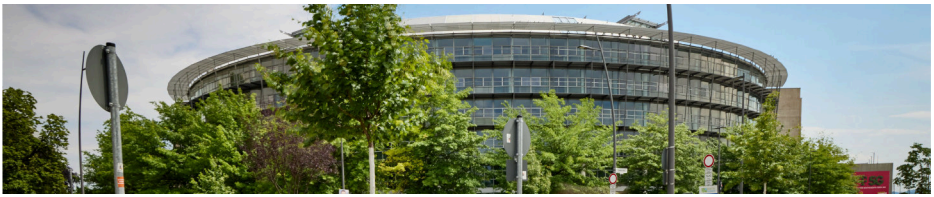
Zwei-Fach-Bachelor

Beide Fächer eines Zwei-Fach-Bachelorstudiengangs umfassen je 78 Leistungspunkte (LP), die zusammen mit den 12 LP aus dem Überfachlichen Praxisbereich und weiteren 12 LP für die Bachelorarbeit die zu erreichende Summe von insgesamt 180 Leistungspunkten ergeben.

In der Philologie der Italianistik werden Literatur- und Sprachwissenschaft etwa zu gleichen Anteilen studiert. Verpflichtend sind die drei Grundlagenmodule Literatur- und Sprachwissenschaft sowie Kulturstudien (18 LP). Hinzu kommen drei aufeinander aufbauende Sprachpraxismodule im Umfang von 18 LP. Die übrigen zu erreichenden 42 LP sind über den Wahlpflichtbereich der Vertiefungsmodule in der Literatur- und Sprachwissenschaft sowie den Kulturstudien (in diesem Bereich sind ebenfalls die Module "Sprachmittlung und Übersetzung" sowie "Lateinische Lektüre für Anfänger I (Erwerb des 'Kleinen Latinums')" wählbar) abzudecken.

Als zweites Fach sind in Ergänzung zur Italianistik eine Vielzahl an Fächern wählbar, in denen Module im Umfang von 78 LP absolviert werden müssen (Mehr Informationen finden Sie auf der Studienangebot-Seite der Universität Bonn).

Der Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang Italianistik ist auf eine Studiendauer von 6 Semestern ausgelegt und kann nur im



Wintersemester begonnen werden. Im Italienischen werden sprachpraktische Kenntnisse vorausgesetzt, die dem Niveau von drei schulischen Lernjahren (mindestens aber A2) entsprechen.

Begleitfach
Neben dem Studienprofil eines Zwei-Fach-Bachelors kann Italianistik auch als Begleitfach im Kern-/Begleitfach-Modell studiert werden.

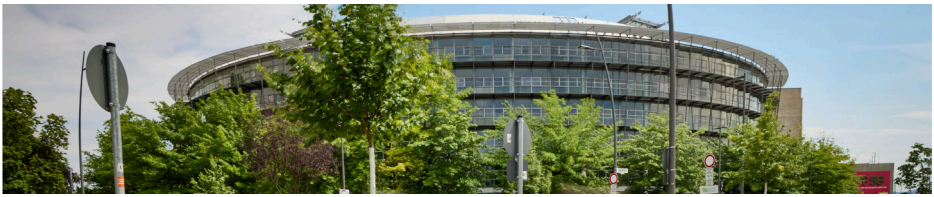
Zusätzlich zu den 120 Leistungspunkten des gewählten Kernfachs sind insgesamt 36 LP in der Italianistik zu erwerben, die zusammen mit den 12 LP aus dem Überfachlichen Praxisbereich und weiteren 12 LP für die Bachelorarbeit die insgesamt zu erreichende Summe von 180 Leistungspunkten ergeben.

Das Studium der Italianistik im Begleitfach umfasst die Teilbereiche der Sprach- und Literaturwissenschaft, Kulturstudien und Sprachpraxis. Verpflichtend sind die Grundlagenmodule Literatur- und Sprachwissenschaft (12 LP). Hinzu kommen zwei der beiden aufeinander aufbauenden Sprachpraxismodule im Umfang von je 6 LP (Sprachpraxis B1 und B2). Die übrigen zu erreichenden 12 LP sind über den Wahlpflichtbereich der Vertiefungsmodule in der Literatur- und Sprachwissenschaft sowie den Kulturstudien (Grundlagenmodul Kulturstudien) abzudecken.

Als Kernfach sind in Ergänzung zum Begleitfach Italianistik ebenfalls mehrere Fächer wählbar, in denen Module im Umfang von 120 LP absolviert werden müssen (Mehr Informationen finden Sie auf der Studienangebot-Seite der Universität Bonn).

Der Bachelor-Studiengang Italianistik Begleitfach ist auf eine Studiendauer von 6 Semestern ausgelegt und kann nur im Wintersemester begonnen werden. Im Italienischen werden sprachpraktische Kenntnisse vorausgesetzt, die dem Niveau von drei schulischen Lernjahren (mindestens aber A2) entsprechen.

Besonders qualifizierte Studierende können an den Bachelor-Studiengang einen viersemestrigen forschungsorientierten Master-Studiengang der Romanistik anschließen.



Masterstudiengang Romanistik

Der Studiengang Romanistik (Master of Arts) knüpft an den Bachelor-Studiengang an, vertieft insbesondere die fachwissenschaftlichen Kenntnisse, erweitert das Wissen um interdisziplinäre Aspekte und stärkt die Theorie- und Methodenkompetenzen.

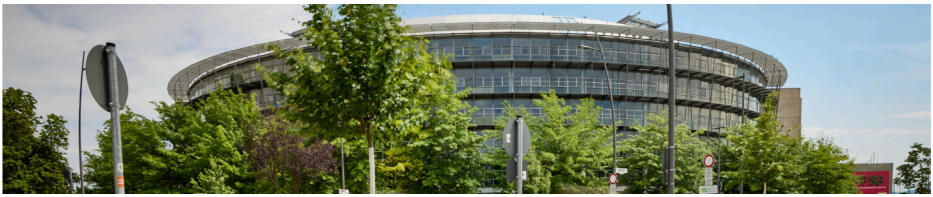
Der Master-Studiengang Romanistik kann in sechs Sprachkombinationen studiert werden: Französisch/Italienisch, Französisch/Spanisch, Italienisch/Französisch, Italienisch/Spanisch, Spanisch/Französisch und Spanisch/Italienisch.

Der Masterstudiengang "Romanistik" kann als Ein-Fach-Master studiert werden. In dieser Version des M.A. Romanistik (120 LP) werden je nach individueller Schwerpunktsetzung zwei oder drei Einzelphilologien studiert:

- Abschlusskolloquium begleitend zur Masterarbeit (5 LP)
- Sprachpraxis in mind. einer Sprache/max. drei Sprachen (5-15 LP)
- Wahlpflichtbereich in mind. zwei Sprachen/max. drei Sprachen (Literatur-/Sprachwissenschaft, Berufsfeldorientierung) (70-80 LP)
- fakultativer Importbereich (0-10 LP)
- und ergänzend die Masterarbeit (30 LP).

Ab dem WS 18/19 kann der M.A. Romanistik auch in Kombination mit dem Ergänzungsbereich Kunstgeschichte (90 + 30 LP) studiert werden. In dieser Version wird je nach individueller Schwerpunktsetzung eine romanische Sprache mit dem Ergänzungsbereich Kunstgeschichte kombiniert:

Die Bewerbung für unsere Master-Studiengänge erfolgt über das Masterportal.
Weitere Informationen gibt es auf den Seiten der Philosophischen Fakultät.



Ansprechpartner*innen

Anne Real, M.A.
Institut VII /Abt. für Romanistik
Rabinstraße 8, 53111 Bonn
Raum 03-025
Telefon: 0228-737362 | E-Mail: annereal@uni-bonn.de
Sprechstunden: nach Absprache

Dr. Maren Schmidt-von Essen
Institut VII /Abt. für Romanistik
Rabinstraße 8, 53111 Bonn
Raum 03-026
Telefon: 0228-737270 | E-Mail: rs737270@uni-bonn.de
Sprechstunden: nach Absprache

Mentorat der Abteilung für die Romanische Philologie
Viola Fatić, M.A.
E-Mail: mentor7@uni-bonn.de
Sprechstunde: nach Absprache

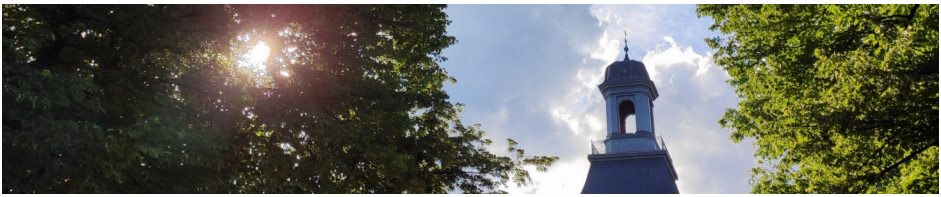
Trinationales Promotionskolleg „Italianistica“ (Literatur- und Kulturwissenschaft)

Seit 2006 bietet die Universität Bonn in Zusammenarbeit mit den Universitäten Florenz und der Sorbonne Université den zulassungsbeschränkten trinationalen Promotionsstudiengang „Corso di dottorato di ricerca internazionale in Italianistica“ an (siehe auch Scuola di dottorato internazionale in Italianistica). Jedes Jahr können drei DoktorandInnen aus Bonn aufgenommen werden. Aktuell wird der Promotionsstudiengang geleitet von Prof.ssa Paola Manni (Universität Florenz), Prof. Davide Luglio (Sorbonne Université) und Prof. Dr. Paul Geyer (Universität Bonn).
In Florenz wird jeweils in der Zeit von Januar bis Juni ein strukturiertes Doktorandenprogramm angeboten, an dem Bonner DoktorandInnen mindestens einmal sechs Monate lang teilnehmen sollen. Dort werden sie von einem Spezialisten des von ihnen bearbeiteten Dissertationsprojekts betreut („co-tutela“) und nehmen an den Veranstaltungen und Seminaren des internationalen Doktorandenprogramms in Italianistik teil. Die DoktorandInnen unterliegen der Bonner Promotionsordnung und werden von Bonner Italianisten betreut. Die Promotion dauert drei Jahre, wird schließlich unter Mitwirkung von Florentiner und Pariser Professoren mit einer Disputatio in Bonn abgeschlossen und mit einem Promotionszertifikat der drei beteiligten Universitäten beurkundet. Die TeilnehmerInnen werden bei der Bewerbung um externe Stipendien besonders unterstützt.

Voraussetzungen:
Master of Arts in Italianistik oder vergleichbarer Abschluss mit mindestens guter Bewertung der Abschlussarbeit, Master of Education.

Informationen zur Bewerbung:
Bewerbung und Einschreibung sind jederzeit möglich. Alle Einzelheiten zu den einzureichenden Unterlagen finden Sie über den entsprechenden Link auf der Homepage
www.promotion-italianistik.uni-bonn.de.

Verantwortlich an der Universität Bonn:
Prof. Dr. Claudia Jacobi
E-Mail: cjacobi@uni-bonn.de



Binationales Promotionskolleg „Italianistica“ (Linguistik)

Der Binationale Promotionsstudiengang „Italianistica“ mit Schwerpunkt Linguistik wird seit 2015 als Kooperation zwischen den Universitäten Bonn und Florenz angeboten.

Il curriculum in Linguistica è rivolto alla formazione di figure dotate di alta qualificazione nel campo della glottologia e della linguistica generale, della linguistica dei corpora, della linguistica italiana e della glottodidattica. Intende fornire ai dottorandi strumenti teorici e metodologici per lo studio sincronico e diacronico del linguaggio in tutte le sue articolazioni, attraverso programmi di ricerca e di formazione orientati a specifiche tematiche, anche prevedendo la partecipazione a progetti coordinati di ricerca di livello nazionale e internazionale.

Voraussetzungen:
Master of Arts in Italianistik oder vergleichbarer Abschluss.

Detaillierte Informationen zur Bewerbung und Einschreibung an der Universität Bonn sowie zur Strukturierung des Doktorandenprogramms werden in Kürze online verfügbar sein. Die entsprechende Webseite der Universität Florenz ist unter folgendem Link einsehbar: https://www.dottoratofilletlin.unifi.it/ls-18-linguistica.html
Bei Fragen hierzu kann man sich an die Verantwortlichen für den Promotionsstudiengang wenden.

Verantwortlich an der Universität Florenz:
Prof. Dr. Monica Ballerini
E-Mail monica.ballerini@unifi.it

Verantwortlich an der Universität Bonn:
Prof. Dr. Daniela Pirazzini
E-Mail: daniela.pirazzini@uni-bonn.de

Illustrationsnachweis

Cover und Seiten 1, 11, 12, 13, 14, 65, 79, 83, 84, 85, 86, 88, 89, 90, 91, 96, 97, 98, 99: Foto Volker Lannert / Uni Bonn

Seite 62: Credits: Trotula.it

Für die Bilder des Hauptgebäudes danken wir Frau Anne Real und den Mitarbeitenden, die diese aufgenommen und zur Verfügung der Bonner Romanistik gestellt haben.

Weitere Fotografien stammen aus dem Archiv des Bonner Italien-Zentrums.